

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

4./5. Februar 2017 / Nr. 5

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,40 Euro, 6070

Talentierte Newcomer mit Handicap



Benjamin Piwko (Foto: Werner) ist von klein auf gehörlos. Das hielt ihn nicht davon ab, seinen Leidenschaften nachzugehen – vom Kampfsport bis zur Schauspielerei. **Seite 4**

Papst Franziskus und die Euro-Münzen



Auf der einen Seite der Aufdruck des Nennwerts, auf der anderen das Konterfei von Papst Franziskus: Solche Münzen (Foto: Galgano) werden bald zur Rarität. **Seite 7**

Neue SkF-Vorsitzende im Bistum Augsburg

Doris Hallermayer (Foto: Mitulla) ist die neue Vorsitzende des Sozialdienstes katholischer Frauen (SkF) in der Diözese Augsburg. Sie tritt die Nachfolge von Gudrun Schubert an. **Seite 14**



Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Die Tradition, dass auf Münzen das Porträt eines Königs oder Kaisers steht, war schon zu Jesu Zeiten üblich. Es veranlasste ihn, die Pharisäer mit ihrer Frage nach der kaiserlichen Steuer in die Schranken zu weisen: „So gebt dem Kaiser, was dem Kaiser gehört, und Gott, was Gott gehört!“ (Mt 22,21). Ausgerechnet im Vatikan gilt das jetzt nicht mehr: Papst Franziskus lässt sein Porträt auf den Münzen verschwinden (siehe Seite 7), um sich nicht in den Mittelpunkt zu rücken. Seit 2017 wird nur noch das päpstliche Wappen abgebildet.

Nun ist die Bescheidenheit des Pontifex fast schon sprichwörtlich: Er verzichtet auf rote Schuhe, übertriebene Brustkreuze, fährt mit alten, verbeulten Papamobilen und lebt im Gästehaus. Jetzt macht er sich auch auf den Münzen klein.

Schade für die Touristen, allen voran die Kinder, die rund um den Kirchenstaat auch einmal eine Vatikan-Münze ergattern konnten. Der begeisterte Ausruf „Schau mal, der Papst!“ wird noch seltener zu hören sein. Dafür steigen die alten Münzen im Wert. Wenn Franziskus das erfährt, wird er sich womöglich doch wieder darauf sehen lassen. Das würde viele freuen.



Ihr
Johannes Müller,
Chefredakteur

Innere Umkehr als wahre Reform

Der katholische Bischof Konrad Zdarsa (links) und der evangelische Regionalbischof Michael Grabow spendeten gemeinsam den Segen bei der Feier zur Gebetswoche für die Einheit der Christen in Augsburg. In seiner Predigt auf der evangelischen Kanzel betonte Bischof Konrad, die Reform der Kirche geschehe „nicht durch uns, sondern in uns“. **Seite 13**



Foto: Zoepf

ePaper

Die Kirche San Callisto im römischen Stadtteil Trastevere ist auf Betreiben des Vatikans behelfsmäßig mit Betten ausgestattet worden. 30 bis 40 Obdachlose finden hier ein warmes Plätzchen zum Schlafen.



NOTHILFE FÜR ROMS „BARBONI“

Ein Bett in San Callisto

Mit päpstlicher Hilfe überwintern Obdachlose in der Nähe des Vatikans

Friseur, Dusche, Medikamente, Essen und Schlafplätze: Der Papst tut was für Wohnungslose. Bei Minusgraden, wie sie gegenwärtig herrschen, und bei Mangel an Schlafplätzen in Unterkünften überwintern auch viele in der Nähe des Vatikans.

An manchen Winterabenden ist der Petersplatz kaum wiederzuerkennen: Wo sich tagsüber Touristen unter den Bernini-Kolonnaden tummeln, verummeln sich ab der Dämmerung immer mehr Obdachlose auf den Stufen. Eng eingerollt in Schlafsäcke und Decken versuchen all jene, die keinen Schlafplatz in Unterkünften bekommen haben oder ihr Lager nicht verlassen wollen, die eiskalten Nächte zu überstehen.

Während des Kältenotstands sind selbst im sonnigen Italien seit Jahresbeginn bereits mehr als fünf Menschen auf der Straße erfroren, einige von ihnen in der Hauptstadt

Rom. Dort versuchen Hilfsorganisationen, Freiwillige und auch Papst Franziskus, die Wohnungslosen durch den Winter zu bringen.

Eine der wenigen Frauen auf der Straße ist Ripalda. Die 85-Jährige hat hinter dem „Passetto“ Quartier bezogen, dem Mauergang zwischen Engelsburg und Vatikan. Anders als viele, die auf dem Boden, gelegentlich auf Zeitungen, Decken oder Pappkartons liegen müssen, hat sie als Bett wenigstens einen alten, blauen Liegestuhl.

„Es war schon mal kälter“

„Wie geht's dir, Ripalda? Kalt ist es heute, oder?“, fragt Carlo Santoro von der Gemeinschaft Sant'Egidio, die sich auch in der Obdachlosenhilfe engagiert. „Es geht, es geht, war schon mal kälter“, antwortet sie. Unter all den Decken und Tüchern, die sie sich um den Kopf gewickelt hat, ist ihr Gesicht kaum zu

erkennen. Santoro versucht, sie zu einem Umzug in die nahe gelegene Frauenunterkunft bei den Mutter-Teresa-Schwestern zu überreden.

Ripalda winkt ab. Sie hat Angst vor Dieben, sagt sie knapp. Trotz des Winters hat sie lieber die blaue Sonnenliege. So hat sie diese und ihre anderen wenigen Habseligkeiten im Blick. Und die Polizei- und Armee-Präsenz um den Petersplatz beruhigt sie. Nur wenige Meter entfernt patrouilliert ein Soldat. Der Helfer erinnert an die Mäuse draußen. Er weiß noch gut, wie er einen Obdachlosen, an dem sich die Nager festgebissen hatten, ins Krankenhaus bringen musste. Aber Ripalda bleibt hart. Sie will hier nicht weg.

Medienberichten zufolge stellt die Stadt Rom für die „Barboni“, wie Obdachlose hier heißen, derzeit etwa 500 Schlafplätze zur Verfügung. Zudem bleiben U-Bahn-Stationen in kalten Nächten geöffnet. Santoro geht aber von etwa 7000

bis 8000 Wohnungslosen aus. Angesichts dieser Zahl tue die Verwaltung viel zu wenig. „In Rom, einer europäischen Stadt, der Hauptstadt Italiens, sollte es eigentlich anders sein“, sagt er.

Plätzchen in der Kirche

Einige zusätzliche Schlafplätze gibt es. Im Stadtteil Trastevere etwa lässt der Vatikan nachts die Kirche San Callisto öffnen und mit Betten ausstatten; Platz ist für 30 bis 40 Leute. Eine auf Wunsch des Papstes eingerichtete Schlafstelle nahe der Ordenszentrale der Jesuiten ist für 36 Personen ausgelegt; aktuell finden dort 60 Wohnungslose Unterschlupf. „Es wäre schön, wenn noch mehr Pfarreien und Einrichtungen folgen würden. Dann wäre viel geholfen“, sagt Santoro.

Ähnlich sieht das der päpstliche Almosenverwalter, Erzbischof Konrad Krajewski, der sich im Auftrag

von Franziskus um die Armen kümmert. „Wer öffnet seine Tür, wenn er einen Obdachlosen in der Kälte sieht, und bittet ihn herein?“ Er erinnert an die Bibel: Auch Joseph und Maria seien quasi Obdachlose gewesen; Jesus wurde in einem Stall geboren. „Auch wenn man vielleicht nicht immer allen helfen kann, sollte man es zumindest versuchen“, lautet Krajewskis Devise.

Don Corrado, wie er sich allgemein nennen lässt, kennt viele der 60 bis 80 Obdachlosen rund um den Vatikan persönlich. Einige von ihnen lädt er regelmäßig in seine kleine Wohnung zum Essen ein. Papst Franziskus habe ihm mal gesagt: „Es reicht nicht, den Armen etwas zu essen zu geben – du musst auch mit ihnen essen.“ Auch wenn das möglicherweise gar nicht wörtlich gemeint war, setzt der Almosenmeister es so konkret um.

Barboni und Burger

Für die Verpflegung Obdachloser geht er auch ungewöhnliche Kooperationen ein: So wurden am 16. Januar erstmals Lebensmittelspenden der neuen McDonald's-Filiale am Vatikan ausgegeben. 100 Essenspakete mit einem doppelten Cheeseburger, frischem Obst und einer Flasche Wasser gab es für die Wohnungslosen. Die Idee dazu hatte die gemeinnützige Organisation „Medicina Solidale“. Das päpstlichen Almosenamts unterstützte die Aktion. Einige bekamen den warmen Burger direkt in der Nähe des Ladenlokals, die übrigen wurden in Thermokisten verpackt und in Trastevere verteilt.

► Für die Obdachlosenhilfe geht der päpstliche Almosenverwalter auch ungewöhnliche Wege: Nach einer Kooperation mit einer Schnellimbiss-Kette wurden warme Burger, Obst und Wasser ausgegeben.

▼ Auf Kartons und unter einer Decke hat dieser Wohnungslose die Nacht zwischen den Kolonnaden am Petersplatz verbracht. Fotos: KNA

Essen, Duschen und Friseure unter den Kolonnaden des Petersplatzes oder der medizinische Dienst für Obdachlose sind nur einige Initiativen von Papst Franziskus für die Hilfsbedürftigen am Vatikan – Versuche, den Menschen ihre Würde zurückzugeben. „Wir müssen wie eine Mutter sein, die ihre Kinder immer liebt. Wenn sie nicht helfen kann, ist sie da und umarmt. Und sie hat ihr Haus immer offen für die Kinder, auch wenn es an ihnen liegt, zu kommen“, sagt Krajewski.

Auf die Straße fixiert

Das Leben auf der Straße verändert die Menschen, erklärt er. „Irgendwann ist es wie eine Krankheit. Sie fixieren sich verrückterweise auf dieses Leben.“ Einige wollen, wie Ripalda, ihren Schlafplatz draußen trotz Kälte, Regen oder Mäuseplage nicht verlassen.

So kam man auf die Idee mit den Autos. „Keine gute Lösung, sondern ein verzweifelter Versuch“, sagt der Almosenverwalter. Seit einer Woche parken an mehreren Plätzen um den Vatikan kleine Kastenwagen und Mini-Vans mit Vatikan-Kennzeichen. Dort können Obdachlose in größter Not unterkriechen, ohne ihren angestammten Schlafplatz aus dem Blick zu verlieren. Auch im Auto ist es kalt, aber wenigstens trocken.

Auch Ripalda, zögerlich, traut sich schließlich, als es immer kälter wird, in einen solchen weißen Wagen. Natürlich direkt neben ihrer blauen Sommerliege.

Stefanie Stahlhofen



Hinweis



▲ Am Martinstag 2016, kurz vor Abschluss des Jahrs der Barmherzigkeit, empfing Papst Franziskus im Vatikan Tausende Obdachlose. Foto: KNA

Schutzpatron der Obdachlosen

Spätestens seit dem 11. November 2016, als Papst Franziskus am Ende des Heiligen Jahres mehrere Tausend Obdachlose in der Audienzhalle empfing, gilt vielen der Heilige dieses Tages als Patron der Obdachlosen: Sankt Martin. Dies passt auch ausgezeichnet, denn Soldat Martin teilte seinen Mantel mit einem Bettler.

Die Geschichte um den späteren Bischof von Tours (Frankreich) rührt seit dem vierten nachchristlichen Jahrhundert die Menschen in aller Welt. Geboren wurde Martin um 316/17, also vor 1700 Jahren, in Savaria. Die westungarische Stadt, die heute Szombathely heißt, lag damals in der römischen Provinz Pannonia. Die rund 80 000 Einwohner verbindet eine Städtepartnerschaft mit Kaufbeuren im Allgäu, dem Wirkort der heiligen Crescentia.

Der berühmte Martin, den in Deutschland fast jedes Kind kennt, steht allerdings nicht ohne Konkurrenz da: Der heilige Benedikt Labre (1748 bis 1783) gilt Experten als mindestens ebenbürtiger Patron. Denn Benedikt unterstützte nicht nur Obdachlose – er war selbst einer. Aus einer einfachen nordfranzösischen Familie stammend, sollte Benedikt zunächst Priester oder zumindest Ordensangehöriger werden – doch er tat sich mit dem Klosterleben und dem Lernen so schwer, dass ihn kein Kloster dauerhaft aufnahm.

Schließlich landete Benedikt, der oft monatelang kein Wort sagte, auf der Straße. 13 Jahre zog er als zerlumpter Bettler und Pilger Gottes, der von Abfällen lebte, durch ganz Europa. Niemand weiß so genau, wie er zum Ruf

seiner Heiligkeit kam – jedenfalls war er begeistert von Gott und pilgerte von Kirche zu Kirche. Zuletzt landete er in Rom, wo er am 16. April 1783 in einer Kirche zusammenbrach. Er starb 35-jährig mit der Botschaft, dass vor Gott alle Menschen nur Bettler sind. Und dann gibt es noch einen dritten Heiligen, der als Patron der Obdachlosen gilt – auch dies mit gutem Grund: Joseph von Nazareth, der Nährvater Jesu. Schließlich waren auch er und seine Braut Maria obdachlos, als der Sohn Gottes zur Welt kam – in einer Krippe. Bei der Flucht nach Ägypten hatte die heilige Familie zunächst ebenfalls kein eigenes Dach über dem Kopf.

Dass gleich mehrere Heilige existieren, die als besondere Fürsprecher einer Berufs- oder Personengruppe betrachtet werden, ist nichts Ungewöhnliches. Als Schutzpatrone der Gefangenen gelten beispielsweise der heilige Bischof Nikolaus, Leonhard von Limoges, Georg der Märtyrer, Martin von Tours und die heilige Barbara, die selbst in einem Turm gefangen war.

In der Rede über das Endgericht und die Kriterien, wonach zwischen Gerechten und Ungerechten unterschieden wird, nennt Jesus auch die Obdachlosen als Maßstab (Mt 25,35f): „Denn ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd und obdachlos und ihr habt mich aufgenommen; ich war nackt und ihr habt mir Kleidung gegeben; ich war krank und ihr habt mich besucht; ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen.“ jm

GEHÖRLOSER TATORT-STAR

Engagement statt „Totenstille“

Benjamin Piwko ist Kampfsportler, Schauspieler – und neuerdings Schriftsteller

Mit dem Tatort „Totenstille“ wurde er bekannt – jetzt schreibt der gehörlose Schauspieler und Kampfkünstler Benjamin Piwko seine Autobiographie und gibt Einblick in die Kultur der Stille.

„Ich will beide Welten vereinen, weil ich in beiden Welten zu Hause bin“, sagt Benjamin Piwko bestimmt. Und das gelingt dem gehörlosen Schauspieler, der 1980 in Hamburg das Licht der Welt erblickte, mit Bravour. Dem deutschen Fernsehpublikum wurde der 36-Jährige durch den Saarbrücker Tatort „Totenstille“ bekannt, als er in der Rolle des gehörlosen Tischlers Ben vor 9,6 Millionen Zuschauern Hauptkommissar Jens Stellbrink alias Devid Striesow fast an die Wand spielte. Die Produktion des Saarländischen Rundfunks wurde in der Kategorie „Spezial“ für den 53. Grimme-Preis nominiert – Anfang März werden die Preisträger bekannt gegeben.

Besondere Folge

Der Tatort, der Einblicke in die Gehörlosenkultur gab und neben Piwko die tauben Schauspielerinnen Jessika Jaksa und Kassandra Wedel vor die Kamera holte, war ein Riesenerfolg. Die Situation von gehörlosen Menschen, die Gebärdensprache und das Gebärdendolmetschen spielten in dieser Tatort-Folge eine wichtige Rolle. Bewusst wurde dabei auf Voice-over und Untertitelung verzichtet. Wo es für das Verständnis nötig war, wurde mit Texteinblendungen gearbeitet. Auf diese Weise mussten sich die Hörenden auf die Welt der Gehörlosen einlassen. Wie schwierig das auch bei Dreharbeiten war, zeigt eine ganz besondere Episode: „In einer Szene sollte ich mich in einer Ecke verkriechen. Als die Kamera aus war, wurde leider vergessen, mir Bescheid zu sagen. Ich konnte das ‚Aus!‘ ja nicht hören“, erzählt Benjamin Piwko.



▲ Benjamin Piwko (stehend) brillierte im viel beachteten SR-Tatort „Totenstille“ neben Devid Striesow. Foto: Saarländischer Rundfunk

Natürlich kann er lesen, schreiben und sprechen. Und extrem gut denken. „Gehörlos zu sein, heißt nicht, dumm zu sein, doch leider denken das noch immer viele Menschen“, meint er. Bereits als acht Monate altes Baby hat Benjamin sein Gehör durch eine verschleppte Virusinfektion verloren. Die alleinerziehende Mutter, Gabriele Piwko, eine Lehrerin, sieht zu, ihrem Kind eine Zukunft zu geben und zieht mit ihrem zwei Jahre alten Sohn für vier Jahre in die Schweiz, damit er an der renommierten Privatschule der berühmten Wiener Audiopädagogin Susann Schmidt-Giovanni sprechen lernt. „Ich hatte keine Kindheit“, sagt Piwko zurückblickend. „Jeden Tag musste ich lernen, unter Beobachtung von Erwachsenen, von Wissenschaftlern, die aus halb Europa angereist kamen, um meine Fortschritte zu sehen. Ich war so etwas wie ein Experiment.“

Zurück in Hamburg besucht Ben, wie ihn seine Freunde nennen, eine Schule für Schwerhörige. Im selben

Jahr – 1986 – beginnt der Sechsjährige mit dem Judotraining. Seine Liebe zum Kampfsport führte Benjamin Piwko viele Jahre später bis nach Hawaii, wo er fünf Jahre lang lebte und von Großmeistern in unterschiedlichen Kampfkünsten weiter ausgebildet wurde. „Allerdings erst nachdem ich meine Lehre als Tischler fertig gemacht hatte, darauf hat meine Mutter bestanden“, sagt Piwko, der heute ein international bekannter und preisgekrönter Kampfkünstler ist. Damit hat er auch die Aufmerksamkeit des Tatort-Produktionsteams auf sich gezogen.

Seit 2008 führt Benjamin Piwko eine Kampfsportschule namens WTB Defence in seinem Hamburger Heimatstadtteil Ottensen. Mit seinem Sportangebot, das auch Kindertraining beinhaltet, unterstützt Piwko sowohl hörende als auch gehörlose Kinder, sich über den Sport näher zu kommen. Daneben kümmert sich der Kampfkünstler um seine weitere Schauspielkarriere.

Vermittlung als Anliegen

Doch momentan nimmt ihn noch ein anderes Projekt in Beschlag. „Ich schreibe gerade meine Autobiographie. Die Vermittlung zwischen hörender und nicht hörender Welt ist mir ein Anliegen. Meine Schauspielerei wie auch mein Wissen um Kampfkunst spielen hier ebenso eine Rolle wie Fragen zur Spiritualität, wie und was gehörlose Menschen denken über diese Welt, wie wir fühlen und vor allem sehen“, erklärt Benjamin Piwko seine Motivation. Die Zeit könnte dafür nicht besser sein: Als erstes Bundesland hat Hamburg im vergangenen Jahr die Gebärdensprache als Wahlpflichtfach in Schulen eingeführt – weitere Bundesländer werden folgen.

„Wir brauchen einen normalen Umgang mit sogenannten ‚Handicaps‘“, sagt Piwko. „Die Gebärdensprache in Schulen zu lernen, ist ein weiterer Schritt, nachdem die Deutsche Gebärdensprache im März 2002 als eigenständige Sprache offiziell anerkannt worden ist. Das reicht aber nicht. Das kann nicht das Ende sein, sondern nur der Anfang.“ Einer, den Benjamin Piwko mitgestaltet.

Sandra Goetz



Der leidenschaftliche Kampfsportler teilt seine Begeisterung auch mit anderen.

Foto: Brigitte Werner



„Mobilisierung der Gewissen“

WASHINGTON – Papst Franziskus hat den „Marsch für das Leben“ in Washington gelobt. Er sei zuversichtlich, dass diese Initiative „zu einer Mobilisierung der Gewissen und zur Verteidigung des Rechts auf Leben beitragen kann“, hieß es in einer Grußbotschaft. Niemand dürfe unter Berufung auf ein vermeintliches „Recht auf den eigenen Körper“ über das Leben eines im Mutterbauch heranwachsenden Kindes entscheiden. US-Präsident Donald Trump bekundete seine Solidarität mit den Teilnehmern des Marschs über den Kurznachrichtendienst Twitter: „Der Marsch für das Leben ist so wichtig. An alle, die marschieren – Ihr habt meine volle Unterstützung.“ *Text/Foto: KNA*

Kürzung trotz Zugewinn

Deutsche Bischöfe halten an ihrem Sparkurs fest

WÜRZBURG/BONN (KNA/red) – Die katholischen Bischöfe in Deutschland wollen ihren Sparkurs fortsetzen, dabei aber Härten vermeiden. Die in den vergangenen Tagen zum Teil heftig kritisierten Kürzungsbeschlüsse will der Verband der Diözesen Deutschlands (VDD) konkretisieren und überarbeiten.

Die Bischofskonferenz erklärte: „Die Argumente der eingegangenen, teilweise auch öffentlichen Reaktionen werden dabei mit in Betracht gezogen. Gleichzeitig sollen im weiteren Revisionsprozess Härten möglichst vermieden werden.“

Deutliche Kritik hatte es unter anderem an den Kürzungsplänen bei der Auslandsseelsorge gegeben. Laut „Kölner Stadt-Anzeiger“ hatte sich etwa der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses im Bundestag, Norbert Röttgen (CDU), dafür stark gemacht, eine vorgesehene Halbierung der Haushaltsmittel für das Katholische Auslandssekretariat von derzeit 4,9 Millionen Euro auf 2,5 Millionen Euro nicht umzusetzen.

Ebenfalls kritisiert worden waren Kürzungspläne bei der katholischen Friedensbewegung Pax Christi und beim Päpstlichen Missionswerk der Frauen. Hauptargument der Kritiker war, dass der grundsätzliche Sparbe-

schluss von 2005 nicht an die seitdem stark gestiegenen Kirchensteuereinnahmen angepasst worden sei.

Damals hatten die Bischöfe beschlossen, mit Blick auf irgendwann vermutlich sinkende Kirchensteuereinnahmen den VDD-Haushalt frühzeitig Schritt für Schritt abzusinken. Seitdem aber hatten die von den Finanzämtern eingesammelten Beiträge der Katholiken immer neue Rekordhöhen erreicht. Von den insgesamt sechs Milliarden Euro Kirchensteuern aus dem Jahr 2015 etwa überwiesen die 27 Bistümer lediglich zwei Prozent (120 Millionen Euro) an den VDD für die gemeinschaftlichen Aufgaben.

Zu den Kritikern dieser Entwicklung zählt der Vorsitzende des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK), Thomas Sternberg. Er fordert ein Umdenken der Bischöfe und eine Stärkung der Bundesebene in der katholischen Kirche.

Bei der Vollversammlung des VDD vorige Woche in Würzburg haben die Bischöfe nun laut Bischofskonferenz „den Fortgang dieses Revisionsprozesses erörtert und dabei auch über die vielfältigen Reaktionen gesprochen“. Die VDD-Projektgruppe Haushalt sei beauftragt worden, „konkrete Vorschläge für die Umsetzung der Kürzungsbeschlüsse vorzulegen“.

In Kürze

Wiederaufbau in Haiti

Der Wiederaufbau in Haiti nach dem Hurrikan „Matthew“ kommt laut Helfern nur schleppend voran. Hunderttausende Kinder seien weiterhin auf humanitäre Hilfe angewiesen, sagte ein Mitarbeiter der SOS-Kinderdörfer, Joubert Roquefort. Sie litten an Mangelernährung und hätten kein Dach über dem Kopf. Wegen der hygienischen Bedingungen steige zudem die Zahl von Cholera-Opfern. Vor vier Monaten hatte der Hurrikan „Matthew“ den Inselstaat getroffen, der immer noch mit den Folgen des Erdbebens vor sieben Jahren kämpft.



Imame entlassen

Der Vorsitzende der Ditib Nord, Sedat Simsek, hat die Entlassung von in Deutschland wirkenden Imamen gefordert, die politische Gegner des türkischen Staatschefs Recep Tayyip Erdoğan ausspioniert haben. Sollten sich die Vorwürfe bestätigen, müsse dies Konsequenzen für die Geistlichen haben. Im Mittelpunkt der Vorwürfe stehen drei islamische Geistliche aus Nordrhein-Westfalen. Sie sollen der türkischen Religionsbehörde Diyanet die Namen potenzieller Anhänger des Predigers Fethullah Gülen geliefert haben.

Virtueller Rundgang

Einen virtuellen Rundgang durch die Vatikanischen Museen ermöglicht die neue Internetseite der päpstlichen Sammlungen www.rome-museum.com/de. Damit komme man dem Wunsch von Papst Franziskus nach, die Museen für alle zugänglich zu machen, sagte die neue Direktorin Barbara Jatta. Sie hoffe, dass der virtuelle Museums-Besuch ebenso wie ein Rundgang vor Ort in Rom „die Schönheit, die zum Glauben führt“, vermitteln kann.

Versöhnungs-Einsatz

Die Ökumene verpflichtet Christen nach den Worten des Speyrer Bischofs Karl-Heinz Wiesemann (Foto: KNA) dazu, sich gemeinsam für Versöhnung und ein friedliches Miteinander einzusetzen. Das sagte der katholische Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) am Sonntag in der Lutherstadt Wittenberg. In der dortigen Stadtkirche, der früheren Predigtkirche des Reformators Martin Luther, fand der bundesweite zentrale Gottesdienst anlässlich der weltweiten Gebetswoche für die Einheit der Christen statt. Diese wird vom 18. bis zum 25. Januar begangen.

Schulen im Internet

Die rund 900 katholischen Schulen in Deutschland präsentieren sich ab sofort auf dem neuen Internetportal www.katholische-schulen.de. Hier kann man sich über das Angebot der Schulen informieren und Einrichtungen in der Nähe finden, erklärte Schulbischof Hans-Josef Becker zum Start der Seite am Montag. Zur neuen Seite gehören ein Schulfinder, eine Stellenbörse für Lehrer sowie Informationen über Fortbildungen und besondere Projekte und Angebote.

Schlepper werden profitieren

Vorsitzender der US-Bischöfe lehnt Mauer zu Mexiko ab

WASHINGTON (KNA) – Die US-Bischöfe haben den von Präsident Donald Trump forcierten Mauerbau an der Grenze zu Mexiko kritisiert.

„Als Erzbischof einer Diözese in Texas glaube ich, dass der Auftrag, eine Mauer an unserer Grenze zu Mexiko zu bauen, Migranten nur anfälliger für Menschenhändler und Schlepper macht“, heißt es in einer Erklärung des Vorsitzenden

der US-Bischofskonferenz, Kardinal Daniel DiNardo. Die Kirche bleibe fest in ihrem „Engagement für eine Reform, die umfassend, mitfühlend und von gesundem Menschenverstand getragen ist“.

Trump hatte vorige Woche seine Order zum Bau einer Grenzmauer zwischen den USA und Mexiko unterzeichnet, wie er es im Wahlkampf immer wieder angekündigt hatte. Die Planungen dafür sollen sofort, der Bau in Kürze beginnen.



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat Februar

Um Trost für die Notleidenden:
dass alle, die in Bedrängnis sind,
besonders die Armen,
Flüchtlinge und
Ausgegrenzten, in
unseren Gemein-
den willkommen
sind und Trost
finden.



ORTHODOXE UND JUDEN

Papst Franziskus würdigt Fortschritte

ROM (mg) – Der Papst betet für alle verfolgten Christen, vor allem für jene, die von Terroristen gefoltert und getötet werden. Das versicherte er bei einem Treffen mit den Mitgliedern der gemischten Theologienkommission zwischen katholischer Kirche und orthodoxen Ostkirchen.

Der Pontifex fand klare Worte gegen die Bluttaten des fundamentalistischen Extremismus: Seine Verbrechen entstünden leichter „in einem Umfeld von Armut, Ungerechtigkeit und sozialem Ausschluss“, seien aber auch Frucht jener Instabilität, die aus Handeln im Eigeninteresse entsteht.

Die gemischte katholisch-orthodoxe Theologienkommission besteht seit 2003. Sie hielt ihre 14. Begegnung in Rom ab. Franziskus würdigte die Fortschritte im theologischen Dialog, die in der Taufe „das Fundament der Einheit der Christen“ ausgemacht hätten.

Am selben Tag empfing der Papst eine Delegation des Europäischen Jüdischen Kongresses. Franziskus erzählte, dass er in Buenos Aires von klein auf Kontakt mit jüdischen Mitbürgern pflegte. Sein Vater habe oft Juden empfangen. Organisator dieses Treffens war, wie bei der orthodoxen Gruppe, der päpstliche Einheitsrat unter der Leitung von Kardinal Kurt Koch.

OPUS DEI

Im Dialog mit Papst Franziskus

Der neue Leiter Fernando Ocáriz steht für eine engere Bindung zum Vatikan

ROM – Die katholische Personalprälatur Opus Dei hat einen neuen Leiter. Der spanische Geistliche Fernando Ocáriz Braña wird Nachfolger des vor kurzem verstorbenen Javier Echevarria. Mit dem 72-jährigen Ocáriz wird die Verbindung zwischen dem Opus Dei und dem Vatikan gestärkt.

In der breiten Öffentlichkeit kursieren immer wieder Mythen rund um das Werk. Spätestens seit dem Roman „Sakrileg“ von Dan Brown und dessen Verfilmung wurde das Bild des Opus Dei als einer geheimen Organisation mit gefährlichen Machenschaften verbreitet. Beim „Werk Gottes“ – so die Übersetzung des Namens – sieht man die ganze Aufregung gelassen. So erlebte man es auch bei der Wahl des neuen Leiters. Das internationale Medieninteresse in Rom war groß. Journalisten aus aller Welt wollten neben dem Namen des neuen Leiters vor allem auch Hintergründe über das Opus Dei erfahren.

Keine „geheime Macht“

Auf die Frage, ob denn das Opus Dei die „versteckte Hand“ hinter allen vatikanischen Handlungen sei, kam die Antwort, dass nur wenige Priester des „Werkes Gottes“ im und direkt für den Vatikan tätig sind. Das Opus Dei ist eine katholische Personalprälatur mit 92.000 Angehörigen in allen Erdteilen, davon 98 Prozent Laien. Die Verbindung zur römischen Kurie war somit bisher eher schwach, die Gemeinschaft ist alles andere als eine „geheime Macht“ in

Rom. Das wohl bekannteste Gesicht war bisher Vatikansprecher Greg Burke. Die Rolle des Kommunikationsleiters ist zwar wichtig, aber alles andere als „kirchenpolitisch relevant“.

Doch könnte die Zusammenarbeit zwischen dem Opus Dei und dem Vatikan künftig durchaus enger werden – dank des neuen Leiters. Ocáriz ist theologischer Berater der vatikanischen Glaubenskongregation und gehört zu den Mitbegründern der Päpstlichen Universität vom Heiligen Kreuz in Rom. Nach dem Tod von Javier Echevarria war Ocáriz bereits Übergangsl Leiter des Opus Dei.

Der Wiener Kardinal Christoph Schönborn, ebenfalls Mitglied der Glaubenskongregation, zeigte sich in einer ersten Reaktion erfreut über die Wahl von Ocáriz, den er gut kennt. Der neue Opus-Dei-Leiter sei „ein klarer und differenzierter Denker, der sich für den Dialog einsetzt“, und „ein Hirte“. Schönborn

sagte: „Ich schätze ihn für seine besonnene, freundliche und ausgeglichene Art“.

Ocáriz sagte nach seiner Wahl, dass er sich auf die Zusammenarbeit mit dem Heiligen Vater freue. Er habe „auf klare Weise gezeigt, dass er uns in besonderer Weise nahe ist“.

Neben dem neuen Leiter wurde auch ein neuer Generalvikar bestimmt: der argentinische Priester Mariano Fazio. Er hat enge Verbindungen zu Papst Franziskus. So war er es, der dem Pontifex in Santa Marta die Wahl von Ocáriz mitteilte. Auch wenn Fazio wie Franziskus aus Argentinien stammt, kannten die beiden sich in ihrer Heimat nicht. Fazio hatte mit dem heutigen Papst vor allem beim großen südamerikanischen Bischofstreffen von Aparecida in Brasilien 2007 zusammengearbeitet.

„Der Papst hat mich sehr freundlich empfangen und wir haben eine halbe Stunde miteinander gesprochen“, berichtete Fazio. Franziskus habe ihm „zwei wundervolle Dinge“ mitgeteilt: „Das erste war, dass das Opus Dei einen historischen Moment erlebt, weil erstmals ein Leiter gewählt wurde, der nicht mit dem Gründer des Werkes zusammengearbeitet hat.“ Der zweite Punkt betraf den Gründer Josemaría Escrivá. Der Papst habe ihn als einen „sehr mutigen, offenen und väterlichen“ Heiligen bezeichnet. Im Arbeitszimmer des Papstes sei auch ein Bild des Gründers des Opus Dei zu finden, erzählte Fazio.

Mario Galgano

Der neue Opus-Dei-
Leiter Fernando
Ocáriz Braña.

Foto: KNA



DIE WELT



Kein Papst mehr auf dem Euro

Wappen ersetzt das Porträt von Franziskus auf den Vatikan-Münzen

ROM – Papst Franziskus fühlt sich nicht wohl, wenn er im Mittelpunkt stehen muss und sich für Fotos in Positur stellen soll, sagte sein ehemaliger Schüler, der Jesuitenpater Guillermo Ortiz, unserer Zeitung. Diese Scheu vor dem Rampenlicht geht nun so weit, dass der Heilige Vater beschlossen hat, sein Gesicht möge künftig nicht mehr auf den vatikanischen Euro-Münzen zu sehen sein.

Bisher zeigte der vatikanische Kursmünzensatz, also der komplette Satz in Eurowährung, auf der einen Seite das Porträt des Heiligen Vaters und auf der anderen Seite jedes Jahr ein anderes Motiv. Franziskus hat sich wohl immer wieder gewundert, wenn er aus seiner Tasche eine Münze herauszog und sein eigenes Gesicht sah. Kurzerhand griff er zum Telefonhörer und rief den „Ufficio Filatelico e Numismatico“, das Amt für Philatelie und Numismatik, an.

Wer also Münzen mit dem Prägejahr 2017 bekommt, wird vergeblich nach dem Gesicht des Papstes Ausschau halten. Stattdessen wird das päpstliche Wappen zu sehen sein. Der Beschluss des Heiligen Vaters wurde nicht im Vatikan, sondern im Amtsblatt der Europäischen Union mitgeteilt. Damit dürfte der Sammlerwert alle Münzen, die seit der Euro-Einführung 2002 mit dem Konterfei des amtierenden Papstes versehen sind, steigen. Von Franziskus gibt es drei Münzsätze.

Das Verhältnis des Kirchenstaats zum Geld ist zwiespalten: Es ist nicht nur Sinnbild der Konsumgesellschaft, die der Pontifex kritisch betrachtet. Die Euro-Münzen mit eigener Prägung sind auch eine wichtige Einnahmequelle. Denn dank des Sammlerwerts der Münzen verdient der Vatikan an ihrem Verkauf.

Wer rund um den 42 Quadrathektar kleinen Staat nach Vatikanmünzen sucht, findet etliche Numismatik-Läden, die vollständi-



▲ Derzeit ist Papst Franziskus' Konterfei noch auf den vatikanischen Euro-Münzen zu sehen. Foto: Galgano

ge Münzsätze verkaufen. Auf dem Petersplatz befindet sich auch eine Außenstelle des vatikanischen Münzenbüros. Dort erhält man aber nur ältere Ausgaben. Wer neue Münzen will, muss ein „angemeldeter Kunde“ sein. Die Warteliste dafür ist lang.

Begehrte Sammlerstücke

Der Vatikan hat das Recht, Münzen zu prägen. Die Auflagehöhe regelt ein Abkommen zwischen dem Staat Vatikanstadt und Italien als Vertretung der Europäischen Union. So lautet die Auskunft des Gouvernors, der Staatsverwaltung des Vatikans. Das Abkommen von 2010 sieht vor, dass das Gesamtvolumen der Vatikanmünzen 2,3 Millionen Euro betragen soll. Hinzu kommt eine kleinere variable Summe, die regelmäßig neu berechnet werden muss.

Da die Münzen begehrte Sammlerstücke sind, musste sich der Vatikan verpflichten, mindestens 51 Prozent des Gesamtvolumens in Umlauf zu bringen. Dies bedeutet, dass die Geschäfte in und um den Vatikan jene Münzen als Wechselgeld hergeben müssen. Daran halten

sich aber die wenigsten, da die vatikanischen Euro-Münzen meist den zehnfachen Wert des Nominalwerts haben.

Der Vatikanstaat finanziert sich neben dem Verkauf der Münzsätze durch Souvenirstände und freiwillige Spenden. Die größte Einnahmequelle sind die Eintrittsgelder der Vatikanischen Museen. Im Jahr belaufen sich all diese Einnahmen auf rund 85 Millionen Euro. Dieses Geld wird von der Vatikanbank verwaltet und angelegt. Die Gehälter im Vatikanstaat unterliegen keiner Einkommenssteuer. Das Einkommen der untersten Gehaltsklasse liegt bei rund 1300 Euro im Monat. Die Kardinalsgehälter beginnen bei rund 2600 Euro.

Der Papst selbst bezieht kein Gehalt. Im Gegenzug wird ihm alles gestellt, was er benötigt. Da er aber gerne aus der eigenen Tasche am Getränkeautomaten zahlt oder Obdachlosen ein paar Münzen schenkt, bekommt er auch regelmäßig Münzen. Wenn Franziskus ein offizielles Gehalt bekäme, müsste er es an seinen Orden, die Jesuiten, abgeben. Denn deren Mitglieder verpflichten sich, ihre Einkünfte dem Orden zu überlassen.

Mario Galgano

Großmeister der Malteser tritt zurück

ROM – Nun herrscht die Hoffnung, dass Ruhe einkehrt und die Probleme bald gelöst werden: So schreibt Kardinalstaatssekretär Pietro Parolin in einer Mitteilung, die die Annahme des Rücktritts von Fra' Matthew Festing durch den Papst bestätigt. Der Großmeister der Malteser war auf Empfehlung des Pontifex ausgeschieden.

In den vergangenen Wochen kam es zu einer Krise im Malteserorden: Der Großkanzler, der deutsche Albrecht von Boeselager, war im Dezember überraschend entlassen worden. Das führte zu Meinungsverschiedenheiten mit dem Heiligen Stuhl. Zur Schlichtung setzte Papst Franziskus eine internationale Kommission ein, die den Vorgang untersuchen sollte. Die Ermittlungen waren bereits abgeschlossen, als Franziskus in einer Privataudienz Festing empfing und ihm den Rücktritt empfahl, verlautete aus dem Malteserorden. Festing hatte zuvor die Einsetzung der Kommission durch den Papst nicht akzeptiert.

Franziskus dankte dem scheidenden Leiter des Malteserordens für seine Loyalität und würdigte die Bereitschaft, „demütig dem Wohl des Ordens und der Kirche“ zu dienen. Der 67 Jahre alte Brite Festing war 2008 – an sich auf Lebenszeit – zum Großmeister gewählt worden. Für eine Zeit des Übergangs wird nun der Großkomtur den Orden leiten, der Österreicher Ludwig Hoffmann-Rumerstein. Danach wird das Kirchenoberhaupt einen Päpstlichen Beauftragten ernennen.

Mario Galgano



▲ Matthew Festing (links) mit Papst Franziskus. Foto: KNA

Aus meiner Sicht ...



Nathalie Zapf ist Redakteurin unserer Zeitung.

Nathalie Zapf

Auf die Haltung kommt es an

Die Diskussion um landwirtschaftliche Themen ist oft von pauschalisierenden Bildern geprägt. Auf der einen Seite die guten, kleinen Biobauernhöfe mit freilaufenden Schweinen, die ihr Leben in vollen Zügen genießen. Auf der anderen Seite große Höfe, in denen Tausende Tiere auf engstem Raum ein erbärmliches Dasein fristen. Dass ein größerer Betrieb nicht automatisch bedeutet, dass es den Tieren dort schlecht geht, wird in Diskussionen oft nicht berücksichtigt. Das ist wohl auch der Grund, warum Landwirte und Bauernverbände so empört auf die Kritik des Berliner Erzbischofs Heiner Koch reagierten.

Bei der Berliner Agrar- und Verbrauchermesse „Grüne Woche“ hatte Koch bestimm-

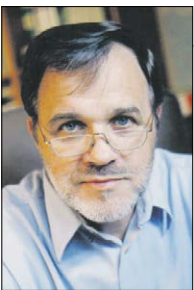
te Formen der modernen Tierhaltung scharf verurteilt. Er sprach von „katastrophalen Zuständen in den großen Tierfabriken“. Schweinemäster behandelten „die Kreatur wie ein technisches Fließbandprodukt und schlachten die Tiere unter unsäglichen Bedingungen“. Rinderzüchter würden „ihren Tieren brutal Gewalt antun, indem sie sie auf Tausende Kilometer lange Transporte durch halb Europa schicken“. Kein Wunder, dass sich bei solch drastischer Ausdrucksweise Landwirte zu Wort meldeten, die das nicht auf sich sitzen lassen wollten.

Natürlich ist es ein legitimes Mittel, drastische Worte und Bilder zu wählen, um auf einen Missstand aufmerksam zu machen.

Viele Landwirte und Verbände empfanden den Vorwurf der Tierquälerei aber als verletzend. Ausgerechnet eine Berufsgruppe, in der auch die Bindung zur Kirche hoch sei, werde von einem Kirchenmann herabgewürdigt, tadelten sie.

Doch Koch kritisiert nicht einfach den Landwirt als solchen. Er kritisiert eine Haltung, bei der Tiere nicht als Teil der Schöpfung betrachtet werden, sondern als „Fließbandprodukt“.

In dieser Hinsicht sind – und so erklärte Koch es auch später – gleichermaßen die Verbraucher angesprochen. Denn nicht nur die Landwirte sind für die Schöpfung verantwortlich, sondern auch die Konsumenten.



Jürgen Liminski ist Publizist, Buchautor und Geschäftsführer des Instituts für Demographie, Allgemeinwohl und Familie e.V. (IDAF).

Jürgen Liminski

Hoffnungsträger der Franzosen

Die französische Linke hat einen neuen Hoffnungsträger. Die ersten Umfragen geben dem Sieger bei den Vorwahlen der Sozialistischen Partei zur Bestimmung des Präsidentschaftskandidaten, Benoît Hamon, 15 Prozent im Ringen um die Präsidentschaft im April. Damit läge er vor dem Kandidaten der Linksextremen, Jean-Luc Mélenchon (zehn Prozent), aber hinter dem ehemaligen Kabinettskollegen, dem linksliberalen Emmanuel Macron, Liebling und Hoffnungsträger der Medien. Macron bekäme 21 Prozent. Keiner von beiden würde die Stichwahl erreichen. Denn der Kandidat der Konservativen, François Fillon, erhalte 22 Prozent und die rechtsextreme Marine Le Pen 25 Prozent.

Aber das ist eine Momentaufnahme in einem emotional und ideologisch aufgeheizten politischen Klima. Noch ist alles offen. Sollte sich Mélenchon zugunsten Hamons zurückziehen, könnte die Linke sogar in die Stichwahl einziehen und mit der Unterstützung des Macron-Lagers gegen Le Pen gewinnen.

Noch ist unwahrscheinlich, dass Mélenchon, der üble Erfahrungen mit der Sozialistischen Partei gemacht und daher seine eigene „Partei der Linken“ gegründet hat, jetzt beidreht. Aber er könnte schwach werden, wenn Hamon ihm etwa das Amt des Premierministers verspricht. Auf jeden Fall gibt es zwischen ihm und Hamon mehr Schnittmengen als mit dem unterlegenen Manuel Valls. Der dürfte

keine große Lust verspüren, Hamon zu unterstützen. Erst recht nicht, nachdem Hamon ihn entgegen aller Gepflogenheiten am Wahlabend brüskierte. Ein „enormer Fehler“, wie Hamons eigenes Lager per Twitter zwar einräumte. Aber in hochemotionalen Momenten wiegen Demütigungen doppelt schwer.

Der Kampf entscheidet sich in der Mitte. Ausschlaggebend sind Persönlichkeiten. Fillon hat am Wahlabend, vor dem Ergebnis der Linken, eine emotional wie programmatisch starke Rede gehalten. Er bleibt der Hoffnungsträger des konservativen Lagers – und, weil er sich zu seiner Ehe und seinem katholischen Glauben bekennt, die Hassfigur linksliberaler Medien. Übrigens auch in Deutschland.



Michaela von Heereman ist Hausfrau, Mutter von sechs Kindern, Theologin und Publizistin.

Michaela von Heereman

Unersetzliche Eltern

Bei der Vorstellung der Expertise „Sexualisierte Grenzverletzungen und Gewalt mittels digitaler Medien“ forderte der Beauftragte der Bundesregierung für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs, Johannes-Wilhelm Rörig, soziale Netzwerke endlich zu verpflichten, geschützte Nutzungsräume für Kinder und Jugendliche zu schaffen, in denen diese sicher vor den Nachstellungen pädophiler Erwachsener seien. Zusätzlich sollten sie Beratungs- und Hilfsangebote gut sichtbar auf ihren Seiten einstellen und künftig eingehende Hinweise an die Strafverfolgung weiterleiten.

Die Geschäftsführerin des Vereins „Innocence in Danger“ erklärte sogar, mit der geplanten digitalen Bildungsstrategie für die

Schulen „steuere man sehenden Auges in die Katastrophe“, wenn Kinder und Jugendliche nicht besser geschützt würden. Was steckt hinter diesem dramatischen Weckruf an die Politik?

Allein in Deutschland haben etwa 728 000 einschlägig interessierte Erwachsene Onlinekontakte zu Kindern. Sie geben sich häufig als Gleichaltrige aus, locken mit Geschenken und konfrontieren ihre Opfer bewusst mit pornografischen Abbildungen, um sie so für reale Begegnungen mit sexuellen Kontakten vorzubereiten. Wie groß die Gefahr digitaler Kontaktaufnahme ist, zeigen die folgenden Zahlen: Schon 39 Prozent der Sechs- bis Siebenjährigen, 76 Prozent der der Acht- bis

Neunjährigen und 94 Prozent der Zehn- bis Elfjährigen Kinder sind regelmäßig online. Neben der Gefahr sexuellen Missbrauchs droht natürlich auch der freie Zugang zu „normaler“ Pornografie, die das Innenleben von Kindern und Jugendlichen ver- und ihre Liebesfähigkeit sogar zerstören kann.

Was können Eltern dagegen tun? Rigorose Verbote oder das Verteufeln digitaler Medien sind nicht hilfreich. Der beste Schutz für Kinder und Jugendliche, sagen Experten, sind Eltern, die ihren Kindern zuhören und sich Zeit für sie nehmen. Ich füge hinzu: und Eltern, die ihren Kindern von klein auf die Schönheit des Zusammenhangs von Liebe, Treue und Sexualität erklären und vorleben.

Leserbriefe



▲ Gut besucht: Die ökumenische Mehr-Konferenz wurde vom Augsburger Gebetshaus veranstaltet. Unsere Leserbriefschreiber sind davon angetan. Foto: Zapf

Keine „katholische Sekte“

Zu „Vielfalt macht die Kirche groß“ in Nr. 2:

Wegen der Lichteffekte scheint die Mehr-Konferenz mit gemischten Gefühlen wahrgenommen worden zu sein. Sie fand schließlich in einer Messehalle statt, nicht in einem sakralen Raum. Zudem war sie ökumenisch ausgerichtet. Eines war jedenfalls deutlich: Jesus Christus war der Mittelpunkt und das Gebet war das zentrale Thema. Was will man „Mehr“? Ich habe mich gerne bereichern und begeistern lassen. Da geht ein Ruck durch die müde gewordene Kirche. Die Aufwärtsentwicklung des Gebetshauses sollte zu denken geben.

Andreas Graf, 89407 Dillingen

Herzlichen Dank für die Meinung zur ökumenischen Mehr-Konferenz. Allen unseren Geschwistern in den verschiedenen christlichen Gemeinschaften gilt das Wort Gottes: „Denn die Freude am Herrn ist eure Stärke!“ (Neh 8,10). Schon als Jesus noch auf

dieser Welt war, kamen die meisten Bedenken gegen ihn von den Schriftgelehrten.

Heute gibt es leider immer noch zu viele Theologen, die recht engstirnig meinen, nur was sie gelernt haben und akzeptieren, sei der „richtige Glaube“. Selbst wenn Bischöfe entsprechende Häuser wie das Augsburger Gebetshaus unterstützen, meinen einige, diese Häuser seien „katholische Sekten“.

Gott hat immer wieder Überraschungen für uns und freut sich riesig, wenn viele Menschen mit echter und andauernder Freude ihm und den Menschen dienen und seine Worte in praktisches Handeln umsetzen.

Heinrich Wegertseder,
86609 Donauwörth

So erreichen Sie uns:
Katholische Sonntagszeitung
bzw. Neue Bildpost
Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg
Telefax: 08 21 / 50 242 81
E-Mail: redaktion@suv.de oder
leser@bildpost.de

Frage der Haltung?

Zu „Zeichen der Christen“ (Leserbriefe) in Nr. 2:

Den deutschen Kirchenführern zu unterstellen, sie verleugneten das Kreuz, weil sie es als Brustkreuz in der gegebenen Situation nicht getragen haben, ist eine Unterstellung, die meines Erachtens mit einer christlichen Haltung nicht vereinbar ist. Es kommt nicht auf Äußerlichkeiten an, sondern auf eine christliche Haltung, die bei den beiden Kirchenführern zweifelsfrei gegeben ist. Urteilt nicht, damit ihr nicht verurteilt werdet, ist ein Bibelwort, an das erinnert werden darf.

Arthur Simmacher,
86956 Schongau

Auf Wunsch ihrer muslimischen Gastgeber oder aus Höflichkeit ihnen gegenüber legten die deutschen Bischöfe, allen voran Kardinal Reinhard Marx, beim Besuch auf dem Tempelberg ihre Brustkreuze ab. Als Christ, für den das Kreuz Christi das höchste Symbol ist,

das Sinnbild des Opfertods Jesu, frage ich mich: Warum haben die Bischöfe nicht den Mut, das Kreuz sichtbar zu tragen? Was sind das für Hirten ihrer Herde? Wohl gemerkt: Das Kreuz ist nicht vergleichbar mit einem Kopftuch. Es ist kein Kleidungsstück.

Helmuth Hüttel,
87439 Kempten



▲ Kommt es darauf an, das Kreuz sichtbar zu tragen oder zählt nur die innere Haltung? Foto: KNA



Das große Leser-Gewinnspiel

der Katholischen Sonntagszeitung und der Neuen Bildpost

Gewinnen Sie 2 x 500 Euro

und 50 x das Buch „Was ist Neuevangelisierung?“ von Rino Fisichella

Und so einfach geht's:

Tragen Sie die Lösungsbuchstaben der Wochenlösungen in die vorgegebenen Kästchen auf dem Gewinnspielbogen ein, dann erhalten Sie das Lösungswort.

Schneiden Sie den fertig ausgefüllten **Original-Gewinnspielcoupon** (bitte keine Kopie) aus und senden Sie ihn bis **spätestens 24. März 2017** an:

**Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag GmbH,
Leserservice, Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg**

Bitte senden Sie keine Einzellösungen!

Wir wünschen Ihnen viel Glück!

10. Rätselfrage

Ursprünglich in Franken entstanden, gibt es diesen Brauch mittlerweile in weiten Teilen Deutschlands. Zur Osterzeit werden öffentliche Brunnen kunstvoll mit Ostereiern dekoriert. Wie nennt man diese Brunnen?

				B					
--	--	--	--	---	--	--	--	--	--

20

22

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

Frohe Botschaft

Fünfter Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr A

Erste Lesung

Jes 58,7–10

So spricht der Herr: Teile an die Hungrigen dein Brot aus, nimm die obdachlosen Armen ins Haus auf, wenn du einen Nackten siehst, bekleide ihn und entziehe dich nicht deinen Verwandten. Dann wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröte, und deine Wunden werden schnell vernarben. Deine Gerechtigkeit geht dir voran, die Herrlichkeit des Herrn folgt dir nach. Wenn du dann rufst, wird der Herr dir Antwort geben, und wenn du um Hilfe schreist, wird er sagen: Hier bin ich.

Wenn du der Unterdrückung bei dir ein Ende machst, auf keinen mit dem Finger zeigst und niemand verleumdest, dem Hungrigen dein Brot reichst und den Darbenden satt machst, dann geht im Dunkel dein Licht auf, und deine Finsternis wird hell wie der Mittag.

Zweite Lesung

1 Kor 2,1–5

Als ich zu euch kam, Brüder und Schwestern, kam ich nicht, um glänzende Reden oder gelehrte Weisheit vorzutragen, sondern um euch das Zeugnis Gottes zu verkündigen. Denn ich hatte mich entschlossen, bei euch nichts zu wissen außer Jesus Christus, und zwar als den Gekreuzigten. Zudem kam ich in Schwäche und in Furcht, zitternd und bebend zu euch.

Meine Botschaft und Verkündigung war nicht Überredung durch gewandte und kluge Worte, sondern war mit dem Erweis von Geist und Kraft verbunden, damit sich euer Glaube nicht auf Menschenweisheit stütze, sondern auf die Kraft Gottes.

Evangelium

Mt 5,13–16

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Ihr seid das Salz der Erde. Wenn das Salz seinen Geschmack verliert, womit kann man es wieder salzig machen? Es taugt zu nichts mehr; es wird weggeworfen und von den Leuten zertreten.

Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die auf dem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben. Man zündet auch nicht ein Licht an und stülpt ein Gefäß darüber, sondern man stellt es auf den Leuchter; dann leuchtet es allen im Haus.

So soll euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.

Salzablagerungen am Ufer des Toten Meeres – nicht ausgeschlossen, dass Jesus dieses Salz meinte, das als nicht lange haltbar galt. Doch seinen Geschmack kann Salz nicht verlieren. Im Talmud wird das Wort Jesu verspottet: Die „Nachgeburt eines Maultiers“ (Bechorot 8b) wäre zu verwenden, um schal gewordenes Salz wieder zu würzen.

Foto: KNA



Gedanken zum Sonntag

Salz der Erde und Licht der Welt

Zum Evangelium – von Prälat Dietmar Bernt



„Ihr seid das Salz der Erde und das Licht der Welt“ – klingt das nicht anmaßend, wenn wir das Leben der Christen mit nüchternen Augen betrachten? Man ist versucht, das Ärgernis dieser Aussage dadurch zu entschärfen, dass man sagt, es handle sich nicht um eine Feststellung, sondern um eine Aufforderung, um einen Anspruch an die Christen: Ihr sollt Salz der Erde und Licht der Welt sein! Gewiss, das sind diese Metaphern auch, aber zuvor sind sie eine Zusage des Herrn an seine Jünger.

Bedenkt man, dass unser Evangelium an das Wort anschließt: „Selig

seid ihr, wenn ihr um meinetwillen beschimpft und verfolgt und auf alle mögliche Weise verleumdet werdet“, dann bedeutet das: Gerade ihr, die ihr verfolgt und verleumdet werdet und euch in dieser Situation als meine Jünger bewährt, seid das Licht, das allen Menschen leuchtet.

Wir müssen uns wohl, um das nicht falsch zu verstehen, an das Wort aus dem Johannesevangelium erinnern: „Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt“, und daran, dass der Herr gesagt hat: „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird das Licht des Lebens haben.“ Auch der Epheserbrief hilft uns zum rechten Verständnis, wenn es heißt: „Denn einst wart ihr Finsternis, jetzt aber seid ihr durch den Herrn Licht geworden.“

Wir sind also nur Licht, insofern wir das Licht, das wir vom Herrn empfangen haben, durch unser Leben widerspiegeln, indem wir sein neues Gebot „Liebt einander wie und weil ich euch geliebt habe“ zur Quelle und zum Maßstab unseres Handelns machen. Denn es gilt: „Wer seinen Bruder liebt, bleibt im Licht.“

Wenn der heilige Paulus im Brief an die Philipper den Christen zuspricht, sie sollen als Kinder Gottes „mitten in einer verdorbenen und verwirrten Generation als Lichter in der Welt leuchten“, dann erinnert er sie zugleich daran: „Gott ist es, der in euch das Wollen und Vollbringen bewirkt.“ Also kein Grund zu selbstgefälliger Überheblichkeit, sondern Ermahnung und Ermunterung, immer mehr das zu sein und im Zeug-

nis des Lebens zu verwirklichen, was wir von Gott her sind.

Dass die Zusage von Salz und Licht gerade nicht der Selbsterbauung dienstbar gemacht werden kann, unterstreicht noch einmal der letzte Satz des Evangeliums, der besagt, unser Salz- und Licht-Sein muss so gelebt werden, dass es auf Gott hin transparent wird, dass die Menschen unsere guten Werke sehen und nicht uns, sondern den Vater im Himmel preisen.

Dies geschieht nicht nur im Leben der bekannten Heiligen und Märtyrer, sondern auch durch das Lebenszeugnis unzähliger Christen, deren selbstlose Güte und Hilfsbereitschaft oder deren Aufrichtigkeit und Bekennermut etwas aufleuchten lassen von dem wahren Licht, das in die Welt gekommen ist.



Gebet der Woche

Gott spricht:

Ich schenke euch ein neues Herz
und lege einen neuen Geist
in euch.

Jahreslosung 2017

(Ez 36,26)

Glaube im Alltag

von Cosima Kiesner CJ



An einem der herrlichen Wintertage zieht es mich hinaus in die wunderbare Allgäuer Landschaft. Auf meinem Spaziergang blicke ich auf den weißen, sanften Schnee, der die Hügel und Wiesen, das Geäst der Bäume und die Dächer der Häuser bedeckt. Das dürre Gestrüpp der Sträucher ist von einer watteweichen Haube gekrönt, das trostlose Grau der Straße von der glitzernden Schneedecke verhüllt. Und selbst halb zusammengefallene Zäune werden attraktiv, wenn der Schnee sie in ein Gesamtkunstwerk verwandelt. Wie jedes Jahr deckt der Schnee so manche Narbe unserer Welt mit seiner leisen Hülle zu.

Ich merke, wie die Wintersonne mich streichelt. Die kühle Luft reinigt meine Lunge, und ich spüre wohligh die Energie meiner Glieder, eingehüllt in dicke, warme Winterkleidung. In der Klarheit des Wintertages wirkt alles so friedlich. Ich stapfe langsam durch die Schneelandschaft, und in mir wird der Wunsch wach, dass sich doch auch über die Narben meiner Vergangenheit solch eine sanfte Hülle legen könnte.

Was hat sich in meiner Vergangenheit alles angesammelt an Dürrem und Zerbrochenem! Ich erinnere mich an Irrwege und Fehler, an Lieblosigkeiten und an auseinandergelebte Beziehungen. Streit, Schuld, Versagen – es gibt eine ganze Reihe von Erinnerungen, die schmerzen, sobald ich an ihnen rühre. Aber heute ist es anders. Die Ruhe der friedlichen Winterlandschaft legt sich auch über meine Erinnerungen. Ich betrachte

alles aus
e i n e m
heilsamen
Abstand.

Dieser Spaziergang hat etwas verändert. Ich habe wieder einmal gemerkt: Wie die Natur die Ruhezeit des Winters, so braucht meine Seele Ruhezeiten. Ruhezeiten, in denen ich Abstand gewinnen kann zum Vergangenen.

Sich endlich mal Zeit nehmen – für nichts

Ruhezeiten finde ich, wenn ich mir Zeit nehme – für nichts. Dann verweile ich einfach an einem Platz, an dem ich mich wohlfühle. Dann schaue ich dem knisternden Feuer im Ofen zu. Ich spüre meine Glieder, meinen Atem. Ich lasse meine Gedanken kommen und nehme meine Gefühle wahr. Ich trauere um Verlorenes. Ich streichle in Gedanken meine Wunden. Ich bitte um Verzeihung, wo ich andere verletzt habe. Ich klage um das, was mir wehtut. Ich gewinne Klarheit über das, was mir fehlt. Und irgendwann ändert sich die Richtung meiner Gedanken. Ich sehe das Gute, das war und das ist, und ich beginne zu danken für das, was mir geschenkt wurde, was mich bereichert und was mein Leben froh gemacht hat. Nach solchen Ruhezeiten steige ich wieder ein in mein Leben heute. Und langsam merke ich, dass sich etwas verändert. In diesen Ruhezeiten sammle ich – wie die Pflanzen im Winter – Kraft für einen Neubeginn.

Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 1. Woche, 5. Woche im Jahreskreis

Sonntag – 5. Februar

Fünfter Sonntag im Jahreskreis

Messe vom Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierlicher Schlusssegen (grün); 1. Les: Jes 58,7-10, APs: Ps 112,4-5,6-7,8-9, 2. Les: 1 Kor 2,1-5, Ev: Mt 5,13-16

Montag – 6. Februar

Hl. Paul Miki und Gefährten, Märtyrer in Nagasaki

Messe von den hll. Paul und Gefährten (rot); Les: Gen 1,1-19, Ev: Mk 6,53-56 oder aus den AuswL

Dienstag – 7. Februar

Messe vom Tag (grün); Les: Gen 1,20-2,4a, Ev: Mk 7,1-13

Mittwoch – 8. Februar

Hl. Hieronymus Ämiliani, Ordensgründer Hl. Josefina Bakhita, Jungfrau

Messe vom Tag (grün); Les: Gen 2,4b-9,15-17, Ev: Mk 7,14-23; **Messe vom hl. Hieronymus** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL; **Messe von der hl. Josefina** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Donnerstag – 9. Februar

Messe vom Tag (grün); Les: Gen 2,18-25, Ev: Mk 7,24-30

Freitag – 10. Februar

Hl. Scholastika, Jungfrau
Messe von der hl. Scholastika (weiß); Les: Gen 3,1-8, Ev: Mk 7,31-37 oder aus den AuswL

Samstag – 11. Februar

Unsere Liebe Frau in Lourdes
Messe vom Tag (grün); Les: Gen 3,9-24, Ev: Mk 8,1-10; **Messe von Ulf, Prf Maria** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

WORTE DER HEILIGEN:
AVITUS VON VIENNE

„Gib zurück, was Adam verloren hat“



Unter dem Titel „Über das Gottesurteil“ schildert Avitus, wie Gott auf den Sündenfall des Menschen reagiert.

Der Bischof schreibt: „Aber du, mächtiger Christus, der du fähig bist, diesen vergänglichen Ton als Töpfer wiederherzustellen und die seit langem zerbrochenen und kaputten Gefäße neu zu formen.“

Du findest die Drachme, die schon lange unter einer tiefen Staubschicht verborgen war, nachdem du durch die Kraft deines Wortes die Lampen angezündet hast.

Das Schaf, das seine Hürde verlassen hat und in schändlichem Irrtum umherstreift, ist dir, seinem Hirten, so wichtig, dass du es mit schnellen Schritten suchst. Du trägst es, und damit es voller Freude seinem Pferch wieder geschenkt werde, wird zu deiner Last, was Gegenstand deiner Sorge war.

Genauso suchte jener jüngste Sohn, nachdem er sein aufgehäuftes Erbteil erschöpft und

verschleudert hatte und sein verschwenderischer Lebensstil sich nach dem Aufbrauchen seines Vermögens verschlechtert hatte, zu Recht sein schändliches Mahl bei den Schweinen und wollte sich den Bauch mit wertlosen Schoten füllen.

Schließlich besiegte ihn nach langen Qualen sein beißender Hunger und zwang ihn zuletzt, sich wieder seinem Vater anzuvertrauen, den er beleidigt hatte, und sich als geständiger Angeklagter von seinem Makel befreien zu lassen.

Am Ende hob der milde Vater ihn auf, nachdem er sich (vor ihm) zu Boden geworfen hatte, und beschwichtigte mit sanfter Stimme seine Angst und Scham. Kleidung von allererster Güte verlieh dem Rückkehrer zum zweiten Male Schmuck, und die feierliche Versammlung beging ein fröhliches Festmahl, weil der Sohn für seine Angehörigen gewissermaßen wiederbelebt und vom Grabe auferstanden war und zu seinem verwaisten Vater als neues Licht seines Lebens zurückkehrte.

Heiliger der Woche

Avitus von Vienne

geboren: um 460

gestorben: um 518 in Vienne (bei Lyon)

Gedenktag: 5. Februar

Alcimus Ecdicius Avitus entstammte einer angesehenen Familie und wurde um 490 als Nachfolger seines Vaters Bischof von Vienne. 517 leitete er die Synode von Epaone. Er bekämpfte vor allem den im Burgund vorherrschenden Arianismus, und es gelang ihm, König Sigismund zum katholischen Glauben zu bekehren. Avitus' Ruhm als Schriftsteller gründet auf seiner Nachschöpfung der biblischen Urgeschichte in fünf Büchern, den „Dokumenten über die Ereignisse der geistlichen Geschichte“ in 2552 lateinischen Hexametern. Der sechste Band dieses Werks handelt von der christlichen Jungfräulichkeit. Erhalten sind weiterhin als wichtige zeitgeschichtliche Quelle 98 Briefe sowie zwei Predigten und verschiedene Predigtfragmente. *red*

Doch du, mächtiger Schöpfer der Menschen und Dinge, erleidest, obwohl du willst, dass alles in ununterbrochenem Heil beständig bleibt, dennoch keinerlei Einbußen durch unseren Tod, noch wird durch irgendjemandes Sterben deinem Reichtum ein Schaden entstehen können. Du kennst kein Schwinden, du kennst kein Wachstum, und dein Ruhm hat Bestand in deinem ungeteilten Königreich.

Gib du doch deinen Dienern zurück, was Adam verloren hat, und was der Ursprung unseres verdorbenen Geschlechtes am Beginn erlitten hat, möge ein besseres Leben mit einem zweiten Anfang wiedergutmachen. Unsere alte Gestalt mag allzu schmutzig geworden und von einem zerfetzten Kleid umhüllt sein: Lass deine zurückkehrenden Kinder zusammen mit ihrer Sünde auch ihr zerrissenes Gewand ablegen, Vater, und reiche ihnen ihr ursprüngliches Kleid.“

*Abt em. Emmeram Kränkl;
Fotos: gem, Barbara Mair*

Avitus von Vienne finde ich gut ...



„... da er gegen den Mainstream seiner Zeit vor dem burgundischen König Gundobad die Ansicht vertrat, dass kriegerischer Erfolg nicht gleichzusetzen sei mit göttlicher Zustimmung beziehungsweise umgekehrt eine Niederlage nicht einen ohnmächtigen Gott beweise. Und den gerade getauften Merowingerkönig Chlodwig ermahnte er, dass er die neue Religion nicht dazu missbrauchen möge, ganz Gallien mit Krieg zu überziehen. Das geschah dann zwar trotzdem, aber Avitus' Worte zur Demut – *humilitas* – eines irdischen Herrschers sind in Erinnerung geblieben.“

**Prof. Dr. Uta Heil,
Institut für Kirchengeschichte,
Christliche Archäologie und Kirchliche
Kunst der Universität Wien**

Zitate

von Avitus von Vienne

„Auch wenn es viele Gaben gibt: „so wirkt dies alles der eine und selbe Geist, indem er den einzelnen zuteilt, wie er will“ (1 Kor 12,11). Dabei ist der Geist nicht in den Kleineren geringer und auch nicht in den Größeren reichlicher; wenn durch ihn der eine auch weniger empfängt als der andere, so soll er begreifen, dass eber die Gabe gemindert werden kann als der Geber.“

„Der heilige Paulus sagt, dass ‚wir durch Geduld und den Trost der Schriften eine feste Hoffnung haben sollen‘ (Röm 15,4), das betrifft zwar alle Christen, aber besonders jene, denen es in dieser Welt gegeben ist, entweder für Gott Verfolgung zu erleiden oder aus Liebe zur Wahrheit in Bedrängnis zu geraten oder in Anbetracht der irdischen Pilgerschaft Reue zu empfinden.“



DAS ULRICHSBISTUM

Lobgesänge und Orgelpracht

ST. OTTILIEN – Unter dem Motto „Lobgesänge und Orgelpracht“ gibt das Trio Vox Humana am Sonntag, 5. Februar, um 15.30 Uhr ein Konzert in der Klosterkirche St. Ottilien. An der Orgel spielt Marlene Hinterberger. Es singen Raphaela und Daniel Hinterberger.

Gebet der Stille im Kloster Oberschönenfeld

GESSERTSHAUSEN – Ein Gebet der Stille bietet Äbtissin M. Gertrud Pesch am Dienstag, 14. Februar, von 19 bis 20 Uhr im Meditationsraum des Klosters Oberschönenfeld an. Im achtsamen Schweigen öffnen sich die Teilnehmer für die Gegenwart Gottes und die Begegnung mit ihm.

Pater Alfredo erzählt von Erfahrungen in Brasilien

HOHENWART – Pater Alfredo Niedermayer von den Herz-Jesu-Missionaren berichtet am Montag, 6. Februar, um 19.30 Uhr in der Oase Steinerskirchen über seine Arbeit in Brasilien. Der Kampf gegen Korruption ist für ihn die größte Herausforderung des Landes.

GEBETSWOCHEN FÜR DIE EINHEIT DER CHRISTEN

Echte Reform beginnt im Herzen

Bischof Konrad predigt bei ökumenischem Gottesdienst in evangelisch Sankt Ulrich

AUGSBURG – Die eisigen Temperaturen am Mittwoch voriger Woche waren keineswegs Sinnbild für das Verhältnis der Konfessionen in Augsburg. Aber vielleicht der Grund, dass nur rund 120 Gläubige den Weg nach evangelisch St. Ulrich fanden. Diejenigen, die nicht kamen, ließen sich ein historisches Ereignis entgehen: 500 Jahre nach der Reformation predigte der Bischof der katholischen Diözese auf der Kanzel des evangelischen Gotteshauses.

Die Gebetswoche für die Einheit der Christen bringt jedes Jahr die Konfessionen zusammen, die einst durch die Reformation und ihre Folgen getrennt wurden und sich im Laufe der Geschichte fanatisch bekriegten. Die Gebetswoche im Jahr des großen Reformationsgedenkens sollte etwas ganz Besonderes sein. Sie stand unter dem Motto „Versöhnung – Die Liebe Christi drängt



▲ Beim Gottesdienst in evangelisch St. Ulrich (von links): Hausherr Pfarrer Frank Kreiselmeyer, Regionalbischof Michael Grabow und Bischof Konrad Zdzarsa.

uns“ in Anlehnung an das fünfte Kapitel im zweiten Brief des Paulus an die Korinther.

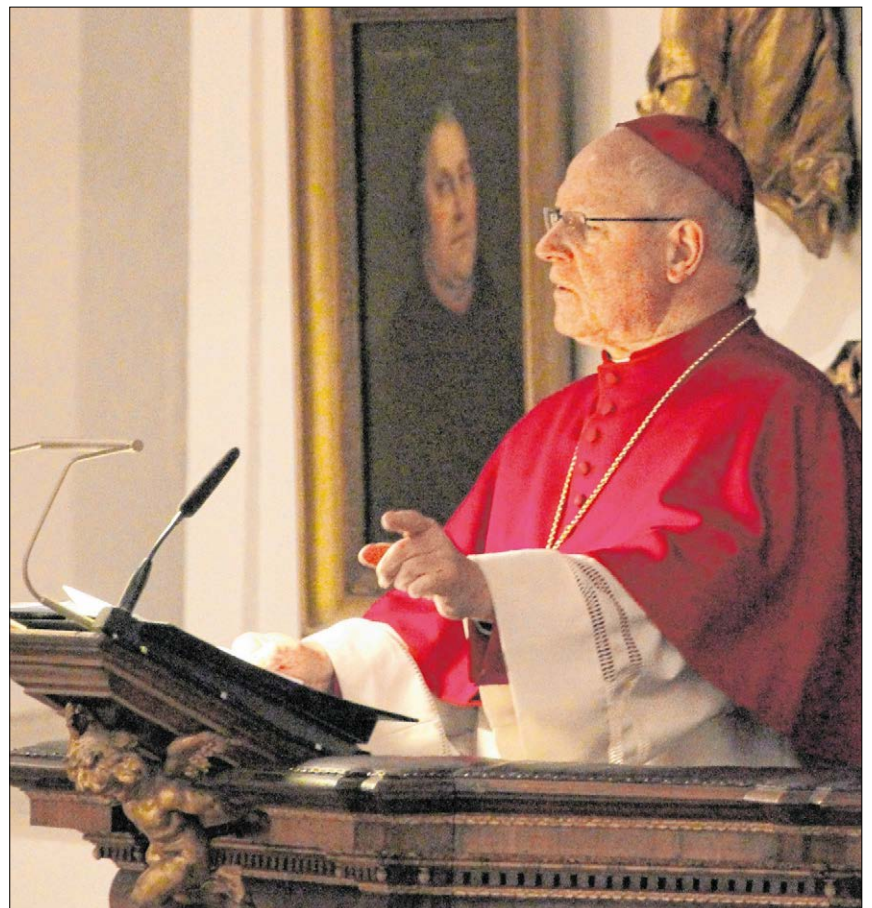
Als ein Beispiel echter, überzeugender Versöhnung schilderte Bischof Konrad das Gleichnis vom barmherzigen Vater, das auch als Gleichnis vom verlorenen Sohn bekannt ist. Den Evangelientext hatte zuvor der Pfarrer der Ulrichskirche, Frank Kreiselmeyer, vorgetragen. „Hier wird nicht nur von Versöhnung gesprochen“, sagte Zdzarsa. „Hier geschieht sie!“

Ermutigende Fortschritte

Manches erinnere ihn an die heilende Wirkung des Bußsakraments, „das übrigens auch Martin Luther nicht aufgegeben hat“. Bei den ökumenischen Bemühungen befänden sich die Konfessionen derzeit in etwa dort, wo auch der verlorene Sohn stand, als er die Schweine hüten musste und begann, nachzudenken und umzukehren. Insbesondere seit dem Zweiten Vatikanum hätten die ökumenischen Begegnungen „auch in unserer Stadt“ greifbare Fortschritte gebracht. „Das ermutigt zum Weitermachen!“

Letztlich sei es Christus, der am Kreuz alles auf sich nahm, und der auch die ökumenischen Fortschritte ermögliche. „Wir sollten Gott nicht vorschreiben wollen, wie weit er zu gehen hat“, sagte der Bischof. Grundlage der künftigen Fortschritte sei die Einsicht aller Beteiligten in ihre Sündhaftigkeit. „Das ist die Reform der Kirche: Nicht durch uns, sondern in uns!“

Auch der evangelische Regionalbischof Michael Grabow, der

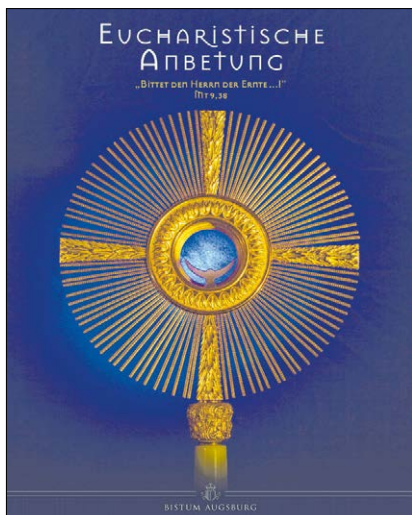


▲ Auf der evangelischen Kanzel: Bischof Konrad Zdzarsa, der das Gleichnis vom verlorenen Sohn aus ökumenischer Sicht beleuchtete. Reform der Kirche ereigne sich durch innere Umkehr, erklärte der Bischof. Fotos: Zoepf

dem Gottesdienst vorstand und am Schluss mit Bischof Konrad den Segen spendete, ermunterte die Vertreter aller Konfessionen, zu Dienern der Versöhnung zu werden. An dem Gottesdienst wirkten unter anderen Pfarrerin Alexandra Caspari von der Altkatholischen Kirche mit sowie Prälat Bertram Meier, katholischer Bischofsvikar für Ökumene und interreligiösen Dialog und Vorsitzen-

der der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) in Bayern.

Ökumenische Akzente setzten bei der anschaulichen liturgischen Feier außerdem die Kirchenmusiker: Auf evangelischer Seite Organist Wolfgang Krämer, Kirchenmusikdirektor der evangelischen Ulrichskirche, sowie der Gospelchor der katholischen Ulrichsbasilika unter Leitung von Peter Bader. Johannes Müller



▲ Zur Gebetsinitiative für geistliche Berufe ist ein 58-seitiges Begleitheft erschienen. Foto: SZ-Repro

GEBETSINITIATIVE

Bitte um geistliche Berufe

AUGSBURG (pba) – Am vergangenen Donnerstag, dem Tag des gottgeweihten Lebens, hat Bischof Konrad Zdarsa eine Gebetsinitiative um geistliche Berufe begonnen. Unter dem Motto „Bittet den Herrn der Ernte, Arbeiter in seinen Weinberg zu senden“ (Mt 9,37) nimmt sie ihren Weg durch die 23 Dekanate des Bistums. Bis zum Priestertag während der Ulrichswoche wird das Gebetsanliegen in allen Dekanaten jeweils eine Woche lang an verschiedenen Orten aufgegriffen.

„Wir wollen uns durch diese Gebetsinitiative im Gebet um geistliche Berufungen zusammenschließen“, erklärt Pfarrer Ulrich Lindl, Leiter der Hauptabteilung Kirchliches Leben. Die konkrete Ausgestaltung der Anbetungszeiten liege im freien Ermessen der sich beteiligenden Pfarrgemeinden und geistlichen Gemeinschaften, erläutert Pfarrer Lindl. Ein Begleitheft, das im Sankt Ulrich Verlag gestaltet wurde, bietet hierfür Anregungen für die Gestaltung von Gottesdienst und eucharistischer Anbetung. Es kann von den einzelnen Gemeinden angefordert werden. Folgender Zeitplan durch die Dekanate der Diözese ist vorgesehen: 5. Februar: Augsburg-Land, 12. Februar: Aichach-Friedberg, 19. Februar: Landsberg, 26. Februar: Mindelheim, 5. März: Benediktbeuern, 12. März: Weilheim-Schongau, 19. März: Marktoberdorf, 26. März: Sonthofen, 2. April: Lindau, 9. April: Kempten, 16. April: Kaufbeuren, 23. April: Memmingen, 30. April: Starnberg, 7. Mai: Schwabmünchen, 14. Mai: Günzburg, 21. Mai: Neu-Ulm, 28. Mai: Dillingen, 4. Juni: Nördlingen, 11. Juni: Donauwörth, 18. Juni: Neuburg-Schrobenhausen, 25. Juni: Pfaffenhofen 2. Juli: Augsburg II.

SOZIALDIENST KATHOLISCHER FRAUEN

Ein Kreuz in Silber für Schubert

SkF-Vorsitzende von Generalvikar Heinrich feierlich verabschiedet

AUGSBURG – Der Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) hat eine neue Vorsitzende. Die bisherige, Gudrun Schubert, hat das Amt niedergelegt und wurde bei einem Gottesdienst in der Kirche St. Peter am Perlach mit Generalvikar Harald Heinrich und bei einer Feierstunde im Zeughaus verabschiedet. Ihre Nachfolgerin ist Doris Hallermayer.

Vor dem Altar in der Wallfahrtskirche zur Knotenmadonna waren wie im Logo des SkF ein rotes Ankerkreuz und vier Lichter aufgestellt. Kreuz, Anker und Licht stünden für die tiefe persönliche Beziehung zum lebendigen Christus, erklärte Heinrich, der zusammen mit Domkapitular i. R. Franz-Reinhard Daffner den Dankgottesdienst feierte. Ohne diese Beziehung gehe es auf Dauer nicht, weil sonst alle Maximen im Sozialverband schnell zum Moralisieren, zur Überlastung oder zum wilden Aktionismus würden.

In der Auslegung des Evangeliums nach Markus sprach er in der Predigt über das Fest der Bekehrung des heiligen Apostels Paulus und eine zeitgenössische Deutung von Sieger Köder, der in einem kraftvollen Rot Paulus und ein Pferd gemalt hat. „Vieles, was Sie erlebt, ermöglicht, gewirkt haben im Vorsitz und Vorgehen im Verband und zusammen mit Vielen, ist eingetaucht in das, was im Wirken des Apostels Paulus uns und Ihnen vorgezeichnet ist, und was in den Frauen und Männern im SkF Bestand haben wird und soll, wenn Sie jetzt



▲ Gudrun Schubert (links) mit ihrer Nachfolgerin Doris Hallermayer in trautem Gespräch. Fotos: Mitulla (2)



▲ Im Auftrag von Bischof Konrad Zdarsa überreichte Generalvikar Harald Heinrich beim Dankgottesdienst in der Kirche St. Peter am Perlach Gudrun Schubert ein silbernes Ulrichskreuz.

die Führung an andere übergeben“, sagte Heinrich.

Die Christusbegegnung von Damaskus sei der Perspektivenwechsel, ohne den es keine pfingstlich-geistreichen Christenmenschen gebe. „Wie Christus schauen sie von unten aus, aus dem Blickwinkel der Kleinen, der Kinder, der Kleingehaltenen und Kleingemachten, der Niedergedrückten“, erklärte Heinrich. Es sei eine wichtige Rolle des SkF und auch der scheidenden Vorsitzenden Gudrun Schubert, diese Perspektive immer wieder kraftvoll zu betonen.

Am Ende der Feier verlas Heinrich ein Schreiben von Bischof Konrad Zdarsa. Sie habe der Arbeit des SkF ein Gesicht gegeben, das gleichermaßen von Klarheit, von großer Sachkenntnis wie von gewinnender Herzlichkeit geprägt gewesen sei, und von einem spürbar ehrlichen Miteinander mit den vielen Engagierten. „Ich war froh, die Geschicke des Frauenverbandes SkF in Ihren Händen zu wissen, gut gestützt durch die Fachlichkeit und Verantwortlichkeit des gesamten Vorstands“, schrieb Zdarsa, „es hat mir Respekt abgerungen, mit welcher Betroffenheit, Sachlichkeit und unerschrockenen Zähigkeit Sie dafür eingetreten sind, Hilfen für Frauen in Not zu verstärken oder neu zu schaffen.“

Der Bischof hob weiter hervor, Schubert sei eine unbeirrte Anwältin gerade für die Menschen gewesen, deren Nöte keiner sieht oder sehen will, oder deren Notlagen sich

heute verschärfen. „Ich denke besonders an Frauen in Straffälligkeit und Frauen in oder vor der Wohnungslosigkeit“, sagte Zdarsa. Als Zeichen des Dankes hat der Bischof Gudrun Schubert das Ulrichskreuz in Silber geschenkt, das ihr am Ende der Messe von Harald Heinrich überreicht wurde.

Auch beim Festakt und Empfang im Zeughaus wurden die Verdienste von Gudrun Schubert gewürdigt. Oberbürgermeister Kurt Gribl bedankte sich für die „unermüdliche, sachliche und sympathische ehrenamtliche Vertretung der Belange von Menschen in Not“. Seitens der Vorstandschaft dankte die neue Vorsitzende des SkF, Doris Hallermayer, in Anspielung auf das Bild von Maria Knotenlöserin in St. Peter dafür, dass es dem Vorstand unter Führung von Gudrun Schubert und gemeinsam mit den vielen Haupt- und Ehrenamtlichen gelungen sei, viele Knoten zu lösen und den Sozialverband für die Zukunft stark zu machen. So konnten in den letzten Jahren das Kinderhaus neu eröffnet und die Sanierung des Afraheims in die Wege geleitet werden.

Doris Hallermayer ist seit zwölf Jahren Mitglied im Vorstand des SkF. Die ehemalige Unternehmerin ist darüber hinaus im SkF-Landesvorstand sowie Vorsitzende des Wirtschaftsbeirats des SkF-Gesamtsvereins auf der Bundesebene. Der SkF-Vorstand hat sie zur Vorsitzenden und damit zur Nachfolgerin von Gudrun Schubert gewählt.

Roswitha Mitulla

BENEDIKTBEUERN – „Kann eine Demokratie auf Religion als Wertesreservoir verzichten?“ So lautete das Diskussionsthema am vergangenen Samstag im Barocksaal des Salesianerklosters Don Bosco in der Reihe „Signale aus Benediktbeuern“.

Als erster ergriff Wolfgang Thierse das Wort. Er ist langjähriges Mitglied des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK), war jahrelang stellvertretender Vorsitzender der SPD, von 1998 bis 2005 Präsident des Deutschen Bundestags und bis 2013 dessen Vizepräsident. Christentum sei nicht Privatsache, sondern rufe vielmehr zur Mitgestaltung in allen Feldern des Lebens auf. Er fragte: Wäre die Wiedervereinigung zustande gekommen ohne die friedliche Revolution, besonders auch der Christen aus der ehemaligen DDR?

Zwar müsse die Trennung zwischen Staat und Kirche gewährleistet sein, aber trotzdem kooperativ verlaufen. Die Motivation aller Handlungen solle sich auf den Glauben beziehen. Entscheidungen dürften sich jedoch nicht auf die Religion berufen, damit diese nicht missbraucht werde. „Politik ist für das Wohl, nicht aber für das Heil der Menschen da“, resümierte Thierse.

Moderator Pater Thomas Astan, der die Reihe ins Leben gerufen hat, schlüpfte des Öfteren in die Rolle des Advocatus Diaboli und tauchte das Christentum in Deutschland in düstere Farben. Vieles an geistigen Werten wie Toleranz und Hilfsbereitschaft werde einfach weggeworfen, bedauerte er. Dafür griffen Intoleranz und Egoismus um sich.

Ist Christsein Privatsache?

Hochkarätige Diskussionsrunde klärte Rolle der Religion in der Demokratie



▲ Pater Thomas Astan (von links) diskutierte mit Dieter Kronzucker, Wolfgang Thierse und Alois Glück. Foto: Paulus

Seinen Thesen widersprachen die Diskussionsteilnehmer jedoch.

Alois Glück, von 2009 bis 2015 Präsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken, hat fast vier Jahrzehnte als Mitglied des Bayerischen Landtags und später als Vorsitzender der CSU-Landtagsfraktion gewirkt. Er sprach davon, dass sich der christliche Glaube hierzulande bei vielen Menschen nicht mehr über eine Kirchenbindung definiere.

Glück konnte durchaus von vielen positiven Erfahrungen berichten, in denen Christen ihre Stärken und ihr Engagement für Menschen in Not zeigten. Er erinnerte an die großartige Nächstenliebe un-

zähliger Bürger bei der Aufnahme der Flüchtlinge. Auch die Hospizarbeit sei zutiefst christlich geprägt. Erhaltung und Schutz der Schöpfung, was gerade in Benediktbeuern nachhaltig betrieben werde, sei ein elementares christliches Anliegen. Es gäbe so viele Wege zu Gott, wie es Menschen gäbe, zitierte Glück Papst Benedikt XVI.

Hierauf erweiterte Pater Astan die Podiumsdiskussion um neue Perspektiven. Er sprach vom radikalen Wandel in unserer Zeit, von Entfremdung und Ängsten, von Gewalt und Terrorismus, einem Auseinanderfallen der Gesellschaft. „Wird sich eine Welt ohne Religion ent-

wickeln?“, fragte der Salesianerpater Don Boscos den Journalisten Dieter Kronzucker.

Dieser hat ab 1965 im Ersten Fernsehprogramm den Weltspiegel moderiert und war als Korrespondent unter anderem in Spanien, Portugal, Asien, Nordafrika, Nord- und Lateinamerika unterwegs. Jetzt ist er Lehrstuhlinhaber für Kommunikationsmanagement an der Hochschule Berlin. Kronzucker erinnerte daran, dass das Eingreifen in die Religionsausübung schon im Kommunismus nicht funktioniert habe, weder in Russland, noch in Polen, auch nicht in der ehemaligen DDR. Eine Grundfrömmigkeit sei nicht auszulöschen, vielmehr sei Religion eine prägende Kraft.

Kronzucker wünschte sich, dass sich die politischen Parteien als Sinnstiftung die christliche Lehre ins Programm schrieben. Die Kirche solle Teil der Gesellschaft sein, wo sich jeder auf seine Weise einbringe. Man müsse mit allen Menschen in einen fruchtbringenden Dialog eintreten. Dabei sei auch das Zuhören wichtig.

Zum Abschluss dankte der Direktor der Salesianer Don Boscos, Pater Reinhard Gesing, den Beteiligten für ihr Kommen und für die engagierte Diskussion. Das rege Interesse der Zuhörer zeige, wie brandaktuell das angesprochene Thema sei.

Ingrid Paulus

Heilsame Wege

AUGSBURG – „Komm, wir wollen zum Regenbogen gehen!“ lautet das Motto eines Seminars des Katholischen Deutschen Frauenbunds am Samstag, 18. Februar. Es findet von 13 bis 18 Uhr in der ProjektSchmiede, Hanauer Straße 6, statt. Erarbeitet wird, wie man nach Veränderungen im Leben heilsame Wege findet. Anmeldung unter Telefon 08 21/31 66-34 41.

Ikonenmalkurs

STADTBERGEN – Von Freitag, 17. Februar, 16 Uhr, bis Sonntag, 19. Februar, 14 Uhr, bietet die Spätaussiedler-Seelsorge im Exerzientenhaus Leitershofen, Krippackerstraße 6, einen Ikonenmalkurs an. Er kostet 150 Euro. Jesuitenpater Ivan Sokolowsky leitet den Kurs. Anmeldung ist unter der Rufnummer 08 21/31 66-24 70 möglich.

Unterricht	Heiraten	Verschiedenes
KOSMETIKAUSBILDUNG ☎ 0821/39868 www.kosmetikschule-gebauer.de	Treue Akademikerin (37 J., NR), sucht ehrlichen, humor- und weltoffenen Partner zur Gründung einer kath. Familie. Bildzuschriften unter Kath. Sonntagszeitung, Nr. SZA 1581, Postfach 111920, 86044 Augsburg.	Kaba expert plus. Patentiert. Sicher.
Stellengesuche Erfahrene, fleißige Pfarrhausfrau sucht Arbeitsstelle (ortsungebunden). Zuschr. unt. Kath. Sonntagszeitung, Nr. SZA 1580, Postfach 111920, 86044 Augsburg.	Beilagenhinweis: Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage Region Augsburg und Unser Allgäu bei.	 Augsburg Str. 13-15 86157 Augsburg www.schlüssel-fritz.de

Reise / Erholung / Urlaub

Flusskreuzfahrten

03.04. Rhône 6 Tage 949,- Blütenzauber im Rhönetal	19.05. Venedig 5 Tage 949,- mit Chioggia und Lagune	16.06. Donau 15 Tage 2662,- durch sieben Länder
27.04. Rhein-Mosel-Saar romantische Flusstäler 5 Tage 909,-	28.05. Moldau/Elbe 9 Tage 2260,- von der Goldenen Stadt nach Berlin	30.06. Ostsee - Oder - Havel 7 Tage 1535,-
03.05. Rhein 6 Tage 1134,- von Belgien nach Holland	11.06. Rhône - Saône 8 Tage 1554,- zum weinseligen Burgund	01.07. Donau 7 Tage 1337,-

Hörmann-Reisen GmbH
 Fuggerstraße 16
 86150 Augsburg
 ☎ 0821 - 345 00 80



am besten...
HÖRMANN
Kreuzfahrten

all inclusive an Bord:

- alle Tischgetränke inklusive
- alle Bargetränke inklusive
- Ausflüge inklusive
- Treibstoffkostengarantie
- Vollpension an Bord

BARMHERZIGE SCHWESTERN

Taizégebiet in der Klosterkirche

AUGSBURG – Die Barmherzigen Schwestern in Augsburg laden am Samstag, 11. Februar, um 19 Uhr zum Taizégebiet in ihre Klosterkirche an der Gögginger Straße 94 ein. Das Motto lautet: „Gott ist nur Liebe“.

EXKURSION

Nordische Gäste im Auwald

GUNDELFINGEN – Eine Exkursion zu den Wasservögeln am Faiminger Stausee veranstaltet die Arge Donaumoos am Samstag, 18. Februar, von 16 bis 18 Uhr. Treffpunkt ist die Wotanseiche bei Gundelfingen. **Anmeldung:** Telefon 08221/7441, www.arge-donaumoos.de.

FÜR JUNGE LEUTE

Glaube und Gemeinschaft

PFRONTEN – „Heute bin ich mal Christ“ heißt es bei einem Wochenendkurs für junge Erwachsene ab 18 Jahren im Haus St. Hildegard in Pfronten. Er findet vom 17. bis 19. März statt. Die Leitung übernimmt Schwester Cosima Kiesner. Die Teilnahme kostet 42 Euro. **Anmeldung:** Telefon 08363/927711, E-Mail: der-neue-weg@bistum-augsburg.de.

AKTION HOFFNUNG

Verkauf gebrauchter Faschingskostüme

KÖNIGSBRUNN – Zugunsten eines Flüchtlingsprojekts im Sudan veranstaltet die Aktion Hoffnung am Samstag, 11. Februar, von 10 bis 13 Uhr im Pfarrzentrum Maria unterm Kreuz in Königsbrunn an der Mindelheimer Straße 24 einen Faschingsmarkt zum Verkauf von Second-Hand-Kostümen.



▲ Schülerinnen der Realschule St. Ursula in Augsburg überzeugten sich beim Faschingsmarkt der Aktion Hoffnung vom großen Angebot. Foto: Jahme (oh)

PARTNERLAND BURKINA FASO

Zuwendung als Brücke

Misereor stellt Hungertuch für diesjährige Fastenaktion vor

AUGSBURG – „Die Welt ist voller guter Ideen. Lass sie wachsen.“ Dieses Leitwort der Misereor-Fastenaktion lenkt den Blick darauf, dass Menschen mit guten Ideen sich selbst und anderen helfen können, wenn sie gefragt sind und gefördert werden. Das neue Hungertuch für 2017, inspiriert vom afrikanischen Sprichwort „Ich bin, weil du bist“, will anleiten, sich auf Augenhöhe zu begegnen.

Bei einer Studientagung der Katholischen Erwachsenenbildung und der Abteilung Mission-Entwicklung-Frieden in der Diözese Augsburg mit Vertreterinnen der Arbeitsstelle bei Misereor Bayern wurden der international bekannte Künstler Chidi Kwubiri aus Nigeria und das von ihm gestaltete neue Hungertuch vorgestellt.

Mit seinem Werk wolle er ausdrücken, dass zum Menschsein gehöre, Teil eines Beziehungsnetzes mit Gott, den Mitmenschen und der Natur zu sein. Das fordere auch Papst Franziskus als „universalen Geschwisterlichkeit und Verantwortung für unser gemeinsames Zuhause“, sagte Kwubiri

Das Hungertuch ist aus zwei Bildern zusammengesetzt. Sie zeigen zwei Menschen an einer Grenze und symbolisieren eine intensive Begegnung und Zuwendung, die zur Brücke wird. Inspiriert sind sie von den beiden längsten Flüssen des Landes, Niger und Benue, die verschiedenen Quellen entspringen und friedlich nebeneinander existieren. Ihre Naturkräfte kommen zusammen, prägen und halten sich gegenseitig, erläuterte der Künstler.

Das Zusammenspiel von getropftem Hintergrund und Pinselstrichen ist charakteristisch für Kwubiris Stil,



▲ Stellten das neue Hungertuch vor (von links): Misereor-Praktikantin und Übersetzerin Ninette Golle, die Leiterin der Arbeitsstelle Misereor Bayern Eva-Maria Heerde-Hinojosa, der Künstler Chidi Kwubiri und Tagungsleiter Anton Stegmair von der Abteilung Mission-Entwicklung-Frieden der Diözese Augsburg. Foto: Wiedemann

mit dem er die beiden Hungertuch-Bilder in grün und gelb gestaltete.

Kwubiri verdeutlichte anhand seiner persönlichen Geschichte, welche Kraft und Kreativität es in Afrika gibt. Er wurde 1966 in Umuahia/Nigeria geboren und erlebte als Kind den Biafrakrieg im eigenen Land. Das Talent zum Malen war ihm von Natur aus gegeben. Seine Familie hielt jedoch nichts von seiner Kunst, und er bekam dafür sogar Schläge, denn er sollte Arzt werden.

Nachdem er mit Porträts Geld für seine Familie verdienen konnte, drängte es ihn, mehr über Kunst zu erfahren und seine afrikanische Kultur von außen sehen zu lernen. Nach einem Studium an der Kunstakademie in Düsseldorf wurde er ein in-

ternational anerkannter und viel beachteter Künstler. Er lebt mit seiner Familie in Puhlheim bei Köln.

Misereor will mit dem neuen Hungertuch kreative Lösungen zur Bewältigung der Probleme in der Welt in den Fokus rücken. Partnerland der diesjährigen Misereor-Fastenaktion ist Burkina Faso, eines der ärmsten Länder der Welt. Misereor fordert, dass die lokale Milchproduktion dort anerkannt, geschützt und unterstützt wird. Den Bundestag fordert Misereor auf, das EU-Cedeao-Wirtschaftspartnerschaftsabkommen nicht zu unterzeichnen und ein Kriseninstrument zu installieren, das an der Produktionsmenge ansetzt und für alle EU-Mitgliedsstaaten gilt.

Anne-Marie Wiedemann

Mitarbeiter-Vertreter werden gewählt

KAB-Diözesanpräses Erwin Helmer ruft zur Beteiligung auf und bietet Unterstützung an

AUGSBURG (red) – Die Wahlen zu den Mitarbeitervertretungen (MAV) in den Bayerischen (Erz-) Diözesen finden vom 1. März bis 30. Juni statt.

Die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) ruft dazu auf, zur Wahl zu gehen, sich als Kandidat zur Wahl zu stellen oder sich sogar dafür stark zu machen, eine neue MAV zu gründen. Das gemeinsame

Wirtschafts- und Sozialwort der beiden Kirchen hat sich vor einigen Jahren deutlich für Mitsprache und Beteiligung der Beschäftigten ausgesprochen.

„Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bereich der Diözese, der Kirchenstiftungen oder im karitativen Bereich haben Anteil am gemeinsamen Sendungsauftrag der Kirche und bilden die sogenannte Dienstgemeinschaft“, erklärt der

KAB-Präses und Betriebsseelsorger im Bistum Augsburg, Erwin Helmer. „Um dem Sendungsauftrag gerecht zu werden und die Dienstgemeinschaft immer weiter auszugestalten, ist die Mitbestimmung und Mitverantwortung auf der Grundlage der geltenden Mitarbeitervertretungsordnung zu einem unverzichtbaren Bestandteil geworden.“

Die KAB unterstützt die Mitarbeitervertretungen mit Seminaren.

Augsburger Immobilientage/ Bau im Lot



Rund 30 000 Besucher werden zu den beiden Messen „Immobilientage“ und „Bau im Lot“ im Messezentrum Augsburg vom 10. bis 12. Februar erwartet. Der Eintritt ist frei, und eine professionelle Kinderbetreuung wird angeboten.

Öffnungszeiten:
10 bis 18 Uhr.

Parken:
auf dem neu gestalteten Messeparkplatz und dem Uni-Parkplatz für vier Euro Gebühr.

Rund ums Eigenheim

AUGSBURG – Ein Marktplatz fürs Bauen, Kaufen, Sanieren und Finanzieren von Eigenheimen sind die Augsburger Immobilientage. Sie finden in diesem Jahr zum 29. Mal vom 10. bis 12. Februar in den Messehallen in Augsburg statt und richten sich an private Bauherren und Käufer. Gleichzeitig lädt die „Bau im Lot“ ein, sich über Bauen, Renovieren und Gestalten zu informieren.

„Aufgrund der anhaltend hohen Nachfrage nach Wohneigentum verzeichnet die Messe jedes Jahr ein sehr hohes Besucheraufkommen. 25 000 Besucher waren es im Jahr 2016“, berichtet Bernd Böhme, der mit der Böhme-Event-Marketing GmbH Veranstalter der Augsburger Immobilientage ist.

Auch in diesem Jahr werden rund 300 Aussteller aus unterschiedlichen Branchen auf mehr als 20 000 Quadratmetern ihre Produkte und Dienstleistungen rund um das Thema Eigenheim präsentieren. Rund 30 000 Besucher werden erwartet. Experten aus dem Bau- und Finanzwesen geben in über 200 Fachvorträgen Produktinformationen und Praxistipps. Auch die Themen Erben und Schenken stehen auf dem Programm. „Keine andere Immobilienmesse im süddeutschen Raum bietet eine vergleichbare Vielfalt an Informationsmöglichkeiten für die Besucher, und das alles bei freiem Eintritt“, sagt Böhme.

Er weiß, dass sich viele Bauwillige und Wohneigentümer vorab ausführlich im Internet über die neuesten Techniken, Trends und Anbieter im Baugewerbe informieren. Während der Immobilientage haben sie die Gelegenheit, direkt mit den Experten zu sprechen, sich von diesen persönlich beraten zu lassen und sich von der Qualität der Dienstleister zu überzeugen. In persönlichen Gesprächen



▲ Rund 300 Aussteller sind bei den Messen „Immobilientage“ und „Bau im Lot“ im Messezentrum Augsburg präsent. Fotos: Mitulla

und anhand zahlreicher Ausstellungsobjekte können sie prüfen, ob ein Produkt oder eine Dienstleistung ihren Vorstellungen entspricht.

Die Messe ist deshalb so wichtig, weil Techniken, Trends und Bauweisen heute sehr vielfältig sind. Daraus ergibt sich eine große Bandbreite an Themen. Nicht wenige Messebesucher haben einen ganz besonderen Traum: Sie würden gerne eine Ferienimmobilie erwerben. Deshalb werden auch Ferienhäuser und -wohnungen in Urlaubsregionen in vielen Ländern vorgestellt.

Ein Schwerpunkt liegt auf dem sogenannten Smart-Home, einem „intelligenten“ Haus. Auf einem Gelände von über 600 Quadratmetern sind in der Messehalle an einem zwölf mal zwölf

Meter großen gemauerten und verputzten Haus die vielfältigen Funktionen zu sehen. Moderator Marc Hofmann führt die Besucher durch das Smart-Home, und Fachleute erklären an den einzelnen Stationen, wie die Geräte funktionieren und was sie leisten können.

Die Sonderausstellung „Gartenanlagen rund um das Eigenheim“ wird vom Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Bayern begleitet und mitgestaltet. Hier geht es nicht nur um Pflanzen und Gartenmöbel, denn der grüne Bereich ist heute längst ein zweites Wohnzimmer. Vorgeführt wird, wie sich die Bewässerung, die Beleuchtung und das automatische Mähen per Smartphone steuern lassen.

Roswitha Mitulla

Eigenheime | Immobilien | Finanzierungen | Handwerk | Bauen | Sanieren

IMMOBILIEN TAGE

www.immobilientage-augsburg.de

20 JAHRE

Bau im Lot MESSE

QUALITÄT AM BAU E.V.

FREIWILLIGE SELBSTKONTROLLE

www.messe-im-lot.de

Messe Augsburg | 10. - 12. Februar | tägl. 10 - 18 Uhr | Eintritt frei

„Qualität statt Quantität“

AUGSBURG – Die kleine Schwester der Immobilitage ist in Halle 7 die „Bau im Lot“. Sie findet unter dem Motto „Qualität statt Quantität“ in diesem Jahr zum 20. Mal statt. Auf rund 1200 Quadratmetern stellen qualitätsbewusste Aussteller des Vereins „Qualität am Bau“ ihr Handwerk vor und laden ein, sich ein umfassendes Bild von den Leistungen der Mitglieder zu machen.

„Qualität ist für Handwerksleistungen unverzichtbar. Daher ist es gut, wenn man sich auf Handwerksfirmen verlassen kann und auf die Arbeiten eine Garantie bekommt“, erklärt Joachim Heinze, der die Messe für den Verein organisiert. „Qualität am Bau“ wurde 1985 von Felix Hopfenitz gegründet. Der Verein hat über 50 Mitglieder. An der Messe nehmen rund 30 Unternehmen teil. Es sind Handwerksfirmen aus den verschiedenen Bauhaupt- und Baunebengewerken, die sich mit ihren Angeboten an alle richten, die bauen, sanieren oder modernisieren wollen.



▲ Bauen und Renovieren, aber auch Gartengestaltung thematisiert die Messe „Bau im Lot“. Foto: Mitulla

Die Besucher der „Bau im Lot“ haben die Möglichkeit, sich einen umfassenden Marktüberblick zu verschaffen und die Meinung von Fachleuten einzuholen. Das ganze Leistungsspektrum von Renovieren, Sanieren und Modernisieren wird abgedeckt und umfasst Neubau, Renovierung, Innenausbau, erneuerbare Energien, Energie- und Klimaschutz, Energieausweis, Energiesparen, staatliche

Fördermöglichkeiten, seniorengerechten und barrierefreien Umbau, Wertsteigerung durch Renovierung, Umbau, und vieles mehr.

Die „Bau im Lot“ soll einen familiären Charakter haben und Vertrauen in die Handwerksbetriebe vermitteln. Sie ist an allen Messe-Tagen von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei. Die Firmeninhaber sind meist selbst an den Ständen anwesend und geben Informationen aus erster Hand. Weiterführendes erfährt man bei den kostenlosen Fachvorträgen, die in breiter Themenvielfalt angeboten werden. Da geht es beispielsweise um die Vor- und Nachteile von Natursteinarbeiten oder um die richtige Heizung für Neubau und bei Modernisierung. Auch im Bereich Wohndesign und Wohlfühlen ist man laut Heinze bei der „Bau im Lot“ richtig. Es werden viele Möglichkeiten geboten, um Böden, Decken, Möbel, Dekorationen und Raumgestaltungen in ein neues Licht zu rücken. Nicht vergessen wird der Außenbereich.

Es gibt zahlreiche Vorschläge für die Gestaltung des Gartens.

Ein großer Vorteil des Vereins ist, so Heinze, dass der Kunde über die Messe hinaus in das gesamte Netzwerk des Vereins integriert wird. Die Mitglieder von „Qualität am Bau“ sind kompetente Handwerksunternehmen, die sich einer freiwilligen, regelmäßigen Selbstkontrolle bezüglich ihrer Preisgestaltung, Kompetenz und Kundenfreundlichkeit unterziehen. Erkennbar sind die Betriebe an dem regionalen Gütesiegel, dem „Goldenen Lot“.

Vereinsprecher Joachim Heinze verweist darauf, dass private Bauleute mit dem „Goldenen Lot“ ein verlässliches Instrument haben, um die richtigen Partner für ihre Bauvorhaben bei Neu- oder Umbau, bei Modernisierung oder Energiesparen zu finden. Der Verein bietet Hilfe, wenn die Kunden Fragen bei auszuführenden Arbeiten haben und wenn mehrere Firmen koordiniert werden müssen. „Und sollte es trotzdem einmal Probleme geben, profitieren die Kunden von unserer Qualitätsgarantie, bei Unstimmigkeiten vermittelt und schlichtet der Verein unabhängig“, erklärt er. Roswitha Mitulla

Besuchen Sie uns auf der Messe „Bauen im Lot“.

SONNE · WÄRME · BÄDER · KOMFORT

Geb. Luxenhofer GmbH Gebäudetechnik

Bismarckstr. 7 1/2-9 · 86159 Augsburg
Telefon 0821/570430 · Fax 570 4320

WB WERNER BLUM
Insektenschutz Manufaktur

Insektenschutz & Lichtsichtabdeckungen nach Maß

Werner Blum GmbH
Sigmund-Stammler-Str. 4
89264 Emershofen
Fon.: 07306 / 6286
www.werner-blum.de

- JETZT WINTERRABATT -

Sanitär
Heizung
Klima
Elektro
Spenglerei
Notdienst

ERWIN KASTNER GmbH

Dorfstrasse 11 | 86441 Steinekirch
Telefon: 08291-352
mail@erwin-kastner.de
www.erwin-kastner.de

Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige!

SonntagsZeitung

Kontakt: 0821/50242-21/-24

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?

Kellerabdichtung · Sperr- u. Sanierputze · schnell · dauerhaft · preiswert
Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte

VEINAL®-Kundenservice · E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 0800/8346250
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

Garten-König

Besuchen Sie uns auf unserer Homepage und bei

Tel. 08294.86092-0
Fax 08294.86092-20
u.koenig@garten-koenig.com

facebook

Anschrift
Weierfeld 1
86477 Adelsried

Ihre Experten für Garten & Landschaft
www.garten-koenig.com



▲ Gut besucht sind die Vorträge während der Messe „Bau im Lot“ in Halle 7. Foto: Mitulla

Interessante Vorträge

AUGSBURG – Welche Heizung ist die richtige, wie schützt man sich vor Einbruch, und wie spart man Energie? Diese und viele andere Fragen werden bei der „Bau im Lot“ während der Augsburger Immobilitage von Fachleuten in Vorträgen beantwortet. An den drei Messetagen stehen immer nachmittags mehrere Referate auf dem Programm. Am Freitag, 10. Februar, stellt Markus Makosch um 13 Uhr das Makosch-Heizkosten-Sparkonzept vor und berät, welche Heizung die passende für Neubau und Modernisierung ist. Es folgt um 14 Uhr der Vortrag von Ulrich Wiedemann „Hier kommst du nicht rein!“ Der Geschäftsführer der Holzwarth GmbH erklärt, wie man sich und sein Eigentum mit einbruchhemmenden Türen und

Fenstern schützen kann. Wie Unabhängigkeit im Bereich Energieversorgung mit Photovoltaik und Speichersystem gelingt, erklärt Tobias Stuhlenmiller um 15 Uhr.

Der Geschäftsführer der Energietechnik Stuhlenmiller GmbH eröffnet die Vortragsreihe am Samstag, 11. Februar, die um 12 Uhr beginnt. Nach seinem Referat stellt Michael Schiwiek um 13 Uhr Wohlfühlbäder vor. Um 14 Uhr spricht wieder Markus Makosch, um 15 Uhr Ulrich Wiedemann. Alle diese Referate kann man sich auch am Sonntag, 12. Februar, anhören. Sie beginnen wieder stündlich zwischen 12 und 15 Uhr. Um 14 Uhr ist ein zusätzliches Thema vorgesehen: Markus Donaubauber informiert über „Das Sonnenhaus – Heizen mit der Sonne“. rmi

Starthilfe für Bauherren

Egal ob Interessenten bauen, sanieren oder sich einfach nur informieren möchten: Die Berater am Stand von erdgas schwaben auf der Immobilienmesse/Bau im Lot freuen sich auf ihren Besuch und stehen mit Rat und Tat zur Seite.

Die ausgestellte Energietechnik bietet viel Einsparpotential und erfüllt alle Anforderungen der EnEV 2017. Fast immer winken Fördermittel, die man nicht verschenken sollte. Die Berater von erdgas schwaben wissen, welche Möglichkeiten sich aktuell bieten, zum Beispiel mit dem „10000-Häuser-Programm“ und dem „EnergiebonusBayern“. erdgas schwaben zeigt geniale Technik für jeden Bedarf, Bewährtes genauso wie die Zukunft des Heizens.

Sie möchten so wenig wie möglich ausgeben und die eingesetzte Energie voll ausschöpfen? Ob Alt- oder Neubau – Erdgas-Brennwerttechnik passt immer und lässt sich außerdem mit Solarenergie ideal ergänzen. Sie möchten Strom-

selbstversorger werden? Mit „daheim solar“ lässt sich mit Photovoltaikmodulen Strom erzeugen und der Überschuss in einer Batterie speichern – für die Zeit, in der keine Sonne scheint.

Sie wollen Strom und Wärme erzeugen? Ab der Größenordnung Ein- bis Zweifamilienhaus kann das ein Erdgas-Blockheizkraftwerk, ein wahres Muster an Effizienz, das nach dem Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung Strom erzeugt und die dabei entstehende Abwärme für Heizung und Warmwasser nutzt. Die Umweltbilanz fällt noch besser aus, wenn als Primärenergie Bio-Erdgas zum Einsatz kommt.

Sie wünschen sich eine optimal auf Neubauten mit geringerem Wärmebedarf abgestimmte Energiequelle? Die Brennstoffzellenheizung definiert die Zukunft des Heizens. Sie ist enorm leistungsfähig bei extrem wenig Energieverbrauch, leise und sauber. Elektrochemisch, ohne Verbrennung, liefern Brennstoffzellen



▲ Am Stand von erdgas schwaben können sich Bauherren über die aktuelle Energietechnik sowie Fördermöglichkeiten informieren. Foto: oh

Strom und Wärme zu niedrigsten Verbrauchskosten. Die neue hocheffiziente Wärmepumpe erschließt gratis Umgebungswärme zum Heizen. Am Stand

von erdgas schwaben gibt es auch ein Gewinnspiel mit tollen Preisen: Besucher können sich überraschen lassen.

Info: www.erdgas-schwaben.de

Schneelast auf dem Dach

In vielen Regionen in Deutschland liegen derzeit 10, 20 oder gar 30 Zentimeter Schnee. Doch wie viel halten die Haus- und Garagendächer aus? Hausbesitzer erfahren das im sogenannten Standsicherheitsnachweis des Daches. Wer diese Information nicht mehr hat, sollte sich an das örtliche Bauamt wenden. Allerdings lässt sich die maximale Last nicht allein anhand der Schneehöhe bestimmen. Das Gewicht der weißen Decke auf dem Dach ist auch abhängig von der Schneearart: Eine ein Zentimeter dicke Eisschicht hat beinahe das gleiche Gewicht wie zehn Zentimeter Pulverschnee, erklärt das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe. Ist Schnee nass, ist er noch schwerer. Notfalls müssen Hausbesitzer eine Fachfirma wie einen Dachdeckerbetrieb mit der Räumung beauftragen. dpa

Schwachstellen

Im Winter ist die richtige Zeit, um Energieschwachstellen am Haus zu ermitteln. Denn dann können Hausbesitzer Wärmebrücken sowie undichte Stellen etwa an der Fassade, an Fenstern oder der Dachfläche mit Hilfe von Thermographie erkennen. Der Gutachter misst mit Infrarotbildern die Oberflächentemperatur am Gebäude. Für aussagekräftige Ergebnisse muss rund acht Stunden lang ein Temperaturgefälle von innen nach außen von mindestens 15 Grad bestehen. Nebel, Dauerregen, extreme Sonneneinstrahlung oder hohe Windstärken können die Ergebnisse verfälschen. dpa

Der stärkste Energiemix

Vom
10. – 12. 2.
sind wir auf den
»Immobilientagen«
und freuen uns
auf Ihren
Besuch!

**Erdgas // Bio-Erdgas
Strom // Bio-Strom**

Geld sparen, Klima schonen –
unser Mix macht's möglich

Wir sind da, wo unsere Kunden sind

www.erdgas-schwaben.de

*Wir gratulieren
von Herzen*



Zum Geburtstag

Ludwig Biber (Gammersfeld) am 8.2. zum 87., **Barbara Eichinger** (Wellheim) am 6.2. zum 83., **Franziska Graf** (Oberroth) am 10.2. zum 84., **Karoline Hild** (Zusamzell) am 9.2. zum 82., **Dieter Knobel** (Unterschöneberg) nachträglich am 2.2. zum 77., **Roswitha Lautner** (Wellheim) am 5.2. zum 81., **Franziska Sauer** (Sandzell) am 9.2. zum 91.

90.

Martin Hausfelder (Hard) am 4.2., **Xaver Mängele** (Oberfningen) am 5.2.; alles Gute und Gesundheit.

80.

Lucia Gaa (Langenreichen) am 5.2.; es gratulieren die Rosenkranzbeter. **Hans Erhard** (Hörmannsberg) am 9.2., **Erna Kienberger** (Ried) am 6.2., **Thea Leutherer** (Rain, seit 44 Jahren Pfarrhausfrau) am 10.2.

75.

Elisabeth Brummer (Kühnhausen, Foto) am 5.2.; herzliche Glück- und

Segenswünsche von der ganzen Familie und der Verwandtschaft. **Marie Luise Striegl** (Berg im Gau) am 8.2., **Hans und Hermann Sturm** (Stetten) am 6.2.; den Zwillingen Hans und Hermann Gottes Segen und Gesundheit wünschen die dankbaren Geschwister mit Familien. **Johann Weichenrieder** (Bachappen) am 8.2.



70.

Margarete Puchta (Ried) am 8.2.

65.

Mathias Brunthaler (Heimpertshofen) am 9.2.



Ihr direkter Draht zum
Gratulieren: Frau Becker,
Telefon: 08 21 / 5 02 42 61,
E-Mail: redaktion@suv.de.

Heiliger Wolfgang kehrt zurück



MICKHAUSEN (wkl) – Pfarrgemeinderatsvorsitzende Christine Seitel und Kirchenpfleger Heinz Kreuzer nahmen von der Familie des 2016 verstorbenen früheren Mickhauser Pfarrers Wilhelm Zettler die Holzfigur des Kirchenpatrons St. Wolfgang in Empfang. Der Heilige hält ein Modell der Mickhauser Kirche in der Hand. Die Figur war dem Pfarrer 1987 zum Abschied geschenkt worden. Dessen Geschwister gaben die Holzplastik an seine frühere Pfarrei zurück. Dort, so ihr Wunsch, soll sie an passender Stelle einen dauerhaften Standort erhalten

Foto: Kleber



▲ Stellten das neue Buch vor (von links): der Fischereifachberater des Bezirks Schwaben, Oliver Born, Pressereferentin Birgit Böllinger, Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert und Autorin Petra Kluger. Foto: Mitulla

Reich an Gewässern

Bildband präsentiert Flüsse und Seen Schwabens

AUGSBURG – Schwaben hat eine Liebeserklärung verdient. Das dachte man sich auch beim Bezirk und hat deshalb eine gleichnamige Buchreihe gestartet, um die Schönheiten der Region darzustellen. Jetzt ist der zweite Bildband über Flüsse und Seen erschienen.

Weil Schwaben eine der wasserreichsten Gegenden Süddeutschlands ist, widmet sich der Bildband mit dem Titel „Liebeserklärung an Schwaben – Flüsse und Seen einer einmaligen Region“ diesem Thema. „Mächtige Flüsse, Bäche, die sich durch die Landschaft schlängeln, und wunderschöne Seen prägen unsere Heimat“, schreibt Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert im Vorwort und erinnert daran, dass sich überall da, wo Wasser ist, Menschen angesiedelt haben. Wasser habe den Städtebau und die Kultur beeinflusst, sei Grundlage für die Entwicklung von Handwerk und Wirtschaft gewesen.

Details fotografiert

Die Gewässerreise im Buch führt entlang der großen Flüsse Donau, Lech, Wertach und Iller, streift Günz, Kammel, Mindel, Ostrach, Paar, Schmutter und Wörnitz. Außerdem werden der Alatsee, Alpsee, Bodensee, Forggensee, Großer Alpsee, Niedersonthofener See und Rottachsee in den Blick genommen. Vor Ort hat das größtenteils der Fotograf Wolfgang B. Kleiner getan. Aus verschiedenen Perspektiven hat er auf die Gewässer geschaut und

Details festgehalten. Dazu gibt es kurze, informative Texte.

Für Idee, Konzept, Recherche, Texte und Gestaltung des Buches war die Werbefachfrau Petra Kluger verantwortlich. Sie ist an der Schmutter aufgewachsen. Mit dem Fotografen, der ebenfalls aus dem Landkreis Augsburg kommt, war sie dem Wasser in Schwaben auf der Spur. „Obwohl ich mich in meiner Heimat gut auskenne, haben wir bei dieser Recherche noch ganz neue, unbekannte Winkel entdeckt“, erzählt sie.

Einzigartige Fische

Fachlich unterstützt wurde sie vom Fischereifachberater des Bezirks Schwaben, Oliver Born, vom Fischereiverband Schwaben und den Wasserwirtschaftsämtern in der Region. Denn hier gibt es wichtige, teils einzigartige Fischbestände, wie den Steingressling, der nur bei Ellgau am Lech nachgewiesen ist.

Herausgekommen ist ein Bildband, der Freunden der Region und außergewöhnlicher Fotografie, Einheimischen, Gästen und allen, die sich für die Natur Schwabens und die reizvolle Landschaft interessieren, gefallen wird. *Roswitha Mitulla*

„Liebeserklärung an Schwaben“

– „Flüsse und Seen einer einmaligen Region“, 19,80 Euro, zuzüglich Porto, erhältlich beim Bezirk Schwaben, Pressestelle, Hafnerberg 10, 86152 Augsburg, Telefon 08 21 / 31 01 - 2 41, E-Mail: bildband@bezirk-schwaben.de. Auch der Buchhandel bietet den Band an.

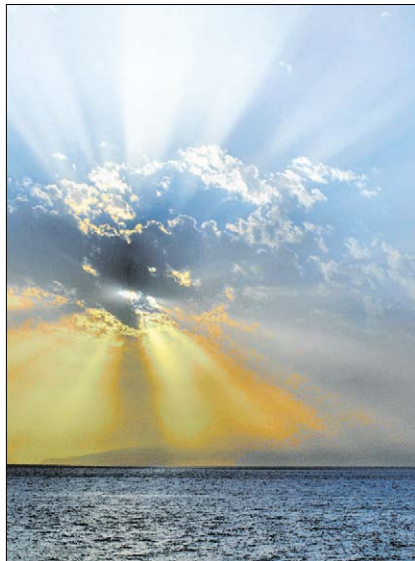
TROST UND BEISTAND

„Ein Platz am Tisch ist leer“

Kontaktstelle Trauerbegleitung hat Jahresprogramm aufgelegt

AUGSBURG – Die Kontaktstelle Trauerbegleitung der Diözese Augsburg hat ihr neues Jahresprogramm aufgelegt. Sie bietet Trauerwochenenden, ein Tagesseminar, einen Besinnungstag, eine Kindergedenkfeier sowie zahlreiche Vorträge und Fortbildungen zu Tod und Trauer an.

Der Leiter der Kontaktstelle Trauerbegleitung, Diakon Norbert Kugler, und seine Mitarbeiter, Pastoralreferent Benno Driendl und Sekretärin Franziska Grammer, haben viel Erfahrung in der Begleitung Trauernder. Die Kontaktstelle bildet Angehörige aller Berufsgruppen fort, die mit Sterben, Tod und Trauer in Berührung kommen. Sie begleitet Trauernde unabhängig von ihrer Kirchen- oder Religionszugehörigkeit.



▲ Die Kontaktstelle Trauerbegleitung unterstützt Betroffene, die einen geliebten Menschen verloren haben.

Foto: Andreas Hermsdorf/pixelio.de

Jeden Mittwoch von 19 bis 22 Uhr ist das Trauerteleson unter der Nummer 08 21/349 7349 zu erreichen. Außerhalb dieser Zeit kann man sich auch an die Telefonseelsorge wenden unter Nummer 08 00/111 0111.

Im Tagungshaus Kloster Bonlanden in Berkheim (Baden-Württemberg) findet vom 17. bis 19. März unter dem Motto „Plötzlich allein – Hoffnungsspuren mitten in der Trauer“ ein Trauerwochenende für Menschen statt, deren Lebenspartner verstorben ist und für deren Kinder. Anmeldung bei der Ehe- und Familienseelsorge des Bistums Augsburg, Telefon 08 21/31 66-24 21, www.beziehung-leben.de.

„Ein Platz am Tisch ist leer“ lautet das Thema beim Tagesseminar für trauernde Familien am Samstag, 11. März, im Familienferiendorf in Langenargen am Bodensee. Anmeldung bei der Katholischen Erwachsenenbildung Kreis Ravensburg, Telefon 07 51/3 61 61 - 30, www.keb-rv.de.

Ein Vortrag über „Tod, Trauer, Bestattung und Aussegnung“ ist am 14. März um 19 Uhr im Pfarrheim Fremdingen zu hören.

Ein Einkehrtag zum Thema „Orte des Sterbens – Wunschvorstellung und Realität“ findet am 21. März von 9 bis 17 Uhr im Haus St. Ulrich in Augsburg statt. Anmeldung bei der Kontaktstelle Trauerbegleitung, Telefon 08 21/3166-26 11, www.kontaktstelle-trauerbegleitung.de.

Information:

Das vollständige Programm der Kontaktstelle Trauerbegleitung kann unter Telefon 08 21/3166-26 11 angefordert und im Internet eingesehen werden: www.kontaktstelle-trauerbegleitung.de.

Videos stellen Berufe vor

Kurzfilme geben Einblick in kirchliche Arbeitsfelder

AUGSBURG (pba) – Pastoral- und Gemeindefereenten, Pfarrhelfer und Religionslehrer tragen mit ihrem Beruf zu einer lebendigen Kirche und Gesellschaft im Geist des Glaubens bei. Wie vielseitig deren Arbeit ist, zeigen sechs neue Videoclips.

Die Präsentation ist Teil eines größeren Projekts, mit dem junge Menschen auf die pastoralen Berufe aufmerksam gemacht werden sollen. Sie wird im Rahmen der Werbung für pastorale Berufe bei Berufsmessen und in Schulen eingesetzt. Dar-

über hinaus werden die Filme im Internet auf dem Youtube-Kanal www.youtube.com/user/BistumAugsburg veröffentlicht.

Eines der Videos gibt Einblick in die Arbeit von Pastoralreferentin Anna Schmelcher. Am Beispiel ihrer Tätigkeit als Theologin im Fachbereich „Altenseelsorge“ veranschaulicht sie ihr Arbeitsfeld. „Die Diözese Augsburg wird in den kommenden Jahren einen hohen Bedarf an diesen Berufen haben“, betont Karl Wolf, Leiter der Abteilung Diakone und pastorale Mitarbeiter im Bistum Augsburg.

Mehr Service als im Internet

Die Reisebuchung im Internet ist nicht so einfach, wie man auf den ersten Blick vermuten könnte. Die Anbieter seien zwar telefonisch oder per E-Mail schnell erreichbar, können aber oft selbst einfache Nachfragen nicht beantworten. Schwache Beratung sei ein durchgehender Makel aller getesteten Portale, heißt es im Bericht der Stiftung Warentest (Ausgabe 1/2017).

Genau hier knüpft das Reisebüro hinter dem Perlach an: „Wir hören zu, erfüllen individuelle Wünsche und haben viele Ideen in petto, auf die Buchungsmaschinen gar nicht kommen“, sagt Inhaberin Erika Schmutz. Die Erfahrung eines Reisebüro-Beraters macht viele Stunden des Suchens im Internet überflüssig – ohne Mehrkosten: „Es ist immer noch ein verbreitetes Vorurteil, dass die Reisebuchung im Internet günstiger ist. Das stimmt einfach nicht. Wir bieten dieselben Reisen zu denselben Preisen. Das bestätigt auch der Bericht der Stiftung Warentest.“

Klassische Reisebüros wie das Reisebüro hinter dem Perlach stellen zudem sicher, dass ihre Kunden kein Bündel aus Einzelleistungen buchen, wenn sie es nicht ausdrücklich wünschen, sondern echte Pauschalreisen mit allen Vorteilen: Reiseveranstalter halten ihre Kunden stets über den Status ihrer Reise auf dem

Laufenden, zum Beispiel über Flugverspätungen oder Änderungen des Abfluggates. Sie sorgen zudem dafür, dass Reisende auch dann ohne Mehrkosten ans Ziel kommen, wenn zum Beispiel ein Anschlussflug verpasst wurde. Und: Reisebüros ermöglichen es auch nach der eigentlichen Buchung, die Reise um zusätzliche Höhepunkte wie Ausflüge oder Mietwagenbuchungen zu ergänzen.

Das Reisebüro hinter dem Perlach ist Mitglied der Reisebüro-Kooperation Best-Reisen. Darin haben sich vor allem leistungsstarke, inhabergeführte Reisebüros zusammengeschlossen, die sich durch eine ausgeprägte Dienstleistungsqualität sowie einen besonders qualifizierten Beratungsservice auszeichnen. Best-Reisen, mit Hauptsitz in Filderstadt bei Stuttgart, zählt rund 600 Mitglieds-Reisebüros – und gehört zu 100 Prozent ihren Mitgliedern, ist also in der Beratung vollständig unabhängig von Anbietern und Zielgebieten. oh

Kontakt:

Reisebüro hinter dem Perlach, Inh. Erika Schmutz, Metzplatz 2, 86150 Augsburg, Telefon: 08 21/34 56 10, E-Mail: reisen@reisebuero-perlach.de.

Internetseite:

www.reisebuero-perlach.de.

Studiosus

smart & small

KLEINE GRUPPE
 max. 15 Gäste

AUSZEIT MIT KULTUR

Eine Auszeit mit Kultur? Willkommen bei Studiosus smart & small!
Kleine Gruppen, charmante Hotels und ein entspanntes Programm

Meine besonderen Tipps für 2017:

SÜDAFRICA Magische Momente	12 Tage mit Flug ab	EUR 2745
SÜDAFRICA Traumhafte Szenen	15 Tage mit Flug ab	EUR 2995
NAMIBIA Afrika Feeling	14 Tage mit Flug ab	EUR 2995
TANSANIA Auf Safari	11 Tage mit Flug ab	EUR 4545
VIETNAM Good Morning	13 Tage mit Flug ab	EUR 2390
SRI LANKA Entschleunigen	11 Tage mit Flug ab	EUR 2195
IRLAND Charme und Romantik	10 Tage mit Flug ab	EUR 2845
SCHOTTLAND Natur pur	8 Tage mit Flug ab	EUR 2145
SÜDFRANKREICH Urlaub im Schloss	9 Tage mit Flug ab	EUR 2495

Und viele weitere Angebote bei uns im Reisebüro

...und ab in den Urlaub!



Reisebüro
hinter dem Perlach

Inhaberin: Erika Schmutz
 Metzplatz 2 · 86150 Augsburg
 Telefon 08 21/34 56 10
reisen@reisebuero-perlach.de
www.reisebuero-perlach.de

Kunst & Bau



Erhebliche Schäden im Chorraum und Chorbogen, Risse in Putz und Fresken, Abplatzungen an Stuck- und Putzteilen machten nach 30 Jahren die Renovierung des Kirchenraumes von St. Michael in Fischach notwendig.

GROSSZÜGIGE SPENDEN

Renovierung nach 30 Jahren

Kirche hat „Strahlkraft aus der Entstehungszeit“ wieder erhalten

FISCHACH – Das Ziel einer umfassenden Innenrenovierung der Pfarrkirche Sankt Michael in Fischach, Dekanat Schwabmünchen, ist gelungen. Für Pfarrer Sebastian Nößner hat die Kirche ihre „Strahlkraft aus der Entstehungszeit“ wieder erhalten, und Kirchenpfleger Rudolf Fischer ist stolz auf das im März 2016 begonnene Werk, das reibungslos über die Bühne ging.

In Zusammenarbeit mit Denkmalamt und Diözese ging die Kirchenverwaltung mit einem Architekturbüro an die Behebung der Schäden: Kirchenbänke, Treppen und Empore wurden restauriert und schadhafte Glaselemente an den Kirchenfenstern ausgetauscht. Die Installation einer neuen Elektrik durch die Firma Seitz für eine Gehörlosenschleife zur Lautsprecher-Anlage und eine Sitzpolsterheizung, die dazu beiträgt,

dass die vorhandene Heizung nicht mehr so aufgedreht werden muss, sind der zeitgemäßen Modernisierung geschuldet. Sie wurden unter den Bankpodesten verbaut.

Wegen des im rechten Joch des Chorbogens entdeckten Hauschwamms mussten Balken ausgewechselt werden. Kirchenmaler Peter Engelhardt fand nach den Ausbesserungen durch den Stuckateur der Firma Holzbock und der Restauration der Bilder durch Markus Binapfel den Raum zur Reinigung und farblichen Neufassung in einen guten Zustand vor. Die leichte Marmorierung der Pilaster, die vorher nur in einem „öden Grau“ gefasst waren, unterstrichen jetzt „die duftig lockere Atmosphäre des stimmigen Kirchenraumes als würdigen Sakralraum“, findet Engelhardt.

Eine unangenehme Überraschung gab es in der Sakristei mit einem morschen Balken und Schäden an der Außenwand sowie defekten Schränken, die eine neue Einrichtung nötig machten. Dadurch bekam der kleine Raum aber eine optimale Nutzung zur sachgemäßen Aufbewahrung der Messgewänder und liturgischen Gegenstände.

Freiwillige Helfer

Die auf 543 000 Euro veranschlagten Kosten der Baumaßnahmen sind mit 458 000 Euro Eigenmitteln und Zuschüssen gedeckt, erläuterte Kirchenpfleger Rudolf Fischer. Die Bischöfliche Finanzkammer steuerte dazu Kirchensteuer- und Sondermittel bei. Großzügige Unterstützung kam vom Markt Fischach, an der sich auch die Viermetz-Stiftung, der Landkreis



Über die renovierte Pfarrkirche St. Michael freuen sich Pfarrer Sebastian Nößner (links) und Kirchenpfleger Rudolf Fischer.

Fotos (3): Wiedemann

Diplom Restaurator

Markus Binapfl

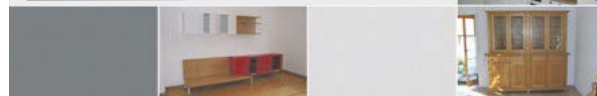
Burgfriedenstr. 11
86316 Friedberg

fon+fax 0821-667534
mobil 0160-6116492
markus.binapfl@t-online.de

Wir beraten, planen, fertigen – Alt-, Neu- oder Umbauten

Herzlichen Glückwunsch zur erfolgreichen Sanierung!
Wir entwarfen und fertigten den Beichtstuhl.

Deschler
Schreinerei-Innenausbau



- Möbel nach Maß
- Küche, Bäder
- Haus- und Zimmertüren
- Schlafzimmer, z.B. Zirbenbett
- Parkett, Kork ...
- Altbausanierung z.B. Trockenaufbau, Einfräsdichtungen

Qualität aus Leidenschaft

Bernd und Josef Deschler · Brunnenstraße 10 · 86872 Scherstetten · www.schreinerei-deschler.de
Tel.: (0 82 62) 1349 · Fax: (0 82 62) 1089 · info@schreinerei-deschler.de



▲ Das Deckenfresko im Chor zeigt die Allegorie der Ecclesia auf einem Wagen. Ihr huldigen die vier Erdteile. Aus dem Bild stürzen Irrlehrer in der Tracht evangelischer Pfarrer in die Tiefe.

Augsburg, das Landesamt für Denkmalpflege und der Bezirk Schwaben beteiligten. Der aktuelle Spendenstand liegt durch großzügige Zuwendungen bei 50 000 Euro, der von der Pfarrei zu tragende Anteil bei 85 000 Euro. Auch die tatkräftige Unterstützung der freiwilligen Helfer beim Aus- und Einräumen der Kirche, beim Transport, bei der Reinigung und Pflege der Bänke, halfen ganz wesentlich, den Kostenrahmen einzuhalten. Die Renovierung der Orgel mit einem Kostenaufwand von 120 000 bis 140 000 Euro wurde zurückgestellt.

Die Grundlagen von Turm und Langhaus der Kirche in der altherwürdigen Pfarrei Fischach, die im zwölften Jahrhundert durch eine Schenkung an das Kloster Ursberg kam, stammen aus der Zeit um 1490. Ihre Weihe war 1499. Sie ist das älteste Bauwerk des Dorfes und liegt südlich der Ortsmitte auf einer ummauerten Anhöhe. Fischach wurde 981 erstmals urkundlich erwähnt und 1952 zum Markt erhoben.

Ihr harmonischer Innenraum vereinigt frühes und spätes Rokoko von Joseph Meitingner: Der überproportional große Chor ist 1730 im sogenannten „Bandelbarock“ gestaltet worden. Er hat seinen Namen von den Zierbändern im Stuck. Das Langhaus ist im späten Rokokostil gehalten. 1753 wurde eine Holzdecke durch die heutige Stuckdecke ersetzt.

Franz Martin Kuen aus Weissenhorn schuf die Deckenfresken, ebenso die vier Kirchenväter in den Zwi-

ckeln und die zwölf Apostelbilder auf Brokatgrund. Es sind qualitätsvolle Arbeiten aus der frühen Schaffenszeit des berühmten Malers. 1922 wurden die Medaillons mit den vier Kardinaltugenden sowie emblematische Darstellungen der eucharistischen Verehrung im Chor wieder freigelegt. Für Pfarrer Nößner spiegeln „die Kirchenbilder den Zeitgeist ihrer Entstehung wider“, der Gut und Böse sehr plakativ darstellte. Das zeigt das Deckengemälde im Langhaus, in dem der Engelssturz mit der Vertreibung von Luzifer durch den Erzengel Michael thematisiert wird. Kuen lässt aus dem unteren Bildrand Gewandzipfel und Wolken herausfließen sowie Teufelchen aus dem Bild purzeln. Im Deckenfresko im Chor huldigen die vier damals bekannten Erdteile der Allegorie der Ecclesia. Aus dem Bild stürzt Kuen die Irrlehrer in der Tracht evangelischer Pfarrer in die Tiefe.

Eine Kirchnerweiterung wurde 1964/65 mit dem Abriss der beiden Emporen und der Verlängerung um zwei Achsen nach Westen in einem angeglichenen Stil ausgeführt. Ein zweites, dem Kirchenraum angepasstes Deckengemälde über der Orgelempore schuf der Kirchenmaler Franz Kugelman.

Den großzügigen Eingangsbereich nehmen das Taufbecken, der neue Beichtstuhl und die Tragestangen der 1668 gegründeten „Bruderschaft vom heiligsten Altarssakrament“ ein. Sie feiert im kommenden Jahr ihr 350-jähriges Bestehen.

Annemarie Wiedemann

Josef Seitz Elektro

ELEKTROTECHNIK



Beratung – Planungen – Elektroinstallationstechnik – Netzwerktechnik –
Beleuchtungsanlagen – Gebäudetechnik – EIB – SAT-Anlagen – E-Check

GF: Gättinger und Schöner
Kanalstr. 16 • 86153 Augsburg • Tel. 08 21/51 95 89 • Fax 08 21/3 56 48



CORNELIUS HOLZBOCK

STUCKGESCHÄFT

Stukkateurmeister
Restaurator im
Stukkateurhandwerk

Bürgermeister-Raab-Straße 19 • 86470 Thannhausen
Telefon 08281-2829 • Telefax 08281-5395



Peter Engelhardt

Kirchenmaler u. Vergolder
und Kollegen:

Gerhard Diem • Isidor Hefele
Andreas Bair • Heinz Olbricht

86494 Emersacker
Jänergasse 13 A

Tel. 0 82 93 - 76 59

Fax 0 82 93 - 96 03 66

Mobil 01 71 8 91 74 60

eMail: pe.engelhardt@t-online.de

www.wandmalerei-engelhardt.de

TEHAKA

Sicherheitstechnik



Alarmanlagen
Brandmeldeanlagen
Zutrittskontrolle
Videoüberwachung

• Seit 50 Jahren •

Rosenweg 8 86391 Stadtbergen
Tel.: 0821/56885-0

Ihre Anzeige war nicht dabei?

Kontakt 0821 50242-21/-24

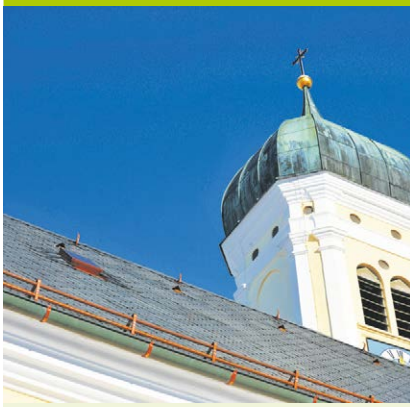


Kunst & Bau

SANIERUNG

„Einzigartig in unserer Region“

Was das Schieferdach von St. Andreas mit Frankreich zu tun hat



St. Andreas Mauerstetten hat ein neues Dach bekommen. Die große Hilfs- und Spendenbereitschaft der insgesamt rund 300 Katholiken Frankenrieds, weiterer Gläubigen der Pfarreiengemeinschaft Mauerstetten/Stöttwang und der Mauerstettener Firma Kaes gelten als beispielhaft.

MAUERSTETTEN/FRANKENRIED – Mit großer Dankbarkeit blickt Christoph Nieberle, Kirchenpfleger der Ostallgäuer Pfarrei St. Andreas in Frankenried, auf die gelungene Neueindeckung der Pfarrkirche zurück. Nieberle lobt die Zusammenarbeit mit der Diözese Augsburg, der Denkmalpflege, mit den beteiligten Firmen und der kirchlichen und politischen Gemeinde.

Das Besondere der Renovierung: Trotz deutlicher Mehrkosten habe sich die Kirchenverwaltung entschlossen, wieder Schieferplatten zu wählen, sagte Nieberle. Die Behörden hätten das sehr positiv aufgenommen. Die Geschichte der Schiefereindeckung von St. Andreas gehe auf das Ende des deutsch-französischen Kriegs 1870/71 zurück. Die Schieferplatten seien als Teil der Reparationsleistungen des unterlegenen Frankreichs nach Frankenried geliefert worden. Die schiefergedeckte Kirche St. Andreas sei, so vermerkte Nieberle nicht ohne Stolz, „einzigartig in unserer Region“.

Wie so oft bei Dachsanierungen spielten auch in St. Andreas Feuchtigkeitsschäden eine Rolle: hier im Glockenstuhl, beim Mauerwerk des Turms, einzelnen Dachhölzern und am Hochaltar. Dies und eine nötige Standsicherheitsprüfung der ganzen Kirche trieben die Sanierungskosten auf 220 000 bis 250 000 Euro hoch. Davon übernimmt laut Nieberle die Diözese einen Gutteil. Die politische Gemeinde Mauerstetten beteiligt sich mit zehn Prozent, so dass der kleinen Pfarrgemeinde ein Brocken von über 80 000 Euro bleibt.

Die Geschichte des Ostallgäuer Dorfes Frankenried und seiner Pfarrei reicht, wie Kirchenpfleger Nieberle erläutert, bis in die Frankenzeit zurück, wofür auch das Patronat des heiligen Andreas spreche. Der Turm enthält wahrscheinlich Fundamente früherer Kirchen. Die Namen der Seelsorger sind fast lü-



▲ In der Regel sind alte Kirchen in der Diözese mit Biberschwanzziegeln gedeckt. St. Andreas in Frankenried bildet da eine interessante Ausnahme. Die Kirche wurde mit Schiefer gedeckt, was ihr ein fast elegantes Aussehen verleiht. Fotos: Drescher (3)

ckenlos zurück bis ins Jahr 1491 verzeichnet. 1709 erhielt die Pfarrkirche unter der Bauleitung des Kaufbeurer Stadtpfarrers Thomas Kuile, der aus Frankenried stammte, ihre heutige Gestalt. 1864 bis 1871 wirkte Dominikus Ringeisen zunächst als Kaplan, dann als Pfarrer in der Gemeinde St. Andreas.

Stuckreste von Schmuzer

Vom alten Stuck des Wessobrunners Josef Schmuzer ist nur ein Rest in der Sakristei und im darüber liegenden Oratorium erhalten. Die Figuren, kleinen und großen Bilder im Chor und Langhaus laden wegen ihrer szenischen Dramatik zur Betrachtung ein. Erwähnt sei zunächst nur das Tafelbild des 1672 geschaffenen Chors, das schon in der Vorgängerkirche hing. Es zeigt den heiligen Andreas, der bereitwillig zu seinem Kreuz eilt, um daran als Märtyrer zu sterben. Die gleiche Szene erkennt man auf dem Deckengemälde des Chors. Er wurde 1856 im zeitgenössischen Stil von Andreas Mayr gemal.

Im großen Deckenfresco des Langhauses weist Johannes der Täufer seinen Jünger Andreas auf Jesus hin, der ihn später zusammen mit seinem Bruder Petrus als Jünger berufen wird. Die anderen Bilder zeigen weitere Szenen aus dem Leben des heiligen Andreas und, über der Orgel, die Patronin der Kirchenmusik, die heilige Cäcilia.

Die Bilder wurden 1888 von Joseph Zenker gemalt. Aus demselben Jahr stammen die Reliefs der Kanzel, die Jesus mit Maria und Martha, seine Predigt vom Boot aus und ihn als Sämann darstellen. Über dem Chorbogen sieht man das Bild von St. Andreas als Patron der Kirche und des Frankenrieds. Die Figuren im Chor und Langhaus entstammen dem 18. und 19. Jahrhundert.

Leider liegt kein Kirchenführer auf. Die Beschreibung und Geschichte von St. Andreas lässt sich aber unter anderem in der „Chronik Frankenried – Unser Dorf im Wandel der Zeit“ nachlesen, welche 2001 erschien und an der der ehemalige Pfarrer Anton Hagenauer mitgewirkt hat. Gerhard P. Drescher



▲ Heiter wirkt St. Andreas im Inneren. Der Hochaltar war wegen des desolaten Daches von Feuchtigkeit bedroht. Im Deckenfresco weist Johannes der Täufer seinen Jünger Andreas auf Jesus hin.

Uns wurde die Sanierung des Dachstuhls übertragen.

Zimmerei Trockenbau
Holzhausbau Holzfassaden
Altbausaniierung Ziegeldeckungen

G. Höbel
Holzbau GmbH

Am Hang 2 · 87665 Frankenried
Telefon 08341/3048 · Telefax 4596



Das Gotteslob

Katholisches Gebet- und Gesangbuch für die Diözese Augsburg



Bestellen Sie unter:
0821/50242-12

Wir schaffen begehbaren Raum - www.soell.de

SOELL Gerüstbau

Danke für Ihr Vertrauen

Söll Gerüstbau - Augsburg, München, Kempten, Nürnberg, Chemnitz - Tel: 0821/207 84 0



Menschen im Gespräch



Nach mehr als 26 Jahren treuer Mesnerdienste in der Pfarrei St. Michael in Buch, Pfarreiengemeinschaft Ehekirchen im Landkreis Neuburg-Schrobenhausen, verabschiedete Pfarrer Thomas Brom den langjährigen Mesner **Johann Baumgartner** (77) und seine Frau **Klara Baumgartner** (78) in den Ruhestand. 1989 hatte Baumgartner das Amt von seinem Vater übernommen und sich seitdem gewissenhaft und zuverlässig um alles gekümmert, was für einen würdevollen Gottesdienst notwendig war. „Ihr treuer Dienst entsprang einem tiefen katholischen Glauben – ich konnte immer auf Sie bauen“, lobte Pfarrer Brom.

Foto: Hammerl



Sein 30-jähriges Jubiläum durfte der **Kirchenchor Ernsgaden/Westenhäuser** feiern. Am 21. November 1986 trafen sich sangesfreudige Frauen und Männer mit dem damaligen Organisten Franz-Xaver Großmann, um die chorlose Zeit zu beenden. Nach seinem Weggang im Jahr 2007 leitet Katharina Kant den Chor. Die Begleitung an der Orgel übernimmt jetzt Kornelia Perret. Besonders erfreulich ist, dass einige Gründungsmitglieder immer noch mit Freude dabei sind: Michael Schleibinger, Marille Buchart, Erika Schmid und Christa Lembke.

Foto: Weimann-Chirilov



Seit 35 Jahren spielt **Karl Erhart** die Kirchenorgel, davon 30 Jahre lang

in der Pfarrei St. Walburga in Ried im Dekanat Aichach-Friedberg. Ob Sommer oder Winter, meist kommt der Organist die zehn Kilometer mit dem Fahrrad von seinem Heimatort Rinnenthal nach Ried oder in eine der Filialkirchen nach Hörmannsberg, Sirchenried sowie nach Zillenbergl. Das Orgelspielen hat sich der Elektro-, Radio- und Fernstechnikermeister auf einer selbst gebauten elektrischen Orgel als Autodidakt beigebracht. Durch den damaligen Pfarrer Andreas Frohnwieser kam er nach Ried und blieb bis heute. Für sein jahrelanges Engagement wurde ihm nach einem Gottesdienst von Pfarrer Michael Würth mit einem kleinen Präsent und einer Urkunde, ausgestellt durch die Diözese, ganz herzlich gedankt. Die Pfarrgemeinderatsvorsitzende Andrea Weiß veräußte ihm das Jubiläum mit einer selbstgebackenen Schwarzwälder Kirschtorte. Viele Gottesdienstbesucher gratulierten Karl Erhart auch noch persönlich.

Foto: Reitner



Am Schluss des Festgottesdienstes am ersten Weihnachtsfeiertag wurde **Elisabeth Brenner** für ihr 25-jähriges Wirken als Mesnerin in der Ebersbacher Filialkirche St. Johannes Baptist, die zur Pfarrei St. Martin Deubach gehört, geehrt. Im Januar 1992 übernahm sie den Mesnerdienst und sorgt seither mit großem Fleiß und sehr zuverlässig für die Vorbereitung der Gottesdienste, die Kirchenwäsche, den Blumenschmuck, die Kerzen, für Sauberkeit und vieles mehr. Pater Shiju Pulickal bedankte sich herzlich für die treuen Dienste im Hause des Herrn und überreichte im Namen des Mesnerverbandes der Diözese Augsburg die Ehrenurkunde und das Mesnerabzeichen in Silber. Stellvertretender Kirchenpfleger Richard Lochbrunner würdigte die langjährige und verdienstvolle Mesnertätigkeit von Elisabeth Brenner und überreichte im Namen der Kirchenverwaltung und der gesamten Pfarrgemeinde einen Blumenstrauß. Auch waren alle Ministranten anwesend und bedankten sich bei ihrer Mesnerin mit je einer Rose.

Foto: Brenner



„Noahs Flut“ wird aufgeführt

LANDSBERG – Noch sind es sechs Monate bis zum großen Musikfest der Europa-Tage der Musik in Landsberg. „Fünfeinhalb“, korrigiert Marianne Lösch (links). Sie weiß es genau, muss sie doch die rund 100 Mitwirkenden bei Benjamin Brittens Mysterienspiel „Noahs Flut“ koordinieren. Im Bild die Probe mit Ramona Ritter, Benedict Poth, Martin Fey, Alva Reiter, Vroni Schiegg und Theresa Karius. Am 30. Juni wird das Werk in der Heilig-Kreuz-Kirche in Landsberg aufgeführt. Es vereint sowohl Profi- als auch Laienmusiker. Neben den beiden Hauptdarstellern Noah und Noahs Weib und der „Stimme Gottes“ in einer Sprechrolle, die Landrat Thomas Eichinger übernommen hat, agieren vor allem Jugendliche und Kinder. Mit dabei sind der Landsberger Kinder- und Jugendchor, das Musikstudio Robinson, Kinder aller Landsberger Grundschulen und ein gemischter Chor aus Mitgliedern aller Landsberger Chöre. Begleitet werden sie von einem Orchester aus Profis und Laien.

Text: Roth / Foto: Reiter

ANZEIGE

Zweimal geht es nach Lourdes

NÜRNBERG – Wallfahrer können mit dem Bayerischen Pilgerbüro vom 22. bis 25. Mai und vom 4. bis 7. September ab Nürnberg die spirituelle Kraft der heiligen Stätte in Lourdes erleben. Malerisch am Fuße der Pyrenäen gelegen, kommen an diesem besonderen Ort Pilger aus allen Teilen der Erde zusammen, um gemeinsam Hoffnung und Kraft zu schöpfen. Bei der Grotte von Massabielle erschien 1858 die Jungfrau Maria dem Mädchen Bernadette Soubirous insgesamt 18-mal und zeigte der jungen Seherin eine heilbringende Quelle. Seitdem gehört Lourdes zu den wichtigsten Marienwallfahrtsorten der Welt. Während der viertägigen Reise besuchen die Pilger den heiligen Bezirk mit der Grotte von Massabielle und nehmen an Lichterprozessionen und der Internationalen Messe in der größten unterirdischen Basilika der Welt teil. Die Reise wird von einem Reiseleiter und einem geistlichen Begleiter betreut, die beide auch für persönliche Gespräche zur Verfügung stehen.

Am dritten Tag besteht die Möglichkeit, die Bäder, die Markthalle und das Pyrenäenmuseum in der Burg von Lourdes zu besichtigen oder bei einem Ausflug die

Bergwelt der Pyrenäen oder das französische Baskenland zu erkunden.

Die viertägige Reise ab Nürnberg vom 22. bis 25. Mai 2017 und vom 4. bis 7. September ist inklusive Flug, Vollpension, geistlicher Begleitung und deutschsprachiger Reiseleitung ab 689 Euro pro Person im Doppelzimmer buchbar.

Das Bayerische Pilgerbüro in München bietet seit 1925 Pilgerreisen an und ist damit einer der ältesten und renommiertesten Anbieter von Reisen mit christlichem Hintergrund in Deutschland. Seit 1978 organisiert das Pilgerbüro zudem Studienreisen über die Tochtergesellschaft Bayerisches Pilgerbüro Studienreisen GmbH, seit 1994 Reisen auf dem Jakobsweg und Wanderreisen.

Rund 200 professionell ausgebildete Reiseleiter und 150 engagierte geistliche Begleiter kümmern sich um die Reisenden. Das Bayerische Pilgerbüro ist als gemeinnütziger Verein organisiert, der 2015 mit dem TourCert-Siegel für Nachhaltigkeit und Unternehmensverantwortung im Tourismus ausgezeichnet wurde.

Information

Im Internet unter www.pilgerreisen.de und unter Telefon 0 89/54 58



Nachruf

Pfarreter i. R. Rudolf Skudnik Er kannte jedes Kind mit seinem Namen

Genau ein Jahr fast auf den Tag nach dem Tod seines priesterlichen Freundes Geistlichen Rats und Ehrendomherrn Rudolf Sinz starb nach kurzer Krankheit Pfarreter i. R. Rudolf Skudnik im Alter von 82 Jahren. 1959 in Hildesheim zum Priester geweiht, stellte er sich nach mehreren Kaplansstellen im Bistum Hildesheim in den Dienst der Militärseelsorge.

In Militärpfarreter Skudnik hatten die Wehrpflichtigen einen verständnisvollen Ansprechpartner, aber er wusste ebenso um die Sorgen der Soldaten und ihrer Familien. Seine Kontaktfreude kam ihm dabei zustatten. Zeuge für das Evangelium wollte er sein. Glaubwürdig wollte er am Reich Gottes mitarbeiten, und er fand immer gute Mitarbeiter. Mehrere Jahre betreute er einen Standort der Bundeswehr in Italien.

Von der Bundeswehr wechselte er 1976 zum Bundesgrenzschutz in Hannover, um dann 1983 die Pfarrei Rotenburg zu übernehmen. Gleichzeitig kümmerte er sich um die dort stationierten Soldaten. Ähnlich war es in Bückeburg, wo er von 1989 bis 1999 Pfarreter war. Ungern sah man den beliebten Pfarreter scheiden, aber mit 65 Jahren erreicht man als Militärpfarreter die Altersgrenze.

Da er seinen Urlaub immer schon gerne im Allgäu verbracht hat, wollte er für den Ruhestand in eine Allgäuer Pfarrei gehen. Es bot sich damals gerade das Pfarrhaus von Pfarreter Rudolf Sinz in Simmerberg an. Schon die ers-

te Begegnung der beiden Rudolfs fiel so aus, dass Pfarreter Rudolf Skudnik die Entscheidung nach Simmerberg in der Pfarreiengemeinschaft Weiler zu gehen nicht schwer fiel. Umziehen war er gewohnt und ebenso sich immer auf neue Menschen einzustellen.

Schnell hörte er sich in den Allgäuer Dialekt ein und die Simmerberger gewöhnten sich ebenso schnell an seinen raschen Zungenschlag. Bei seinen Predigten schlief niemand ein, denn es konnte vorkommen, dass er einem von den Zuhörern eine Frage stellte, und zwar nicht nur Kindern, denen seine ganze Liebe galt. Er kannte jedes Kind mit seinem Namen. Er ging auch bei seinen Spaziergängen, auf denen ihn sein treuer Hund begleitete, an keinem großlos vorüber. Am liebsten nahm er sich Zeit für einen kurzen Plausch.

Für Geistlichen Rat Rudolf Sinz war Pfarreter Rudolf Skudnik eine große Hilfe, denn bereitwillig übernahm er Dienste in der ganzen Pfarreiengemeinschaft Weiler. Als Pfarreter Sinz 2010 Weiler-Simmerberg verließ, war dies auch für Pfarreter Skudnik ein Einschnitt. Zwei Jahre später verließ er ebenfalls Simmerberg, um im Seniorenheim Röthenbach betreut zu werden. Hier lebte er sich rasch ein und konnte bis zuletzt als Priester wirken. Nun ist er – wie es sein Wunsch war – zurückgekehrt in sein geliebtes Simmerberg und heimgekehrt zu Jesus, dem er in Treue gedient hat, um ewig bei ihm daheim zu sein. *Ludwig Gschwind*



▲ Mit den jüngsten Abschiebungen zeigt sich das Nürnberger Bundesamt für Migration und damit die Bundesrepublik Deutschland kalt und abweisend. Foto: imago

Ohne Herz und Verstand

Caritas-Direktor über Abschiebung zutiefst verärgert

AUGSBURG (pca) – Diözesan-Caritasdirektor Andreas Magg hat sich zutiefst verärgert gezeigt, als er von den Mitarbeitern des Hilfsnetzwerks für besonders schutzbedürftige Flüchtlinge in der Diözese Augsburg (HiFF-Projekt) von der Abschiebung eines schutzbedürftigen Afghanen erfahren hat.

„Depressive Symptomatik schwerer Ausprägung“, „Hoffnungslosigkeit, Ein- und Durchschlafstörungen, schwere Panikattacken“, „dialogisierende Stimmen, die zum Selbstmord auffordern“, lautet das fachärztliche Urteil zu einem 21-jährigen, afghanischen Asylbewerber. Nach einer Behandlung konnte er zwar in eine ambulante Betreuung entlassen werden, aber nach der Beurteilung des Facharztes in seinem Arztbrief bestehen weiterhin stark depressive Symptome, die eine weitere psychiatrische Behandlung dringend erforderlich machten. Der Arzt schreibt weiter, dass bei einem Behandlungsabbruch eine deutliche Verschlechterung bis hin zu einer deutlichen Selbstmordgefahr zu erwarten sei.

„Was für ein Staat sind wir?“, fragt sich Diözesan-Caritasdirektor Domkapitular Andreas Magg. „Berufen wir uns nicht ständig auf unsere christlich-abendländische Kultur? Wir handeln aber wie jeder andere Staat, dem der Mensch nichts wert ist.“ Der Fall des jungen Afghanen belege einmal mehr, dass Abschiebungen hierzulande zur bloßen formal-rechtlichen Symbolhandlung werden und die Grundlage der freiheitlich-demokratischen Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland, die Menschenwürde, unterlaufen werde.

„Abschiebungen können nötig und richtig sein, aber sie sollten mit Herz und Verstand erfolgen und

auch aufzeigen, dass wir nicht nur ein formaler Rechtsstaat sind, sondern auch den christlich-abendländischen Grundsätzen verpflichtet sind“, erklärte der Caritas-Direktor. Er fügte hinzu: „Jede falsche und unsinnige Abschiebung schadet unserem Ruf in dem Herkunftsland.“ Magg erinnerte zudem an die Erklärung der Deutschen Bischofskonferenz, wonach die deutschen Bischöfe Afghanistan keineswegs als sicheres Herkunftsland betrachten.

Der betroffene Afghane verließ Afghanistan schon als Kleinkind. Sein Vater arbeitete für das amerikanische Rote Kreuz in Pakistan und hatte seine Familie dorthin mitgenommen. Damit begann sein besonderes Schicksal. Nach Afghanistan konnte er nicht zurück, weil er von dort „als pakistanischer Spion“ keinen Pass bekam, in Pakistan hatte er keinen offiziellen Aufenthaltsstatus, und das schon seit seinen Jugendjahren. Er musste auf der Straße Geld verdienen.

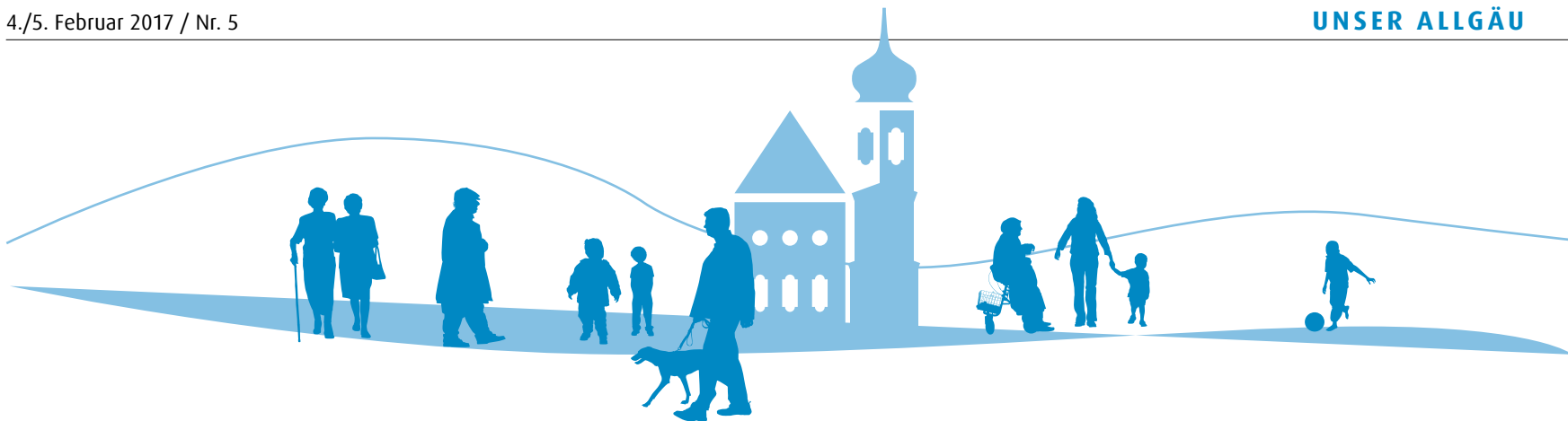
Als er Terroranschläge in Pakistan miterleben musste, floh er nach Deutschland, wo er Asyl beantragte. Die Hoffnung auf ein neues, sicheres Leben half ihm, durch den Alltag zu kommen. Das dauerte aber nur solange, bis das Bundesamt für Migration ihm den Ablehnungsbescheid zukommen ließ. „Kam starker Wind auf, kamen sofort die Bilder der Verletzten und Leichen, weil der letzte starke Wind, den er erlebt hatte, der starke Luftdruck einer Explosion war, die viele Menschen zerfetzte“, erzählt Werner Neumann, der Leiter des HiFF-Projektes. Der Mann habe die Behandlungstermine beim Psychiater konsequent wahrgenommen und eine Kunsttherapie begonnen. Neumann fragt sich nun, warum der Staat einerseits Geld ausbebe, und es dann mit dieser „unmenschlichen Abschiebung“ wieder wegschmeiße.

Alleinerziehende spielen Theater

ALTENMÜNSTER – Zu einem Theaterprojekt anlässlich des 25-jährigen Jubiläums der Alleinerziehenden-Seelsorge werden Schauspielerinnen gesucht. Das erste Treffen ist von Freitag, 17. Februar, bis Sonntag, 19. Februar. Bis zur Aufführung am 30. Juni folgen Vertiefungstage im März, Mai und Juni. Künftig soll die Theaterprojekt-Gruppe zu verschiedenen Anlässen wie Aktionstagen für Alleinerziehende oder Jubiläen von Einrichtungen gebucht werden können. Geleitet wird es von der Theaterpädagogin Helga Schuster. Anmeldung unter Telefon 08 21/31 66-24 51.

Teilfamilien machen Ferien in Lambach

AUGSBURG – Unter dem Motto „Natur pur! Wasser und Wald, Berg und Tal“ bietet die Frauenseelsorge der Diözese Augsburg vom 28. August bis zum 3. September gestaltete Ferien für Alleinerziehende im Kolping-Familienhotel Lambach im Bayerischen Wald an. Geplant sind unter anderem ein Märchenschlossbesuch, ein Tagesausflug und eine Abendwanderung. Die Freizeit ist besonders für Teilfamilien mit Kindern von vier bis 13 Jahren geeignet. Weitere Informationen gibt es unter Telefon 08 21/31 66-24 51 oder per E-Mail unter fs-alleinerziehende@bistum-augsburg.de.



Die Sonne und den Anblick der verschneiten Bäume genießen diese Spaziergänger, die in Attenhausen im Unterallgäu der winterlichen Kälte trotzen. *Foto: Diebold*

600 JAHRE BRUDER KLAUS Landvolktag am 11. Februar

OTTOBEUREN (jd) – Das Jubiläum „600 Jahre Bruder Klaus von Flüe“ steht am Samstag, 11. Februar, im Mittelpunkt des Landvolktags in Otto-beuren. Um 9.30 Uhr beginnt ein Festgottesdienst mit Pfarrer Siegbert Schindele aus Murnau in der Friedenskrypta unterhalb der Basilika. Anschließend führt ein Festzug zum Hirschaal. Abt Urban Federer vom Kloster Einsiedeln, dem bekannten Wallfahrtsort in der Schweiz, stellt den Heiligen, sein Leben und sein Wirken vor. Der Allgäuer Bauernchor und die Musiker der Gruppe „Bügelverschluss“ umrahmen den Tag musikalisch. Veranstaltet wird der Unterallgäuer Landvolktag von den Landvolkgemeinschaften Otto-beuren, Memmingen und Mindelheim sowie dem KLB-Bildungswerk Augsburg.

LIEBEVOLL GEPFLEGT

Kleinod in der Ortsmitte

Kapelle in Enisried knüpft an Tradition der heiligen Agatha an

SEEG/ENISRIED – Besonders reich an Kapellen ist das Land rund um Seeg und Lengenwang. Allein in acht Seeger Ortsteilen sind solch historisch sehenswerte und liebevoll gepflegte Kirchlein zu finden. Wanderungen auf den Kapellenwegen im Seeger Land führen auch in den Weiler Enisried mit seiner gepflegten und nach baulichen Schäden immer wieder restaurierten Ortskapelle.

Die geistliche Mitte der Ortschaft lebt nicht nur zu den Patrozinien auf. Wenn in wenigen Wochen wieder die Fastenzeit beginnt, sammeln sich die Menschen dort nach altem Brauch jeden Tag zum Rosenkranzgebet. Nach den grausamen Zeiten von Pest und Krieg wurde sie 1652 erbaut, den Altar stiftete Andreas Geiger. Er und alle anderen Stifter sind der Nische unter dem Altarblatt verewigt.

Das mehr als 350 Jahre alte Gemälde der Kreuzigung mit Maria, dem Lieblingsjünger Johannes und anderen Heiligen hat Otto Kobel, der viel in der Gegend arbeitete, restauriert. Er hat Sebastian den heiligen

Franz Xaver an die Seite gestellt. Der Pestheilige Sebastian war mit Andreas und Rochus mit dem Hündchen zu Füßen und der von den Frauen besonders verehrten Agatha von jeher Patronin in Enisried.

Agatha von Catania hatte sich einem Leben der Gottergebenheit geweiht und wies deshalb den römischen Statthalter zurück. Die frühchristliche Märtyrerin aus Sizilien (gestorben um 250) wurde gefoltert, ihre Brüste wurden mit glühenden Eisen versengt. Als ein Erdbeben die Stadt erschütterte, ließen die Knechte des Quintinian von ihr ab, doch sie starb im Gefängnis.

Im Jahr darauf, beim Ausbruch des Ätna, zogen die Einheimischen mit dem Schleier der Märtyrin dem Lavastrom entgegen, der darauf versiegt. Noch heute wird die Schutzpatronin in ihrer Stadt drei Tage gefeiert. Die Verehrung ging bald über Sizilien hinaus und ist auch in Bayern mit vielen Bräuchen verbunden. So wird an ihrem Tag, dem 5. Februar, in manchen Orten das Agathabrot verteilt, oder es werden Wetterkerzen geweiht.

Philomena Willer

Das Altargemälde der Kapelle von Enisried zeigt die Kreuzigung Christi. Es ist mehr als 350 Jahre alt. In der Fastenzeit sammeln sich in dem Kirchlein jeden Tag Gläubige zum Rosenkranzgebet.

Foto: Willer



„D'R HIMMEL WARTET IT“

Frauenbund spielt Theater

OTTOBEUREN (jd) – Mit dem Stück „D'r Himmel wartet it“ belebt der Katholische Frauenbund in Otto-beuren seine Theatertradition neu. Der verstorbene Polizeibeamte Stelzel sitzt im „himmlischen Wartezimmer“. Bevor er aber ins Paradies darf, muss er noch eine letzte Aufgabe erfüllen... Aufgeführt wird das Theaterstück im Pfarrheim St. Michael am Mittwoch, 15., Donnerstag, 16., und Samstag, 18. Februar, jeweils um 14 Uhr. Zusätzliche Aufführungen gibt es am Donnerstag, 16., Freitag, 17., und Samstag 18. Februar, jeweils um 20 Uhr.

Information:

Karten sind ab 6. Februar täglich von 17 bis 19 Uhr bei Familie Merk unter Telefon 083 32/89 83 erhältlich.

KREUZHERRNSAAL

Ausstellung „Das Große Format“

MEMMINGEN – Der Berufsverband Bildender Künstler Schwaben-Süd und das Kulturamt Memmingen zeigen vom 4. bis 19. Februar im Memminger Kreuzherrnsaal, Hallhof 5, die Ausstellung „Das Große Format“. Sie kann dienstags bis sonntags von 14 bis 17 Uhr sowie samstags zusätzlich von 10 bis 12.30 Uhr besichtigt werden.

KUNST IM KURHAUS

Heimische Künstler stellen aus

FISCHEN – Noch bis 22. Februar ist im Kurhaus Fiskina in Fischen eine Gemeinschaftsausstellung heimischer Künstler zu sehen. Gezeigt werden Bilder von Georg Larsch, Hans Ruppner und Peter Vogt sowie Skulpturen von Annedore Küchler-Geist. Die Werke können täglich von 9 bis 17 Uhr besichtigt werden. Mehr Info im Internet unter www.fischen.de.



▲ Über den ersten Platz beim Schnee-Skulpturen-Wettbewerb freute sich die Theatergruppe „Junge Bühne“. Fotos: Winkler

EISKALTE KUNST

Amphitheater aus Schnee

Tausende Besucher beim Lindenberger Winterfest

LINDENBERG – Bei idealen Bedingungen fand das achte Lindenberger Winterfest statt. Die Kälte an den Tagen zuvor hatte den Schnee konserviert. Beim Winterfest selbst herrschten deutlich mildere Temperaturen, so dass Tausende Besucher in den Stadtpark strömten. Dort waren 28 Gruppen und Einzelpersonen – und damit mehr denn je – damit beschäftigt, Schneeskulpturen und Schneemänner zu schaffen.

Die Theatergruppe „Junge Bühne“ baute mit 15 Mitgliedern ein großes Amphitheater aus Schnee – und heimste damit den ersten Platz beim Skulpturen-Wettbewerb ein.

In der ganzen Stadt verteilt waren weitere Schnee-Skulpturen. Damit beteiligten sich auch wieder Einzelhandels-Geschäfte am Winterfest. Hier sicherte sich eine

Buchhandlung den ersten Platz, indem sie ein aufgeklapptes Buch aus Schnee präsentierte.

Stets dicht umlagert waren im Stadtpark Steinmetze und Künstler aus der Region, die Eisskulpturen fertigten, die am Abend effektiv beleuchtet waren. Die „Adelegg Schalmeien“ und die Guggenmusik Wuchzenhofen sorgten zudem für Stimmung. DJ Michael Lanz ließ dann zum Ausklang eine Winterparty steigen, bei der unter anderem die Schneebar dicht umlagert war.

Zum Erfolg des Winterfests trug nicht zuletzt ein kleiner Marktbereich am Rand des Stadtparks bei. Hier gab es unter anderem Süßigkeiten und Bratwürste. Erstmals nutzte der Förderverein des Kunsteisstadions das Winterfest und lud Jung und Alt zum Eishockey-Test ein.

Olaf Winkler



◀ Stets umlagert waren die Eiskünstler, wie hier Felix Mohr.

JUBILÄUMSJAHR

Mit großer Strahlkraft

300 Jahre Barockkloster St. Mang: Feierlichkeiten beginnen bald

FÜSSEN (ha) – Am 15. Februar 1717 wurde die heutige Füssener Stadtkirche und einstige Klosterkirche der Benediktinermönche geweiht. „Seitdem wurde diese Kirche für viele Menschen zu einem Ort der Gottesbegegnung“, sagt der Füssener Pfarrer Frank Deuring. Mit einem Veranstaltungsreigen wird das Jubiläumsjahr „300 Jahre Kloster St. Mang“ bis 28. September begangen.

Die eindrucksvolle barocke Klosteranlage dient auch der Stadtverwaltung: Sie beherbergt das städtische Museum. Zum ersten Mal wird es Führungen geben, die Interessierten das Gesamtkunstwerk näherbringen.

Zum Auftakt der Feierlichkeiten wird anlässlich des 300. Weihetags am Sonntag, 19. Februar, um 10.30 Uhr zu einem Festgottesdienst eingeladen. Unter der musikalischen Leitung von Albert Frey wirken namhafte Solisten sowie der Kirchenchor und das Orchester mit. Pfarrer Deuring freut sich, dass der Benediktiner-Abt Theodor Hausmann aus Augsburg-St. Stephan in Füssen predigen wird.

Im weiteren Verlauf des Jubiläumsjahrs stehen Vorträge, Konzerte und andere besondere Ereignisse auf dem Programm. Eine Broschüre, die in diesen Tagen erscheint, gibt einen Überblick über die Veranstaltungsfülle. Das Programm der Volkshochschule steht ebenfalls im Zeichen des Jubiläums: In Zusammenarbeit mit dem Kulturamt und der katholischen Kirchengemeinde greift das aktuelle Studium Generale das historische Thema unter unterschiedlichen Aspekten populärwissenschaftlich auf.

Das „Gesamtkunstwerk Kloster St. Mang“ werde zu seinem 300-Jahr-Jubiläum auf „vielfältige Weise präsentiert, erklärt und gefeiert“, hatte der neue Museumsleiter Anton Englert bereits in der Vorbereitungsphase angekündigt. Nun wachse die Vorfreude aufs Jubiläum, sagt Kulturamtsleiterin Karina Hager.

Festival „Vielsaitig“

Seit seiner Entstehung zieht das Barockkloster St. Mang immer wieder die Menschen in seinen Bann. Zum Ausdruck kommt dies auch im Spätsommer beim überregional bekannten Geigenbauer-Festival „Vielsaitig 2017“, das heuer unter dem Motto „Staunen“ steht.



▲ Die Türen im Barockkloster öffnen sich: Wie die Füssener Kulturamtsleiterin Karina Hager betont, sind Schulklassen bei freiem Eintritt zu Führungen eingeladen. Foto: Hacker

Erinnert wird im Rahmen des Jubiläums vor allem auch an den großen Baumeister Johann Jakob Herkomer: Er war noch im Jahr der Aufsehen erregenden Weihe der Kirche verstorben. Herkomer, Jahrgang 1652, lernte von Kollegen im europäischen Süden. 1685 hatte er aus Italien Ideen mitgebracht, die der herausragende Baumeister in Füssen auch umsetzen konnte. Das Kloster St. Mang zählt zu den eindrucksvollsten Klosteranlagen im süddeutschen Raum. Herkomer gelang es, die alten, unregelmäßig angelegten Gebäude an einem steilen Hang über dem Lech in ein wohlproportioniertes Gesamtkunstwerk zu verwandeln.

Papstzimmer

Im Museum, das im Kloster eingerichtet ist, können das „Papstzimmer“, die barocken Repräsentationsräume sowie die Ausstellung „Schatzkammer am Lech“ besichtigt werden. Die noch vom früheren Kulturamtsleiter Thomas Riedmiller konzipierte Schau schildert die Baugeschichte und beschreibt die damalige Funktion des Benediktinerklosters in anschaulicher Weise. Faszinierend dargestellt ist, wie sich die Mönche selbst versorgten.

An sieben Mittwochabenden halten Fachleute Vorträge zu Themen wie Spiritualität oder Politik des Klosters im 18. Jahrhundert. Im Luther-Jahr 2017 dürfte der Vortrag „St. Mang als Ausdruck der Gegenreformation“ ebenfalls großes Interesse finden.

Werner Hacker

Information:

Kulturamt der Stadt Füssen, Lechhalde 3, 87629 Füssen, Telefon 083 62/90 31 46, www.stadt-fuessen.de.

BIBEL-GESCHICHTEN FÜR KINDER

Fortbildung
für Erzieherinnen

MARKTOBERDORF – Am Freitag, 10. Februar, findet von 15 bis 18 Uhr im Pfarrheim St. Magnus, Schwabenstraße 63, in Marktoberdorf eine Fortbildung für Erzieherinnen und Kindergottesdienstteams statt. Unter dem Thema „Eines Tages kam einer“ werden kindgerechte Möglichkeiten aufgezeigt, wie Begegnungen mit dem Leben Jesu erlebbar gemacht werden können. Die Teilnahme kostet zehn Euro. Anmeldeschluss ist der 6. Februar.

Information/Anmeldung:

Bischöfliches Seelsorgeamt, Außenstelle Kaufbeuren, Telefon 083 41/93 82 21, E-Mail: seelsorgeamt.aussenstelle-kaufbeuren@bistum-augsburg.de.

KLOSTERKIRCHE ST. ANTON

„Holiness-Abend“
in St. Anton

KEMPTEN – Zu einem „Holiness-Abend“ mit der Musikgruppe „Everlasting Joy“ wird am Samstag, 12. Februar, in die Klosterkirche St. Anton, Immenstädter Straße 50, in Kempten eingeladen. Der Abend beginnt um 19 Uhr mit der Heiligen Messe, anschließend ist um 20.15 Uhr Eucharistische Anbetung, gestaltet von Gastpriester Pater Johannes Rothärmel (Heilungsgebet, Beichtgelegenheit und Einzelsegen). Mehr unter www.everlasting-joy.de.

FÜR WITWER UND WITWEN

Hoffnungsspuren
in der Trauer

BONLANDEN – Die Ehe- und Familienseelsorge und die Kontaktstelle Trauerbegleitung bieten vom 17. bis 19. März im Tagungshaus Kloster Bonlanden ein Wochenende für Witwen und Witwer an. Unter dem Motto „Plötzlich allein – Hoffnungsspuren in der Trauer?“ haben die Teilnehmer Gelegenheit, sich mit anderen Betroffenen auszutauschen, Impulse für die nächsten Schritte auf dem Trauerweg zu sammeln und Hoffnungsspuren für die Zukunft zu entdecken. Kinder, die um ihre Mutter oder ihren Vater trauern, sind mit Gleichaltrigen zusammen und stellen ihr eigenes Freizeitprogramm zusammen. Anmeldeschluss ist der 3. März.

Information/Anmeldung:

Telefon 0821/3166-2421, E-Mail: efs@bistum-augsburg.de.

▶
Prälat Bertram Meier, Leiter des Bischöflichen Seelsorgeamts, segnete die neuen Räume. Links neben ihm Geschäftsstellenleiter Robert Mayer und Kreisrätin Marlene Preißinger.

Foto: Loreck



NEUE HEIMAT IN MARIÄ HIMMELFAHRT

„Seelsorgliche Tankstelle“

Außenstelle des Bischöflichen Seelsorgeamts in neuen Räumlichkeiten

MEMMINGEN – „Kirche muss zu den Menschen gehen“ – diesem Leitsatz entspricht das Bischöfliche Seelsorgeamt des Bistums auch mit seinen acht Außenstellen. Neuigkeiten gibt es aus Memmingen. Die dortige Außenstelle – bisher im Maximilian-Kolbe-Haus untergebracht – ist in neu gestaltete Räume der Pfarrei Mariä Himmelfahrt umgezogen. Seelsorgeamtsleiter Prälat Bertram Meier segnete die „neue“ Außenstelle jetzt im Beisein vieler Festgäste.

Der Segen, sagte Bischofsvikar Meier, gelte allerdings nicht nur dem Gebäude, sondern vor allem auch den Menschen, die dort wirken. Viele verschiedene Einrichtungen finden sich in der Augsburger Straße künftig unter einem Dach – von der Ehe- und Familienseelsorge über die Katholische Jugendstelle oder die Gemeindeentwicklung und die Psychologische Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen bis hin zur Frauenseelsorge.

Nah am Menschen

Die Außenstelle, sagte Meier, sei „keine Verwaltungsbehörde, sondern vielmehr seelsorgliche Tankstelle“. Zentrales Ziel sei es, Angebote zu machen, die von den Haupt- und Ehrenamtlichen in den Pfarreien abgerufen werden können. Es gelte, zu inspirieren und zu koordinieren und auch über Beratungs- und Hilfsangebote, etwa für Familien oder Jugendliche, nah am Menschen zu sein.

In Vertretung von Landrat Hans-Joachim Weirather hob Kreisrätin Marlene Preißinger das Engagement der Außenstellen-Mitarbeiter sowie der Ehrenamtlichen hervor, die segensreich in die Gesellschaft hinein wirken. Dass Kirche zu den Menschen geht, sei wichtiger denn je.

Auch Memmingens dritter Bürgermeister gratulierte. Er erinnerte dabei auch an Oberbürgermeister Markus Kennerknecht, der Ende Dezember überraschend verstorben war: „Eigentlich sollte er heute zu Ihnen sprechen.“ Das Wirken der Ansprechpartner in der Außenstelle, beispielsweise im Bereich der Beratung von Familien, erfordere viel Kraft und Einfühlungsvermögen. Ohne ein derartiges Engagement und die Einsatzbereitschaft von Ehrenamtlichen würde die Gesellschaft zusammenbrechen, sagte Häring und ergänzte: „Die Stadt steht voll hinter Ihnen.“

Über die Herausforderungen bei der Umbaumaßnahme sprach Architekt Franz Arnold, der es bei dem in den 1950er Jahren errichteten Ensemble aus Kirche (Architekt: Thomas Wechs) samt Kreuzgang und Wohngebäude mit einem der jüngsten Baudenkmäler der Stadt zu tun hatte. Mit Details wie dem Einbau weiterer ovaler Fenster sei es gelungen, den 50er-Jahre-Charme des einstigen Pfarrhofs zu bewahren. Ihm sei wichtig gewesen, eine Lösung zu finden, die nicht nur funktionell und schön ist, sondern die Tradition achtet. Altes und Neues wirke nun inspirierend zusammen.

Spürbar war am Tag der Segnung auch, wie effektiv das Miteinander der verschiedenen Dienste so kurz nach dem Einzug bereits funktioniert. „Wir sind jetzt alle unter einem Dach. Man trifft sich öfter und kann Dinge direkt besprechen, ohne auf eine Teamsitzung warten zu müssen“, sagt Büroleiterin Magali Bassolet. Sie strahlt: „Die neuen Räumlichkeiten sind einfach traumhaft.“

Alle unter einem Dach

„Dass alle Dienststellen unter einem Dach sind, ist neu“, sagt Martin Uhl von der Psychologischen Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen. Er berät Menschen bei Eheproblemen, Paarkonflikten und in Lebenskrisen. Die kürzeren Wege und die hellen Räumlichkeiten begeistern auch ihn. „Wir fühlen uns schon jetzt sehr wohl.“ Angenehm sei auch, dass es für seine Klienten einen eigenen, diskreten Eingang gibt. Ein Detail gefällt ihm besonders: „Wie auf den Kirchentüren sind auf unserer Tür die Werke der Barmherzigkeit dargestellt.“

Unter den Festgästen, die Geschäftsstellenleiter Robert Mayer bei der Segnung begrüßte, waren auch Memmingens Dekan Ludwig Waldmüller, Dekan Stefan Straub aus Mindelheim und der einstige Stadtpfarrer der Pfarrei Mariä Himmelfahrt, Dekan i. R. Michael Walch, sowie Vertreter der Pfarreien und der einzelnen Gremien.

Susanne Loreck



Vorbereitungen fürs Frühjahr

HOCHFIRST (jd) – Tief verschneit zeigte sich noch vor kurzem dieses Bienenhäuschen, das in einer Waldlichtung zwischen dem Weiler Hochstetten und Mussenhausen steht. Es wurde 1941 von Zimmermann Franz Steidle für einen Imker in Frechenrieden gebaut und jüngst renoviert. Das Häuschen am Crescentia-Wanderweg zwischen Ottobeuren und Mindelheim bietet vier Bienenvölkern Platz. Wenn draußen noch die Kälte um sich greift, bereiten sich die Bienen bereits aufs Frühjahr vor. Sie sitzen eng zusammen und wärmen sich gegenseitig. Im innersten Kern liegt die Stocktemperatur der Bienenbrut bereits bei über 35 Grad. Denn die ganz jungen Maden bekommen soviel Futter, dass sie wachsen und Wärme erzeugen. Ausfliegen können die Bienen erst, wenn es draußen Plusgrade gibt. *Foto: Diebold*

STADTTHEATER

Musical- und Operettengala

KAUFBEUREN – Im Stadttheater in Kaufbeuren, Rosental 6-8, gibt es am 16. Februar um 19.30 Uhr eine große Musical- und Operettengala (Eintritt: 24 bis 27 Euro). Karten sind im Vorverkauf unter anderem bei der Buchhandlung Menzel in Neugablonz erhältlich.

ZÜRICH STATT IRSEE

Sporthistorische Fußball-Tagung

IRSEE/ZÜRICH – Um den Fußball als Instrument der Nationenbildung geht es bei der zehnten Sporthistorischen Konferenz der Schwabenakademie vom 17. bis 19. Februar. Die Tagung findet dieses Mal im Hauptquartier der FIFA in Zürich, also nicht in Irsee, statt. Der Fußball-Weltverband ist Gastgeber der Jubiläums-Konferenz.

Information/Anmeldung:
Schwabenakademie Irsee,
Telefon 083 41/9 06-6 61.

BOCKSAAL

Multivisionsshow zum Jakobsweg

LEUTKIRCH – Im Bocksaal in Leutkirch, Gänsbühl 9, wird am Samstag, 4. Februar, um 19.30 Uhr eine Multivisionsshow zum Jakobsweg gezeigt. In dem Live-Vortrag erzählt Helmut Schuller seine Geschichte. Einlass ist um 18.30 Uhr. Der Eintritt kostet 14 Euro. Vorverkauf: Tourist-Info Leutkirch.

VORSCHAU

Vortrag über das christliche Europa

ELLHOFEN – Über das „Christentum, die Seele Europas“ spricht der Journalist und Agenturleiter Michael Ragg am Donnerstag, 16. Februar, um 20 Uhr in der Pfarrei St. Peter und Paul in Ellhofen (Landkreis Lindau). Der Vortrag im Pfarrheim, Dorfstraße 54, ist öffentlich. Zuvor besteht um 19 Uhr Gelegenheit zum Besuch der Heiligen Messe in der Pfarrkirche. Im Vortrag geht es darum, woher die europäische Lebensart ihre Prägung bekam und warum vom „christlichen Abendland“ gesprochen wird, wenn von der westlichen Welt die Rede ist.



Eine Riesenfreude hatte dieser Haflinger von August Rinninger in Attenhausen, als er nach eisigen Winternächten und Frosttagen wieder mit seinen Artgenossen auf die Weide durfte. *Text/Foto: Diebold*

BIS 2. APRIL

Karikaturen von Wolfgang Steinmeyer

HOPFEN AM SEE – Noch bis 2. April sind in der Fachklinik Enzensberg in Hopfen am See Karikaturen, Zeichnungen und Bilder von Wolfgang Steinmeyer zu sehen (täglich von 8 bis 22 Uhr).

FORTBILDUNG

„Mai-Andachten gestalten“

KEMPTEN – Die Außenstelle Kempten des Bischöflichen Seelsorgeamts lädt am Freitag, 10. März, von 16 bis 19 Uhr zu einer kostenfreien Fortbildung ins Pfarrzentrum St. Hedwig in Kempten ein. Angesprochen sind Ehrenamtliche, die in ihrer Gemeinde – vorwiegend im Monat Mai – Andachten gestalten und auf der Suche nach neuen Ideen und Materialien sind. Mit Diplomtheologin Mechthild Enzinger werden Stellenwert und Chancen der Andachten beleuchtet. Wesenselemente und Aufbau werden ebenso vorgestellt wie Arbeitshilfen für die Gestaltung von Andachten.

Information/Anmeldung:
Bischöfliches Seelsorgeamt,
Außenstelle Kempten,
Telefon 08 31/69 72 83 30,
E-Mail: seelsorgeamt.aussenstelle-kempten@bistum-augsburg.de.



Hilfe für Tafel und Flüchtlingskinder

STÖTTEN (fst) – Spenden in Höhe von 725 Euro sind beim dritten Weihnachtssingen der Chöre und Musikgruppen der Pfarreiengemeinschaft Stötten, Rettenbach, Sulzschneid und Remnatsried zusammengelassen. Die Veranstaltung hat sich zu einer schönen Tradition entwickelt. Jetzt haben Pater Sajimon Vargese (links), der Chorleiter des Kirchenchors Sulzschneid, Florian Steinacher (Dritter von links), und die Leiterin des Frauenchors, Damasia Cornelia Tauber (rechts), das Geld stellvertretend für alle Mitwirkenden an den Leiter des Caritasverbands Ostallgäu, Franz Gast, übergeben. Es soll für die Marktoberdorfer Tafel und für Projekte im Asylbereich verwendet werden. Viele Flüchtlingskinder, die derzeit in Marktoberdorf ankommen, haben keine geeignete Kleidung für die kalte Jahreszeit. So können für sie warme Anziehsachen gekauft werden. *Foto: Pfarreiengemeinschaft Stötten*

MAXIMILIAN I. IM OSTALLGÄU

Als der Kaiser zu Besuch kam

Sonderausstellung erzählt die Geschichte des einstigen Ebenhofener Wasserschlosses

EBENHOFEN/BIESSENHOFEN – Der Geschichte des einstigen Ebenhofener Wasserschlosses und seinem unrühmlichen Ende widmet sich eine Sonderausstellung im Hirten- und Heimatmuseum Baschtlehaus in Ebenhofen. Zugleich wird auf Schautafeln das Leben von Kaiser Maximilian I. und dessen Besuch im Wasserschloss am 13. Dezember 1515 dargestellt.

Ergänzend zur Ausstellung wiederholten Markus Breitenbach, Vorstand des Fördervereins Baschtlehaus, und Heinrich Maul, Heimatforscher und Initiator für die Errichtung des Hirtenmuseums, nun ihren Vortrag über das Ausstellungsthema im Pfarrstadel Ebenhofen. Während Breitenbach auf das Leben von Kaiser Maximilian I. und dessen Wirken im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation einging, erzählte Maul die Geschichte des Wasserschlosses. Erbaut wurde es etwa um das zwölfte Jahrhundert.

Der „Reisekaiser“

Als Herrscher von sehr weit über Europa verstreuten Territorien war Kaiser Maximilian I. als typischer „Reisekaiser“ ständig unterwegs. Seine bevorzugte Residenz war Innsbruck. Oft weilte er auch in Augsburg, entweder um einen Reichstag zu führen, oder aber um mit den Fuggern über seine Schulden beziehungsweise weitere Finanzierungen



▲ Heimatforscher Heinrich Maul zeigt eine der Schautafeln. Maximilian I. wurde am 22. März 1459 auf der Burg in Wiener Neustadt als Sohn von Kaiser Friedrich III. und dessen Ehefrau Eleonore von Portugal geboren. Mit seiner Kriegs- und Heiratspolitik legte er den Grundstein für den habsburgischen Aufstieg zur europäischen Großmacht am Beginn der Neuzeit. Seine Vorliebe für Turniere brachte ihm den Beinamen „der letzte Ritter“ ein.
Fotos/Repros: Klimm

zu verhandeln. Dabei verbrachte er auf der Reise von Innsbruck nach Augsburg mit seinem Hofstaat des Öfteren einige Tage im Allgäu. Bis zu 30 Aufenthalte in der Region sind belegt.

Zeitweise hatte er seinen Regierungssitz in Füssen, wodurch die Stadt und ihr Umland einen enormen Aufschwung, Handel und Wohlstand erlebten. Besonders eng

war auch des Kaisers Verhältnis zu Kaufbeuren, das er zwischen 1494 und 1518 mehrfach besuchte. Er reiste mit seinem Hofstaat. Sein gesamtes Gefolge umfasste mehr als 200 Personen, fast ebenso viele Pferde und zahlreiche Wagen.

Dieser kaiserliche Tross musste auf seinen Zügen durch das Reich verpflegt und versorgt werden. Die Übernachtungsstationen waren meist nur einen Tagesritt von zirka 30 Kilometern voneinander entfernt. Die Herrschaften wurden durchwegs an den Höfen sowie in Privatwohnungen und kirchlichen Gebäuden wie Klöstern einquartiert. Die Dienerschaft aber musste mit einem Strohlager in einfachen Bürgerhäusern oder in Bauernhäusern, Scheunen oder Ställen vorliebnehmen.

Ein Ort in Aufregung

Man kann sich also vorstellen, welche Aufregung der Besuch des Kaisers im Dezember 1515 im Wasserschloss Ebenhofen verursachte. Hatte der Ort selbst seinerzeit doch gerade mal zwischen 100 und 200 Einwohnern. Besitzer des Wasserschlosses war von 1508 bis 1561 Konrad Fuchs, dessen Herkunft zwar nicht bekannt ist, der aber ein

einflussreicher Mann am Hofe des Kaisers war. Maximilian I. hatte ihm das Schloss zum Dank als Lehen übergeben. So kam es 1515 zum Besuch des Kaisers in Ebenhofen.

Wechselvolle Zeiten

In den folgenden Jahrhunderten wechselte das Schloss noch mehrfach den Besitzer, bis 1715 Josef Ferdinand Wetzer, Obervogt von Westernach, das neu errichtete Schloss übernahm. Dazu gehörte ein gut geführtes und einträgliches Schlossgut mit einer Fläche von 81,5 Hektar oder 240 Tagwerk. Wetzer machte sich vor Ort durch die Einführung der Hirtenbruderschaft zum schwarzen Skapulier, den Bau der Kapelle im Jungholz samt Klause und einen Marienkreuzwegs verdient.

Allerdings führte er ein verschwenderisches und sehr aufwendiges höfisches Leben mit Festgelagen und extravaganten Reitturnieren. So kam es bereits 1732 zum Konkurs. Schloss und Grundstücke gingen an die Gläubiger. Das Schloss selbst verfiel und wurde Mitte des 18. Jahrhunderts abgetragen.

Rosemarie Klimm

Information:

Die Ausstellung ist noch bis Mitte des Jahres jeden ersten Sonntag im Monat von 14 bis 16 Uhr sowie nach Vereinbarung im Baschtlehaus, Schwabenstraße 20, in Ebenhofen zu besichtigen. Mehr unter www.hirtenmuseum.de.



▲ Nahe der Kirche stand einst das Wasserschloss von Ebenhofen – dort wo das kleine Nebengebäude des Bauernhauses rechts oben neben dem Kirchturm zu sehen ist.



▲ Konrad Fuchs war zum Zeitpunkt des kaiserlichen Besuchs Besitzer des Wasserschlosses. Das Bild zeigt sein Wappen.



◀ Stefanie Frei hat viel Freude an der Tätigkeit im Kindergarten St. Martin und genießt den Umgang mit den Kindern.

Foto: Klimm

MIT MODELLFUNKTION

„Win-Win-Situation für alle“

Im Kindergarten St. Martin wird Inklusion besonders gelebt

MARKTOBERDORF (rk) – Der Kindergarten St. Martin in Marktoberdorf ist ein Vorzeigebispiel für gelebte Inklusion. Nicht nur, dass derzeit 58 Kinder aus acht Nationen die drei Gruppen dieser städtischen Einrichtung besuchen. Seit 2014 hat Stefanie Frei von der Wertachtal-Behindertenwerkstätte Marktoberdorf dort zudem einen so genannten Außenarbeitsplatz als Langzeitpraktikantin.

„Wir sind kunterbunt und genießen dies“, hat Kindergartenleiterin Angelika Streif bei einem Gespräch mit Vertretern der Stadt und der örtliche Wertachtalwerkstätte betont.

Stefanie Frei war vor 2014 in der „Fendtgruppe“ der Wertachtalwerkstätte, die Werkteile für die Traktorenfirma Fendt herstellt, beschäftigt. Als gute Arbeiterin wurde sie sehr geschätzt, erzählte Stefan Gerlach vom Sozialen Dienst der Werkstätten. An ihn hatte Frei ihren Wunsch, einmal in einem Kindergarten zu arbeiten, herangetragen.

Thomas Modosch, Einrichtungsleiter der Wertachtalwerkstätte Marktoberdorf, nahm darauf hin Kontakt mit der Stadt auf, denn die Arbeitsmöglichkeiten innerhalb der Behindertenwerkstätten sind auf wenige Bereiche begrenzt. Freis erste vierwöchige Schnupperphase im Kindergarten St. Martin sei auf drei Monate und dann immer weiter verlängert worden. Dabei habe sie alle drei Gruppen der Einrichtung durchlaufen.

Heute ist sie in der Marienkäfergruppe, hat einen Jahresvertrag und hofft, auch in Zukunft weiter dort arbeiten zu können. „Steffie ist uns eine große Hilfe“, bestätigen Angelika Streif und Sprachfachkraft Marti-

na Fischer. Sie gehöre voll dazu; ihre Behinderung falle kaum noch auf. Durch die zusätzlichen „helfenden Hände“ könne sich das Fachpersonal verstärkt den pädagogischen Aufgaben widmen.

Mit Wolfgang Wieder, bei der Stadt für die Kinder- und Jugendverwaltung zuständig, erläutert Modosch die für Frei entstandene Arbeitsplatzkonstruktion: Die Stadt kann für die Kinderbetreuung nur ausgebildetes Fachpersonal beschäftigen und ist an die Mindestlohnbestimmungen gebunden. Deshalb wird Frei hauptsächlich für hauswirtschaftliche Arbeiten wie das Herrichten der Räume und des gesunden Frühstücks eingesetzt. Dies trage einerseits zur Selbstständigkeit der Kinder bei, komme andererseits aber auch dem Wunsch der jungen Frau nach dem Umgang mit Kindern zu pass. Zwischendurch spiele sie mit den Kleinen, erzählt Frei.

Impuls für andere

Freis Arbeitgeber ist nach wie vor die Wertachtalwerkstätte Marktoberdorf, die von der Stadt einen Obulus für ihren Einsatz im Kindergarten erhält. Es sei für alle Seiten eine „Win-Win-Situation“, wird bekräftigt. Auch im Bereich der Grünflächenpflege innerhalb der Stadt arbeitet der städtische Bauhof eng mit der Gartenpflegegruppe der Behindertenwerkstätte zusammen.

Modosch wünscht sich, dass diese Beispiele Ansporn sein mögen für Umlandfirmen, ebenfalls Außenarbeitsplätze für Behinderte zu schaffen. In Marktoberdorf bestünden bereits mehrere solche Außenarbeitsplätze, selbst im Schichtbetrieb.

SONDERBUSSE FAHREN

Lustig und facettenreich

Seniorenfasching im Kurhaus findet am 17. Februar statt

BAD WÖRISHOFEN (oh) – Bad Wörishofen lädt zum lustigen Faschingsnachmittag für die Senioren der Kneippstadt ein. Am Freitag, 17. Februar, steht ab 14.30 Uhr im Kurhaus das gesellige Miteinander im Mittelpunkt.

Bei freiem Eintritt gibt es Einlagen der Kneippilonia, der Tanzgruppe des Stamm-Kneipp-Vereins sowie des Frauenbunds Kirchdorf. Zudem sorgen die Vorsitzenden vom Diakonieverein und der Nachbarschaftshilfe für Stimmung. Jeder Besucher erhält kostenfrei ein Stück Kuchen und eine Tasse Kaffee. Einlass ist um 14 Uhr.

Kostenfreie Sonderbusse fahren für die Senioren aus den Ortsteilen – und zwar um 13.15 Uhr ab Schlingen (Bushaltestelle gegenüber Gasthof Rössle), 13.17 Uhr ab Fran-

kenhofen (Haltestelle der Kurlinie), 13.20 Uhr ab Stockheim (Bushaltestelle am Kindergarten), 13.30 Uhr ab Gartenstadt (Alpen- und Zugspitzstraße), 13.50 Uhr ab Dorschhausen (an der Kirche) und 14 Uhr ab Kirchdorf (an der Kirche). Rückfahrt um 17.05 Uhr nach Schlingen, Frankenhofen, Stockheim, Gartenstadt und um 17.30 Uhr nach Kirchdorf, Dorschhausen (jeweils ab Haltestelle Kathreinerstraße/gegenüber Hanusch).

Ins Leben gerufen wurde die Veranstaltung einst von Seniorenreferentin Ruth Detmar. 2005 übernahmen die Ambulante Krankenpflege und der Seniorenhilfeverein die Organisation; seit einigen Jahren wirkt der Diakonieverein mit. Unterstützung kommt von der Frauen Union und dem Mehrgenerationenhaus.

SANKT JOSEF

Orgelmusik zum Wochenbeginn

MEMMINGEN – In der Stadtpfarrkirche Sankt Josef in Memmingen gibt es am Montag, 6. Februar, um 19.15 Uhr wieder „Orgelmusik zum Wochenbeginn“. Gregor Mooser aus Troisdorf spielt an der Jann-Orgel Werke von Bach, Reger und anderen.

16. FEBRUAR

Winterliche Mundartlesung

SONTHOFEN – Unter dem Motto „Winterzidd – Narrelidd“ wird am Donnerstag, 16. Februar, 20 Uhr, in der Kulturwerkstatt, Altstädter Straße 7, in Sonthofen eine winterliche Mundartlesung veranstaltet. Es lesen Waltraud Mair, Conny Ney und andere. Karten: www.kult-werk.de.



„Neue Wege“ kommen gut an

FÜSSEN (phw) – „Neue Wege“ gehen wollte die Musikkapelle Hopfen und es war ein sehr erfolgreicher Weg, den sie mit der Gesangsgruppe „Timeless“ einschlug. So viele Besucher drängten zu dem Gemeinschaftskonzert in die Franziskanerkirche, dass einige mit einem Stehplatz Vorlieb nehmen mussten. Seit Jahrzehnten sind die Brüder Siggli und Ady Schneider aktive Musiker: der eine mit seiner Band, der andere in der Blaskapelle als Klarinetist und abwechselnd mit Andreas Eggensberger auch als Dirigent. Nun haben sie zum ersten Mal ein gemeinsames Projekt ausgeheckt und mit beiden Gruppierungen das Benefizkonzert verwirklicht. Unter anderem erklangen Leonhard Cohens „Hallelujah“, „Mountain wind“ und „I will follow him“. Mit den Spenden aus dem Konzert werden der Einsatz der Franziskaner für Bedürftige und die Füssener Tafel unterstützt.

Foto: Willer

„HEILIGE ZEIT“ ZWISCHEN TOD UND BEERDIGUNG

Achtsamkeit als Schlüssel

Studiennachmittag in Marktoberdorf macht Wandel der Abschiedskultur zum Thema

MARKTOBERDORF – Das Bischöfliche Seelsorgeamt, Außenstelle Kaufbeuren, hat zum Thema „Abschieds- und Bestattungskultur im Wandel“ einen Studiennachmittag im Pfarrheim St. Martin in Marktoberdorf veranstaltet.

Eingeladen waren alle Interessierten, insbesondere auch Pfarrgemeinderäte, kommunale Gemeinderäte, Kirchenpfleger und Hospizvereine, erzählte Christoph Vey vom Vorbereitungsteam bei der Begrüßung.

Claudia Aigler vom Bischöflichen Seelsorgeamt ging darauf ein, dass neben dem Wunsch nach der herkömmlichen christlichen Bestattung heute viele auch nach Bestattungsmöglichkeiten suchten, die ganz ihrem individuellen Lebensstil entsprechen.

Für den Einzelnen sei es wichtig, seine Wünsche für die Bestattung festzuhalten. Dies erleichtere den Hinterbliebenen die notwendigen Entscheidungen. Auch könne der traditionelle Sterberosenkranz individueller gestaltet werden.

Diakon Norbert Kugler von der Kontaktstelle Trauerbegleitung bezeichnete die Zeit zwischen Tod und Beerdigung als „heilige Zeit“. Wenn ein Mensch gestorben sei, beginne eine Ausnahmezeit „zwischen den



▲ Beim Studiennachmittag im Pfarrheim St. Martin stellten sich auch Einrichtungen wie die Notfall- oder die Behindertenseelsorge im Bistum Augsburg vor. Foto: Klimm

Welten“ für alle Beteiligten. Sie dauere an, bis der irdische Leib der Erde oder dem Feuer übergeben werde. Deshalb sei es wichtig, diese unwiderbringliche Zeit lebendig zu gestalten. Die Hinterbliebenen könnten sich verabschieden, dem Verstorbenen auch Unausgesprochenes entgegenbringen, mit ihm Frieden schließen. Schon oft habe er dankbare Rückmeldungen von Hinterbliebenen erhalten, wenn er sie

zuvor ermuntert hatte, doch noch persönlich Abschied zu nehmen, sagte Kugler.

Die Angehörigen brauchten nach dem Tod eines Familienmitglieds achtsame, aufgeschlossene und couragierte Menschen, die für sie da sind und sie professionell oder ehrenamtlich begleiten, betonte er. Wichtig sei auch, den Angehörigen zuzutrauen, dass diese eigenverantwortlich mit ihrer Situation und ihrer

Trauer umgehen können. Wer sich ehrenamtlich oder professionell um Hinterbliebene kümmert, müsse Impulse zur (rituellen) Gestaltung geben und auch ein Hin und Her in der Entscheidungsfindung ertragen können. Denn der Prozess des Verabschiedens und des Trauerns verlaufe nicht geradlinig. Es brauche Einrichtungen und Unternehmen, die all das in ihrer Organisationskultur verankern, betonte Kugler.

Stephan Jürgenliemk von der Treuhandgesellschaft bayerischer Friedhofsgärtner mbH zeigte in Bildern heutige Formen der Bestattung. Ebenfalls in Bildern dokumentierte er aber auch deren Auswüchse, etwa wenn sich der Verstorbene eine anonyme Grabstätte wünscht und die Hinterbliebenen sich trotzdem einen Platz zum Trauern und für Blumen grüße suchen. Auf Fragen der Anwesenden sagte er, dass es durchaus Möglichkeiten gebe, Angehörige, die im Krankenhaus verstorben sind, bis zur Beerdigung nochmals zuhause aufzubahren.

In fünf Workshops konnten sich die Teilnehmer weitere Anregungen zum Thema holen. An Infoständen stellten sich Hilfsorganisationen wie Hospizvereine oder die Notfallseelsorge vor und gaben Impulse.

Rosemarie Klimm

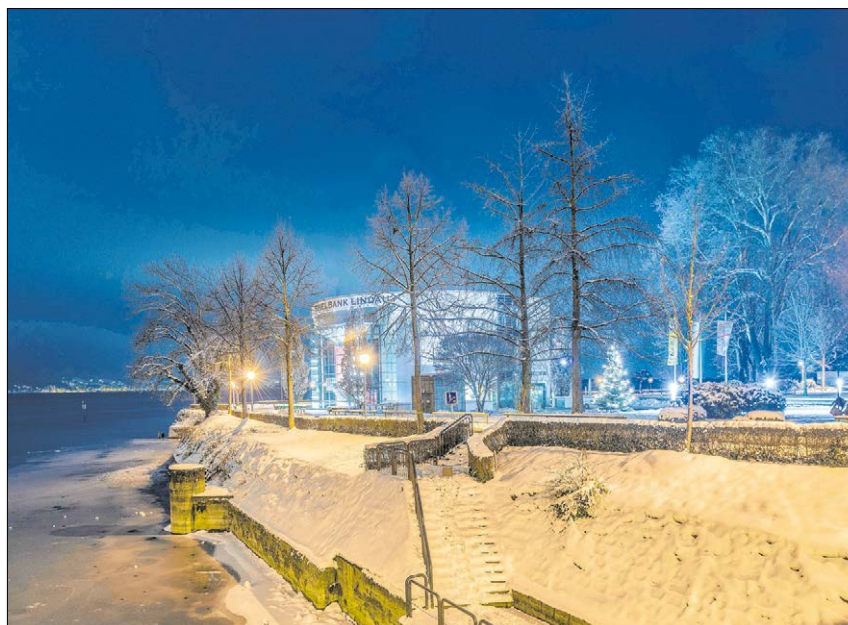
„MARRIAGE WEEK“

Candlelight-Dinner und Heilige Messe

MEMHÖLZ – In der „Marriage Week“ (Woche der Ehepaare), die vom 7. bis 14. Februar bundesweit stattfindet, veranstaltet das Haus der Familie in Memhölz-Schönstatt am Sonntag, 12. Februar, um 17.30 Uhr ein Candlelight-Dinner. Die Paare erwarten ein feines Vier-Gänge-Menü (kleine Karte zum Auswählen). Es liegen Gesprächsimpulse aus. Die Kosten betragen 55 Euro pro Paar (inklusive Getränke und Kaffee). Um 20 Uhr beginnt unter dem Motto „Wir sagen wieder neu Ja zueinander“ eine Heilige Messe mit rhythmischen Liedern, Predigt für Ehepaare und Möglichkeit zur Erneuerung des Eheversprechens.

Information/Anmeldung:

Telefon 083 79/92 04-0, E-Mail: info@schoenstatt-memhoelz.de.



Nachtstimmung am eisigen See

LINDAU (ws) – Eisig, aber trotzdem schön wirkt der Ausblick von der Seebrücke über die Lindauer Spielbank im Schnee hinaus auf den Bodensee. Nachthimmel und See leuchten in tiefdunklem Blau.

Foto: Wolfgang Schneider

„FREIRAUM“

Neue Messe rund um die Karriere

MEMMINGEN – Eine Vielzahl von Allgäuer Unternehmen stellt sich am 18. und 19. Februar jeweils von 10 bis 17 Uhr bei der neuen Messe für Jobs, Weiterbildung und Gründung „Freiraum Allgäu“ in der Stadthalle Memmingen vor. Fach- und Führungskräfte können sich über berufliche Perspektiven und Bildungsangebote in der Region informieren. Auch Hochschulabsolventen und Gründer sowie Allgäuer, die sich beruflich neu orientieren wollen, finden viele Informationen. Über 40 Firmenpräsentationen, rund 20 Fachvorträge und Aktionen wie Bewerbungsmappen-Checks oder eine Kontaktbörse für Fachkräfte bereichern das Rahmenprogramm. Der Eintritt ist frei.

Information:

www.freiraum-allgaeu.messe.ag

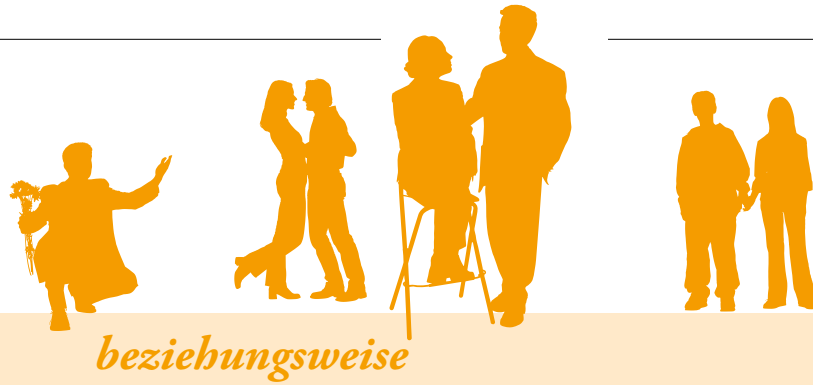


SINGEN

Viele Lieder, die sonst nur in Jugendgesangbüchern zu finden waren oder bekannte Taizé-Gesänge sind nun Bestandteile des neuen „Gotteslob“. Ein ausgewogener Mix aus Altem und Modernem bietet nun allen Altersgruppen etwas.

Das Gotteslob begleitet Sie durchs Leben:
Singen – beten – feiern ... im Gottesdienst, Kindergarten oder zu Hause.

Weiter Informationen und eine Bestellmöglichkeit finden Sie unter:
www.sankt-ulrich-verlag.de



beziehungsweise

Einander zum Lachen bringen

Humor ist ein wichtiger Bestandteil jeder Beziehung und Partnerschaft

Man stelle sich eine Leben, eine Beziehung, eine Freundschaft ohne Lachen und Humor vor. Kaum auszuhalten! Da sitzt ein frustriert wirkendes Paar bei mir im Beratungszimmer. Im Laufe des Gesprächs kommen wir darauf zu sprechen, dass der Humor in der Partnerschaft völlig verloren ging. Besonders in der Anfangsphase hatten die beiden viel miteinander gelacht. Ich frage mich, wie kann eine Beziehung ohne Humor gelingen?

Humor ist ein wichtiger Bestandteil jeder dauerhaften Partnerschaft. Er spielt nicht nur bei der Wahl des Partners, sondern auch für die Qualität der Beziehung eine Rolle. Humor löst Spannungen, mindert Ängste, stärkt sogar unser Immunsystem. Humor macht Menschen gesellig, glücklich und frei. In Kliniken werden Clowns eingesetzt, um Schmerzen zu lindern und Krankheiten erträglicher zu machen. Mit Humor geht alles besser.

Aufatmen durch Humor

Humor lockert festgefahrene Verhaltens- und starre Denkmuster. Psychologisch gesehen hilft Humor, Abstand zu gewinnen. Dieser gewonnene Abstand bewirkt, dass eine andere Perspektive eingenommen werden kann und andere Sichtweisen möglich sind. Das Schwere und Festgefahrene kann sich in Leichtigkeit wandeln. Leichtigkeit führt zu Entspannung und Gelassenheit. Ein Aufatmen stellt sich ein.

Dieser gewonnene Abstand bewirkt, dass Neues Raum bekommen kann: andere Meinungen, andere Sichtweisen, andere Einstellungen, neue Ideen oder ein Loslassen. Neuer Raum bei mir selbst und auch zwischen mir und dem Anderen. In diesem neu entstandenen Raum verlieren Fehler an Bedeutung, Ängste und Aggressionen werden schwächer, neue schöpferische Ideen können geboren werden.

Aber, wenn alles festgefahren scheint, wie kann dann der Humor



▲ Gemeinsam zu Lachen tut der Beziehung gut. Foto: Rainer Sturm/pixelio.de

eingeladen und gelebt werden? Humor stellt sich nicht unbedingt von alleine ein, sondern will gesucht und gepflegt werden. Für mich gibt es folgende Möglichkeiten, die hilfreich sein können:

- Über sich selbst lachen, wenn etwas nicht planmäßig gelaufen ist. Das schafft Abstand und lässt ein Missgeschick anders erscheinen. Ein guter Anfang, das eigene Leben humorvoll zu nehmen.

- Schon ein Lächeln ist eine Geste der Heiterkeit, des Wohlwollens und der Zärtlichkeit. Das verändert Beziehungen.

- Das Erzählen eines Witzes ist nicht jedermanns Sache, kann aber auch ein Weg sein.

- Menschen, die lachen können, bereichern jede Gesellschaft und tragen zu einer heiteren Stimmung bei. Also: Menschen treffen und einladen, die humorvoll sind.

- Modelle können inspirieren, zum Beispiel, wenn Sie gemeinsam ein Kabarett besuchen oder einen lustigen Videoclip anschauen. Viele Sketche von Lloriot sind für mich solche erheiternden Beispiele.

In Beratungsgesprächen berichten Paare immer wieder von eingefahrenen Mustern und fehlender Kommunikation. Um den Beratungsprozess zu erleichtern und neue Sichtweisen zu ermöglichen, ist eine Portion Humor förderlich. Wenn in der Beratung gelacht wird, erlebe

ich oft ein Lösen, ein Aufatmen, ein Aufbrechen alter Muster. Veränderungen werden leichter möglich.

Immer wieder frage ich Klienten: „Was können Sie in Ihrer Beziehung weglassen, verabschieden?“ Solche unliebsamen Verhaltensweisen kann man dann symbolisch in einen „Zug in ein fernes Land“ setzen. – Andererseits können andere Kräfte, wie zum Beispiel der Humor oder das Lachen, eingeladen werden. Dem eingeladenen Humor könnte dann in der Partnerschaft gelegentlich eine Stimme gegeben werden. Wie würde er sich wohl in bestimmten Situationen zeigen und was würde er sagen? Wie würde sich Ihre Beziehung verändern, wenn der Humor mit dabei wäre?

Kein Allheilmittel

Humor ist jedoch kein Allheilmittel. Konflikte können mit Humor nicht gelöst werden, da helfen nur klärende Gespräche. Zu existenziellen Erschütterungen passt Humor nicht. Lachen kann auch verletzend sein oder die Partner haben unterschiedlichen Humor.

Dagegen können unveränderbaren Gegebenheiten oder Gewohnheiten, auch sogenannte „Macken“ des Partners, mit Humor leichter genommen werden. Da helfen klärende Gespräche nicht. Jeder weiß, dass man seinen Partner/seine Partnerin

nicht ändern kann. Bei Frust und Ärger über eine Macke kann Humor helfen und Erleichterung bringen. Humor schützt da vor Verbitterung nach dem Motto: „So sind sie eben – die Frauen.“ Oder: „Ein perfekter Mann wäre mir zu langweilig.“

Auf jeden Fall ist Lachen gesund, und Humor kann jede Beziehung leichter und glücklicher machen. Lachen gibt es nicht auf Rezept, aber eine humorvolle Einstellung lässt sich lernen.

Kennen Sie den schon?

Der Sohn ist Schauspieler. Stolz sagt er seinem Vater: „Ich habe eine tolle Rolle bekommen. Ich soll einen Ehemann spielen, der 25 Jahre verheiratet ist.“ Der Vater sagt: „Freut mich mein Sohn. Aber achte nächstes Mal darauf, dass du eine Sprechrolle bekommst.“

oder:

Sagt ein Ehemann zur Blumenverkäuferin: „100 Rosen, bitte.“ – „Oh, oh, was haben Sie denn ange stellt?“

Gerd Korbach

Der Paar- und Familientherapeut ist in der Psychologischen Beratungsstelle Donauwörth tätig.

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt „Erben/Testament“ der Wolters Kluwer Deutschland GmbH, Köln. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.

Reise / Erholung

Kur an der Polnischen Ostseeküste in Bad Kolberg
14 Tage ab 399 €, Hausabholung inkl.
Tel. 0048947107166

Kaufgesuche

Kaufe
Wohnmobile & Wohnwagen
Tel.: 03944-36160
www.wm-aw.de Fa.

25 Man musste ja nicht nur für Lebensmittel anstehen. Wenn man einen neuen Mantel, Schuhe oder Unterwäsche brauchte, war das zuerst beim Bezirksamt zu beantragen, denn Kleidung gab es nur noch mit Bezugschein. Ans Bezirksamt musste man sich ebenfalls wenden, wenn man mit der Bahn irgendwohin fahren wollte. Die Ausgabe von Fahrkarten war nämlich inzwischen ebenfalls eingeschränkt worden, weil der Kriegseinsatz der Züge oberste Priorität hatte.

Wenn ich meine Mutter besuchen wollte, holte ich mir schon tagelang vorher auf dem Bezirksamt die nötige Genehmigung, die dann am Fahrkartenschalter vorzuweisen war. Es war auch nicht ratsam, die Fahrkarte auf den letzten Drücker zu kaufen, denn oftmals machte man die bittere Erfahrung, dass für diesen Tag das Kontingent ausverkauft war.

Noch einmal in Insterburg

Im Herbst 1943 entschloss ich mich, endlich meinen Wunsch zu verwirklichen und eine Ausbildung zur Säuglingsschwester zu beginnen. Ich kündigte meine bisherige Stelle und bewarb mich beim Kaiser-Friedrich-Kinderkrankenhaus im Stadtteil Reinickendorf. Bis ich in der Schwesternschule antreten musste, blieben noch ein paar freie Tage, die ich dazu nutzen wollte, gemeinsam mit meiner Mutter nach Hause zu fahren, nach Insterburg zu Oma, Opa und Detti.

Oma hatte uns immer wieder geschrieben und gebeten, zu kommen. Auch stammte von ihr der Vorschlag, alles, was uns lieb und wert war, aus dem unsicheren Berlin zu Tante Anna nach Nibudzen zu bringen. Mein Gott, waren wir zu diesem Zeitpunkt noch gutgläubig und völlig ahnungslos, welches Chaos nur ein Jahr später gerade über Ostpreußen hereinbrechen sollte. Wir freuten uns auf unsere gemeinsame Reise, hatten wir doch wegen Mutters Saisonarbeit selten genug Gelegenheit, uns zu sehen. Jetzt hatte ihr eine verständnisvolle Chefin für ein paar Tage freigegeben. Sie hatte zu diesem Zeitpunkt eine Anstellung irgendwo in Sachsen.

Wir nahmen den Nachtzug, um einen zusätzlichen Tag zu gewinnen. Oma, Opa und Detti standen schon auf dem Bahnsteig, als unser Zug einlief. Es war ein bewegendes Wiedersehen, aber etwas war anders! Und dann sah ich plötzlich das kleine Mädchen, das sich verängstigt an Omas Schürze klammerte. Die Kleine wäre erst seit ein paar Tagen bei ihnen und deshalb noch so schüchtern. Groß-

Einsame Flucht

Ein Mädchen in den Kriegswirren 1939 - 1945



Der Alltag in Berlin wird zunehmend schwieriger. Es gibt immer mehr Versorgungsengpässe. Obwohl Lore Entbehrungen seit ihrer Kindheit gewöhnt ist, kommt sie doch so manches Mal an die Grenzen ihrer Belastbarkeit.

mutter erzählte uns, die Behörden hatten die Zweijährige der Mutter wegnehmen müssen, weil dort unerträgliche Zustände geherrscht hatten. Nur fand man so kurzfristig keinen Pflegeplatz. Aber Oma mit ihrem großen Herzen nahm sie auf – vorübergehend, wie es hieß. Daran sollten acht Jahre werden.

Detti – inzwischen knapp fünf Jahre alt – freute sich über die kleine Schwester. Es existiert noch ein Foto von mir mit den beiden Kindern, das meine Mutter damals gemacht hatte und das ich später in Dettis Nachlass fand. Monika Wichmann, so war der Name des Mädchens, entwickelte schnell eine rührende Anhänglichkeit an meine Großmutter und wich ihr nicht von der Seite. Als die Fürsorgerin kam, um sie abzuholen, weil inzwischen ein Heimplatz gefunden war, schlug Monika um sich und klammerte sich an Oma. Die beiden weinten um die Wette, und auch Detti stimmte in das Geheule ein. Niemand im Haus wollte Monika wieder hergeben. Die Fürsorgerin hatte ein Herz und regelte die Angelegenheit unbürokratisch – der Heimplatz wurde an ein anderes Kind gegeben.

Vielleicht war sie auch beeindruckt von der Herzengüte meiner Großmutter, von ihrer fürsorglichen Liebe für die ihr anvertrauten Kinder. Sie hat immer nur gegeben und nichts für sich gefordert. Andere übernahmen Pflegestellen des Geldes wegen, aber das war bei Oma Nebensache. Sie war eine einfache Frau, sie besaß keinen Schmuck, kaum etwas Rechtes zum Anziehen

und besuchte nie eine kulturelle Veranstaltung – sie ging ganz in ihrer Familie auf und lebte nur für die ihr anvertrauten Menschen. Ihr Gottvertrauen war grenzenlos und übertrug sich vor allem in Notzeiten auf uns. Wir waren drei Zufallskinder, die ihren Vater nicht kannten und denen Oma ein wirkliches Zuhause gab, das unseren Charakter formte. Sie sorgte dafür, dass wir eine glückliche Kindheit verlebten, und gab uns die Gewissheit, trotz des bescheidenen Lebens in unserer Familie reich zu sein. Wenn jemand den Himmel verdient hat, dann unsere Oma.

Wie schon in Berlin geplant, fuhren wir auf dem Rückweg noch nach Nibudzen zu Tante Anna, um dort Mutters Silberbesteck und einen Teil ihrer Wäsche in Sicherheit zu bringen. 1943 dachten wir nicht im Traum daran, dass Ostpreußen bald der denkbar unsicherste Platz im ganzen Reich sein würde.

An der guten alten Kleinbahn waren die Jahre spurlos vorbeigegangen. Als ich einstieg, überkam mich das Gefühl, dass die Zeit stehen geblieben war. Glückselig und wehmütig genoss ich die Erinnerung an eine Zeit, die nicht mehr zurückkehren würde, als ich ein glückliches, unbefangenes Kind in Insterburg war und Menschen hatte, die alles für mich regelten.

Wie damals wartete auch das Fuhrwerk vom Gutshof an dem Wellblechbahnhof, der noch immer so schäbig aussah wie früher in meiner Kindheit. An vieles dachte ich auf dieser Fahrt, aber nicht mehr daran, wie schnell der Winter

mit Frost und Schnee in Ostpreußen hereinbrechen konnte und die Kleinbahn lahm legte. Auch später am Abend, als wir mit Tante Anna und Onkel Karl gemütlich am warmen Kachelofen saßen, kam keinem von uns dieser Gedanke. Es gab ein böses Erwachen am nächsten Morgen, denn über Nacht war es Winter geworden mit sibirischer Kälte und starkem Schneefall. Eine dicke weiße Decke lag über dem Land und über den Schienen der Kleinbahn. Aber es war völlig unmöglich, auf eine Wetterbesserung zu warten, denn Mutti musste wieder zur Arbeit und ich zur Schwesternschule. Was tun?

Ein Todesfall wurde für uns zum Glücksfall. Im Dorf war ein alter Mann gestorben, den man, da eine Erdbestattung in dem tiefgefrorenen Boden vorerst nicht möglich war, nach Insterburg ins Krematorium bringen musste. Mit dem Schlitten und zwei kräftigen Pferden schaffte man auch bei tiefem Schnee den Weg über Land. Der Sarg wurde aufgeladen, und wir – wir nahmen obendrauf Platz. Eine andere Möglichkeit blieb uns nicht. Nach kurzer Zeit hingen Eiszapfen am Bart des Kutschers, und uns begann der Mund einzufrieren. Unsere Gesichter waren nur noch starre Masken, in denen sich kein Muskel mehr rührte. Trotz der Decken, die Tante Anna uns mitgegeben hatte, kroch die Kälte erbarmungslos in unsere Körper.

Als wir am Stadtrand von Insterburg angekommen waren, setzte uns der Kutscher beim Gastwirt Kremp ab. Mühsam kletterten wir von unserem „Hochsitz“ und gingen steifbeinig in die Gaststube. Dort stellte uns der Wirt, ohne zu fragen, zwei große Gläser süßen, heißen Grog vor die Nase. Langsam tauten Gesicht und Hände auf, und wir konnten uns allmählich wieder locker bewegen. Dann nahmen wir ein Taxi zum Hauptbahnhof, was in meiner Kindheit der Inbegriff von Luxus und deshalb stets ein heißer Wunsch gewesen war. Es war die letzte Taxifahrt in Insterburg, es war mein letzter Besuch in der Heimat. Der D-Zug nach Berlin hatte zwar Verspätung, aber er war wenigstens geheizt, und das entschädigte uns für die Wartezeit.

► Fortsetzung folgt

Einsame Flucht,
Lore Hauser,
© Rosenheimer
Verlagshaus
GmbH & Co. KG,
Rosenheim 2007,
ISBN:
978-3-475-53885-8



Erben und vererben



Gemeinnützige Organisationen leisten jeden Tag einen wichtigen Beitrag für eine lebenswerte Gesellschaft. Sie sorgen für kranke und Not leidende Menschen, helfen im Katastrophenfall, fördern die nachhaltige Entwicklung in armen Ländern oder kämpfen für den Erhalt der Umwelt. Ohne ehrenamtliches Engagement, ohne Spenden und Zuwendungen wäre das alles nicht denkbar. Auch ein Testament für den guten Zweck kann helfen, diese wichtige Arbeit zu ermöglichen – und macht damit die Welt ein bisschen besser.

Fünf Irrtümer beim Vererben

Eine Familie mit vier erwachsenen Kindern, der Vater stirbt – und schon geht der Streit los. Um das Geld, das Haus, den Wandschrank und die Golduhr. Denn der Vater hat darauf vertraut, dass das Gesetz das Nötige regelt und kein Testament hinterlassen. Solche Fälle sind nicht selten. Und selbst mit einem Testament gibt es viele Stolperfallen. Die fünf häufigsten Irrtümer:

1. Irrtum: Nach dem Tod des Ehegatten erbt der andere automatisch alles.

„Der größte Irrtum ist der, dass dem Ehegatten nach dem Tod des anderen automatisch alles gehört“, sagt Stephanie Herzog vom Deutschen Anwaltverein. Viele denken, die Kinder würden erst nach dem Tod des zweiten Partners erben. Das stimmt aber nicht. „Fehlt ein Testament oder ein Erbvertrag, dann erben die Kinder die Hälfte des Nachlasses“, sagt Herzog.

Michael Sittig von der Stiftung Warentest rät Partnern, die den jeweils anderen zunächst als Alleinerben einsetzen wollen, zu einem sogenannten „Berliner Testament“. Hierin können sie festlegen, dass die Kinder erst nach dem Tod des zweiten Partners erben. Doch auch hier gibt es eine Stolperfalle: „Ein Berliner Testament können nur beide Partner gemeinsam ändern. Nach dem Tod des einen kann der andere nichts mehr umschreiben.“

2. Irrtum: Ich kann Kinder enterben.

Das ist falsch. „Enterben bedeutet, man schließt die Person als gesetzlich Erbberechtigten aus“, erklärt Sittig. Allerdings haben Kinder Anspruch auf einen bestimmten Anteil des Vermögens. „Dieser

Pflichtteil ist den Kindern in aller Regel nicht zu nehmen“, sagt Sittig.

3. Irrtum: Ich verteile im Testament die Wertgegenstände an bestimmte Personen und vermeide damit Streit.

Nicht selten denken Erblasser, wenn sie möglichst detailliert ihren Besitz bestimmten Personen vermachen, sei alles geregelt. Sie vergessen aber oft, einen Erben zu benennen. „Der Erblasser muss einen Rechtsnachfolger bestimmen“, sagt Sittig. Das seien nicht automatisch diejenigen, denen etwas vermacht wird. „In der ersten Stufe sollte in einem Testament der Erbe oder eine Erbengemeinschaft benannt werden. In einer zweiten Stufe kann ich dann den Nachlass verteilen“, erklärt Sittig. Der Experte empfiehlt grundsätzlich, sich von einem Fachanwalt beraten zu lassen.

Herzog gibt ein weiteres Problem zu bedenken: „Das Gesetz sieht nur Quoten als Erbteile vor, keine Gegenstände.“ Im Streitfall müsse also geklärt werden, wie viel ein Gegenstand wert ist, und geschaut werden, ob ein finanzieller Ausgleich zwischen den Erben herzustellen ist, damit diese zumindest ihren Pflichtteil erhalten.

4. Irrtum: Ich vermache meinem Nefen eine hohe Summe – dadurch wird er reich.

Ehegatten, eingetragene Lebenspartner, Kinder und Enkel haben großzügige Freibeträge, sagt Isabel Klocke vom Bund der Steuerzahler. Die Partner könnten bis zu 500 000 Euro erben, ohne Erbschaftssteuer zahlen zu müssen, Kinder bis zu 400 000 Euro und En-



Fotos: Kurt F. Dornik; Martin Bubenbender/pixello.de

▲ Nur enge Angehörige können sich über großzügige Freibeträge freuen.

kel bis zu 200 000 Euro. Auch gebe es darüber hinaus Freibeträge für Gegenstände wie den Hausrat. Geschwister, Nichten, Neffen und andere hingegen könnten nur 20 000 Euro steuerfrei erben.

5. Irrtum: Wenn ich nicht erben will, muss ich einfach nichts tun.

Das ist falsch. Herzog betont: „Wer ein Erbe ausschlagen will, muss dieses innerhalb von sechs Wochen tun, entweder beim Nachlassgericht oder bei einem Notar.“ Die Frist beginne zu dem Zeitpunkt, an dem der Erbe vom Todesfall und der Tatsache, dass er Erbe ist, erfährt.

Sandra Ketterer

Internet:

www.testamentsregister.de/testament/

Das „Prinzip Apfelbaum“

Verantwortungsvoll zu leben und die Welt nach den eigenen Werten mitzugestalten, ist für viele Menschen mehr als eine Herzenssache. Es ist ein Grundsatz für das Denken und Handeln zu Lebzeiten, ein Wert, der über den Tod hinaus Bestand hat. Immer mehr Menschen fragen sich: „Was wäre mein letztes Geschenk an die Welt?“

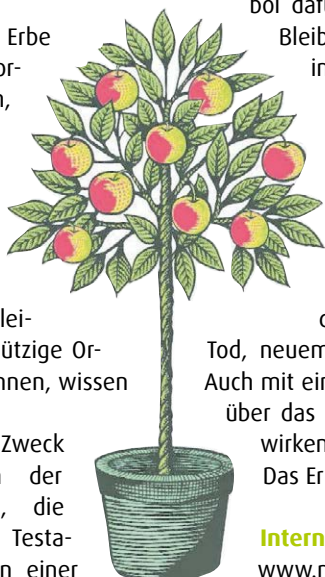
Sie möchten mit ihrem Erbe nicht nur diejenigen versorgen, die ihnen nahestehen, sondern können sich vorstellen, einen Teil ihres Nachlasses auch einem guten Zweck zugutekommen zu lassen. Dass sie aber mit ihrem Testament – auch bereits mit kleineren Beträgen – gemeinnützige Organisationen bedenken können, wissen längst nicht alle.

Das Erbe für den guten Zweck stärker ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken, die Möglichkeiten der aktiven Testamentsgestaltung zugunsten einer

gemeinnützigen Organisation bekannt zu machen und potentiellen Erblassern Unterstützung anzubieten – das ist das Ziel der Initiative „Mein Erbe tut Gutes. Das Prinzip Apfelbaum“. Sie ist ein Zusammenschluss von 23 gemeinnützigen Organisationen und Stiftungen.

Der Apfelbaum ist ein treffendes Symbol dafür, über den Tod hinaus

Bleibendes zu schaffen, das immer wieder Früchte trägt: Man pflanzt ihn im Herbst, er gefriert im Winter, um im Frühling mit neuer Kraft aufzublühen und erneut Früchte zu tragen. Er versinnbildlicht damit den Zyklus von Leben, Tod, neuem Leben und Wachstum. Auch mit einem Testament lässt sich über das Leben hinaus Gutes bewirken und Zukunft gestalten. Das Erbe trägt Früchte. oh



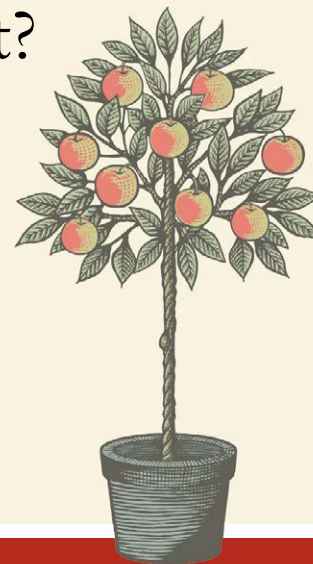
Internet:

www.mein-erbe-tut-gutes.de

Was wäre Ihr letztes Geschenk an die Welt?

Mein Erbe tut Gutes.

Das Prinzip Apfelbaum



Mehr Informationen unter: (030) 29 77 24 36

www.mein-erbe-tut-gutes.de

Eine Initiative gemeinnütziger Organisationen in Deutschland.

Für krebskranke Kinder

Jährlich erkranken in Deutschland etwa 2000 Kinder und Jugendliche an Leukämie und bösartigen Tumoren. Noch vor über 30 Jahren war das fast gleichbedeutend mit einem Todesurteil – heute liegt die langfristige Überlebensrate zwischen 75 und 90 Prozent.

Plötzlich und meist ohne vorherige Warnzeichen kann die Erkrankung entstehen, was folgt sind meistens Chemotherapien und häufige und langwierige Behandlungen in dafür spezialisierten Kliniken. Die Trennungen der Familien und die Unsicherheiten während der anstrengenden aggressiven Behandlung bedeuten für alle Familienmitglieder eine unermessliche psychische Belastung. Hier hilft die Deutsche Leukämie-Forschungs-Hilfe-Aktion für krebskranke Kinder – OV Mannheim e.V.

Der Verein wurde vor 37 Jahren gegründet und fördert seitdem die Forschung auf dem Gebiet der Leukämie und des Krebses im Kindesalter, damit irgendwann jedes Kind geheilt werden kann. Er unterstützt die onkologische Kinderklinik in Mannheim und betreut, berät

und unterstützt (zum Teil auch finanziell) die Eltern der krebskranken Kinder. Für die Kinder selbst wurden in den letzten 37 Jahren insgesamt neun Projekte ins Leben gerufen: unter anderem lassen ein Klinikclown und die heißgeliebte Wunschfee die Kinderaugen strahlen, im Elternhaus in der Nähe der Klinik wohnen die Eltern während der Behandlungszeit und können somit täglich ihren Kindern nahe sein. Bei „Rosys Kids Corner“ dürfen die Kinder zu den Heimspielen der Adler Mannheim und vergessen für kurze Zeit ihre schwere Erkrankung – das ist Reha pur.

Im Internet gibt es eine Übersicht aller Projekte der Deutschen Leukämie-Forschungs-Hilfe. Zahlreiche Aktionen können nur realisiert werden, weil es Menschen gibt, die diesen Verein unterstützen. Wer helfen möchte, kann mit dem Verein Kontakt aufnehmen.

Kontakt

Telefon 0621/871968

Internet

www.krebskranke-kinder.de



◀ Die Überlebensrate bei Kindern, die an Krebs erkrankt sind, ist heute dank der immer besseren Behandlungsmöglichkeiten sehr hoch. Damit irgendwann jedes Kind geheilt werden kann, braucht es finanzielle Unterstützung.

Foto: DLFH

Helfen – über den Tod hinaus

Was einem Menschen wichtig ist, das ist oft Ergebnis seiner persönlichen Lebensgeschichte. Schwere Zeiten oder Krankheiten prägen, genau wie besondere Begegnungen oder Momente. Viele Menschen sorgen mit einem Testament dafür, dass ihre Werte auch nach ihrem Leben Bestand haben werden.

Irene Masch-Modrow beispielsweise verlor erst ihren Vater, später auch ihren Mann überraschend. Der plötzliche Herztod riss beide unerwartet aus dem Leben. Etwa 200 000 Menschen in Deutschland trifft es jedes Jahr. Bekannt ist über den sogenannten Sekudentod aber viel zu wenig. Für Irene Masch-Modrow war das der Anlass, ihr Vermögen der Deutschen Herzstiftung zu hinterlassen. Sie wollte die Erforschung des plötzlichen Herztillstands fördern. Über ihren Tod hinaus hilft sie damit, Leben zu retten. Hartmut Ludwig und Edeltraut Rappold-Ludwig lieben die Natur und fördern schon seit über 25 Jahre den Schutz der Erde. Jetzt, mit Ende 60, haben sie ihr Testament verfasst und darin auch Greenpeace bedacht. Hartmut Ludwig findet klare Worte: „Wir plündern den Planeten schamlos aus. Da schließe ich uns mit



▲ Hartmut Ludwig und seine Frau Edeltraut lieben die Natur. Das kommt auch in ihrem Testament zum Tragen. Foto: oh

ein, denn wir leben gut. Wir haben keine Kinder – ein Erbe für den guten Zweck ist deshalb eine gute Idee. So kann ich sicher sein, dass die Umwelt profitiert.“ Roland Gingold dagegen liegt das Schicksal der Kinder in Mosambik besonders am Herzen. Seit vielen Jahren unterstützt er ein Waisenhaus in dem bitterarmen Land. Eigene Nachkommen hat er nicht. Damit sein Vermögen nicht an den Staat fällt, entschloss er sich dazu, die Welthungerhilfe als Erbe einzusetzen. „Nun bin ich sicher, dass meine Ideale über viele Generationen fortbestehen.“ pa

Richtig erben und vererben

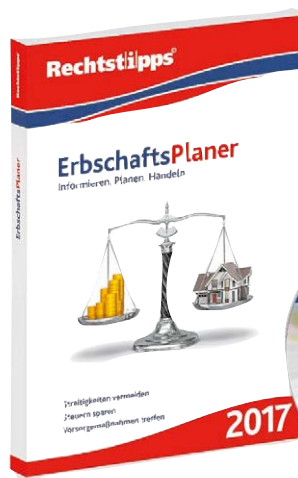
Etwa 2,6 Billionen Euro werden laut einer Studie des Deutschen Instituts für Altersvorsorge in diesem Jahrzehnt in Deutschland vererbt. Angesichts dieser beeindruckenden Zahl ist es erstaunlich, wie wenig Menschen sich rechtzeitig mit der Frage auseinandersetzen, wie sie richtig vererben.

Wer sein Erbe nicht gut plant, der überlässt sein Vermögen gesetzlichen Regelungen. Dabei ist es nicht schwer, selbst festzulegen, wie das eigene Vermächtnis aufgeteilt werden soll. Auch können so unnötige steuerliche Belastungen der Hinterbliebenen vermieden werden. Die Akademische Arbeitsgemeinschaft bietet zu diesen Themen praxisnahe und aktuelle Ratgeber. oh



Jetzt informieren:

www.Steuertipps.de/Sonntagszeitung



Mit Ihrem Vermächtnis helfen Sie krebskranken Kindern in einer kritischen Zeit ihres Lebens.

IHRE SPENDE MACHT DEN UNTERSCHIED!

Deutsche Leukämie-Forschungs-Hilfe – Aktion für krebskranke Kinder – OV Mannheim e.V. · Im Wirbel 62 · 68219 Mannheim · Telefon: (06 21) 87 19 68
 info@krebskranke-kinder.de · www.krebskranke-kinder.de · Sparkasse Rhein-Neckar-Nord · IBAN: DE93 6705 0505 0038 0038 01 · BIC: MANSDE66XXX



▲ Im Berufsbildungszentrum in Ruanda werden junge Menschen in verschiedenen Berufen ausgebildet – ein erster Schritt in eine bessere Zukunft. Foto: Kolping

Hilfe für die Zukunft

„In schwierigen Zeiten hat mir Kolping Halt und Stütze gegeben. Das war entscheidend für mein ganzes Leben – und das habe ich nie vergessen. Deshalb war es mir wichtig, etwas davon zurückzugeben.“ Mit diesen Worten beschrieb Hans Staab vor Jahren seine Entscheidung, die Arbeit von Kolping International in seinem Testament zu bedenken.

Besonders die Förderung junger Menschen lag ihm am Herzen. Diesem Anliegen wollte er einen Teil seines Vermögens widmen, denn er selbst hatte als junger Handwerker in der Kolpingsfamilie Halt und Orientierung gefunden und die notwendige Hilfe erfahren, um sich eine Existenz aufzubauen.

Mittlerweile ist Hans Staab verstorben, aber seine Hilfe wirkt weit in die Zukunft hinein. Mit seinem Nachlass wurde ein Jugendwohnheim in Chile aufgebaut, in dem junge Menschen während ihrer beruflichen Ausbildung eine Bleibe finden, wo sie aber auch Gemeinschaft erleben und Solidarität erfahren. Diese Hilfe legt nicht nur die Basis für ihr späteres Berufsleben, sondern prägt sie auch in ihrer persönlichen Entwicklung.

Bildung ist entscheidend

Die Förderung junger Menschen, insbesondere durch berufliche Bildung, ist traditionell ein Schwerpunkt der weltweiten Kolpingarbeit. In vielen Ländern des Südens haben junge Menschen kaum eine Zukunftsperspektive. Vielerorts ist die Jugendarbeitslosigkeit erschreckend hoch. Deshalb engagiert sich Kolping besonders stark im Bereich der beruflichen Bildung, damit junge Menschen das notwendige Rüstzeug bekommen für den Einstieg in Arbeit und Beruf.

Eines von vielen Beispielen ist das Berufsbildungszentrum in Ruanda. Dort werden 120 junge Menschen in den Berufen Schreiner, Maurer, Schweißer, Elektriker oder Automechaniker ausgebildet, sie erlernen das Nähen und Zuschneiden, Krankenpflege oder Gastronomie. Gut die Hälfte der Teilnehmer sind junge Frauen, einige auch in typisch männlichen Berufen. Je nach Branche dauert die Ausbildung bis zu zwei Jahre. Die meisten Absolventen machen sich anschließend selbständig und gründen eine kleine Werkstatt, die den Lebensunterhalt einer ganzen Familie sichert. Für die jungen Leute ist die Ausbildung der Start in eine bessere Zukunft und gleichzeitig echte Hilfe zur Selbsthilfe.

Gemeinschaft macht stark

Kolping International arbeitet derzeit in mehr als 60 Ländern. Besonders mit Projekten der beruflichen Bildung, mit Kleinkreditprogrammen und Maßnahmen der ländlichen Entwicklung erhalten Menschen die notwendige Unterstützung, um sich ein Leben aus eigener Kraft aufzubauen und die Armut zu besiegen. Doch es geht nicht nur um die materielle Hilfe. Die Kolpingsfamilien sind Orte der Gemeinschaft, der Glaubenserfahrung, sie vermitteln Werte und bieten vielfältige Möglichkeiten der persönlichen Entfaltung. Und nicht zuletzt geben sie die Chance, durch gemeinsames Handeln am Aufbau von Zivilgesellschaft aktiv mitzuwirken und einen Beitrag für den Aufbau einer gerechten Gesellschaft zu leisten.

Filmtipp:

Ein Video zum Projekt in Ruanda finden Sie unter <http://bit.ly/2jwr8VL>.

Zukunft gestalten mit Ihrem Testament



„Bildung ist entscheidend für die Zukunft junger Menschen.“

In den Kolpingschulen in Bolivien bekommen Kinder genau diese Chance.“ Msgr. Ottmar Dillenburg, Generalpräses des Internationalen Kolpingwerkes.

Man muss nicht Goethe oder Beethoven sein, um der Nachwelt etwas Großartiges zu hinterlassen. Auch mit Ihrem Testament können Sie viel bewegen und Ihr soziales Engagement weit über das eigene Leben hinaus wirken lassen. Schenken Sie mit Ihrem Vermächtnis jungen Menschen die Chance auf Bildung und Zukunft.

Fordern Sie unsere kostenlose Erbschaftsbroschüre und weiteres Infomaterial an.

- Tel.: 02 21- 77 88 038
- www.kolping.net
- spenden@kolping.net

Gerne informiert Sie Elisabeth Schech



Kolpingplatz 5-11
50667 Köln



▲ Der britische König George VI. mit seiner Frau Elizabeth.

Foto: imago

VOR 65 Jahren

Der unplanmäßige König

George VI. hinterlässt eine gefestigte britische Monarchie

„Das ist nicht möglich!“ So reagierte Prinz Albert, als in der Nacht zum 11. Dezember 1936 sein Bruder Edward seinen „Job“ kündigte und ihn damit völlig unvorbereitet zum König machte. Am Beginn seiner Regentschaft befand sich die britische Monarchie in einer ihrer schwersten Krisen. Doch der neue König stellte die Würde und Integrität der Krone wieder her und bereitete den Weg für „Elizabeth die Ewige“, Englands heutige Queen.

Am 14. Dezember 1895 erblickte Prinz Albert Frederick Arthur George of York auf dem königlichen Landsitz Sandringham das Licht der Welt. Damals regierte noch seine Urgroßmutter Queen Victoria das Empire. Nach deren Tod bestiegen zunächst sein Großvater Edward VII. und danach sein Vater George V. den Thron. Alberts Jugend hatte wenig mit den Klischees eines verwöhnten Königssprosses gemein. Der verstörte, schüchterne „Bertie“ entwickelte eine Sprachstörung – ein quälendes Handicap bei seinen späteren öffentlichen Auftritten. Mit Hilfe des australischen Sprachtherapeuten Lionel Logue konnte sie deutlich gelindert werden. Diese Geschichte lieferte den Stoff für den oscarprämiierten Spielfilm „The King’s Speech“.

1923 heiratete Albert Lady Elizabeth Bowes-Lyon aus schottischem Hochadel – später bekannt als „Queen Mum“. 1926 wurde Prinzessin Elizabeth geboren. Nach dem Tod Georges V. im Januar 1936 bestieg Alberts älterer Bruder planmäßig als Edward VIII. den Thron. Doch gleichzeitig wollte sich Edward um nichts in der Welt davon abbringen lassen, seine Geliebte Wallis Simpson zu ehelichen, eine zwei-

fach geschiedene Amerikanerin. Hinzu kam, dass Edward VIII. im Ruf stand, ein Sympathisant der Nazis zu sein – und Simpson galt als Agentin Hitlers. Die Öffentlichkeit und die Regierung antworteten mit Entsetzen und Ablehnung. Im Dezember 1936 dankte Edward schließlich ab und überließ seinem Bruder einen royalen Scherbenhaufen. Der neue Monarch hätte als Albert I. den Thron besteigen können, doch zu Ehren seines Vaters nannte er sich George VI. Die Vorbereitungen für die feierliche Krönung Edwards VIII. am 12. Mai 1937 waren bereits im Gange: Nun nahm einfach George VI. jenen Termin wahr. Nach Ausbruch des Zweiten Weltkrieges blieb die Königsfamilie in London. Im September 1940 entgingen George VI. und seine Gattin bei einem deutschen Luftangriff nur knapp dem Tod. Die einfache Bevölkerung rechnete es den Windsors hoch an, dass sie mit ihnen die Gefahren und Entbehrungen teilten.

Seit seiner Jugend hatte George eine angeschlagene Gesundheit. Später entwickelte er sich zu einem Kettenraucher. Auch der Stress der Kriegsjahre hinterließ Spuren. Der König litt an Lungenkrebs und an Arteriosklerose. 1951 musste ihm ein Lungenflügel entfernt werden. Nach einem Tag auf der Jagd verstarb George VI. am 6. Februar 1952 in Sandringham House im Schlaf an einer arteriellen Thrombose. Damit folgte ihm seine älteste Tochter auf den Thron: Elizabeth II. und Prinz Philip erreichte die Nachricht in Kenia. Das Paar war auf einer Rundreise durch Afrika. Die Queen hat den 6. Februar nie besonders gefeiert: Für sie persönlich sei es ja ein Trauertag.

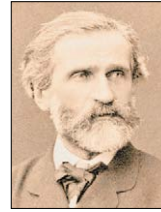
Michael Schmid

Historisches & Namen der Woche

5. Februar

Adelheid, Agatha, Tabea

Die Oper „Otello“ von Giuseppe Verdi (Foto: gem) nach dem gleichnamigen Theaterstück von William Shakespeare wurde vor 130 Jahren in der Mailänder Scala uraufgeführt – mit triumphalem Erfolg. Nur der Komponist war mit der Aufführung nicht zufrieden.



6. Februar

Paul Miki, Dorothea, Aline

Vor 50 Jahren starb der amerikanische Politiker Henry Morgenthau in New York (* 11. Mai 1891 in Poughkeepsie, New York). Von 1934 bis 1945 war er US-Finanzminister. Bekannt wurde er durch den nach ihm benannten Plan, der Deutschland nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs in einen Agrarstaat umwandeln sollte. Dieses Vorhaben kam allerdings nie über die Planungsphase hinaus.

7. Februar

Richard, Moses, Pius IX.

Die Außen- und Finanzminister der Europäischen Gemeinschaft unterzeichneten vor 25 Jahren in der niederländischen Stadt Maastricht den Gründungsvertrag der Europäischen Union. Nach dem Ort der Versammlung wird dieser meist „Maastrichter Vertrag“ genannt.

8. Februar

Philipp, Josefina Bakhita

Der ehemalige deutsche Nationalspieler Horst Eckel feiert seinen 85.

Geburtstag. Geboren im pfälzischen Vogelbach, gewann er mit dem 1. FC Kaiserslautern zweimal die deutsche Meisterschaft. Neben Hans Schäfer ist er das letzte noch lebende Mitglied der legendären Weltmeistermannschaft von 1954.

9. Februar

Anna Katharina Emmerick, Alto

Vor 110 Jahren gingen in London 3000 britische „Suffragetten“ auf die Straße, um für die Einführung des Frauenstimmrechts zu demonstrieren. An ihrer Spitze standen Frances Balfour und Millicent Garrett Fawcett.

10. Februar

Scholastika, Wilhelm, Bruno

Die Pariser Friedensverträge beendeten vor 70 Jahren offiziell den Zweiten Weltkrieg. Unterzeichnet wurden sie von den Siegermächten und den Verbündeten Deutschlands. Die Verliererstaaten mussten sich zu Reparationszahlungen verpflichten und die Gewährung fundamentaler Rechte, etwa Meinungsfreiheit, geloben.

11. Februar

Maria Lourdes, Theodor



Vor fünf Jahren starb die US-amerikanische Sängerin und Schauspielerin Whitney Houston in Beverly Hills (* 9. August 1963 in Newark, New Jersey; Foto: imago). Sie wurde leblos in der Badewanne eines Hotelzimmers aufgefunden.

Zusammengestellt von Matthias Altmann



▲ Zwei Weltmeister: Horst Eckel (rechts) und Benedikt Höwedes, der 2014 den Titel gewann, bei einem gemeinsamen TV-Auftritt. Foto: imago/Sven Simon

SAMSTAG 4.2.

▼ Fernsehen

- 15.10 **BR: Glockenläuten** aus der Pfarrkirche in Oberleichtersbach.
 23.35 **ARD: Das Wort zum Sonntag.** Pfarrer Wolfgang Beck, Hildesheim.

▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht.** Gotthard Fuchs, Wiesbaden (kath.).
 16.30 **Radio Horeb: Kurs 0.** Zum Umgang mit Enttäuschungen und wenn Gott nicht heilt. Von Johannes Hartl.

SONNTAG 5.2.

▼ Fernsehen

- 9.30 **ZDF: Katholischer Gottesdienst** aus der Pfarrei St. Franziskus in Halle (Saale) mit Bruder Franz-Leo Barden OFM.
 20.15 **Kabel 1: Deutschlands größte Kriminalfälle.** Beletet werden die Morde an Volksschauspieler Walter Sedlmayr und Modezar Rudolph Mooshammer.

▼ Radio

- 8.35 **Deutschlandfunk: Am Sonntagmorgen.** Religiöses Wort. Reformpädagoge und jüdischer Märtyrer: Janusz Korczak zum 75. Todestag. Von Christian Feldmann, München (kath.).
 10.00 **Radio Horeb: Heilige Messe** aus St. Gereon in Monheim (Erzbistum Köln). Zelebrant: Pfarrer Burkhard Hoffmann.
 10.05 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Schwester Aurelia Spendel, Augsburg.

MONTAG 6.2.

▼ Fernsehen

- 20.15 **ARD: Seeadler – Der Vogel Phönix.** Doku über den majestätischen Vogel in seinen verschiedenen Lebensräumen im Norden Europas.
 23.15 **NDR: Spur der Steine.** Politikomödie mit Manfred Krug, DDR 1966.

▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandradio Kultur: Wort zum Tage.** Monika Wiedemann, Bitterfeld-Wolfen (kath.). Täglich bis einschließlich Samstag, 11. Februar.
 21.30 **Deutschlandradio Kultur: Kriminalhörspiel.** Vor Gericht. Von Doris Gercke. Mit August Diehl, Monica Bleibtreu u.a. NDR/DLR, Berlin 2000.

DIENSTAG 7.2.

▼ Fernsehen

- 20.15 **ZDF: Prinz Philip – Ein Leben für die Queen.** Doku über den 95-jährigen deutschstämmigen Mann an der Seite der britischen Königin.
 22.25 **3sat: Jude. Deutscher. Ein Problem?** Historiker Julius H. Schoeps über den beunruhigenden Judenhass der politischen Mitte in Deutschland.

▼ Radio

- 10.00 **Radio Horeb: Lebenshilfe.** „Ich war fremd und obdachlos und ihr habt mich aufgenommen“ (Mt 25,35). Alveni-Dienste für Flüchtlinge im Caritasverband der Erzdiözese München und Freising.

MITTWOCH 8.2.

▼ Fernsehen

- 12.00 **3sat: Angekommen?** Naiem ist vor 13 Jahren aus Afghanistan geflohen. Jetzt hilft er auf der griechischen Insel Lesbos anderen Flüchtlingen.
 19.00 **BR: Stationen.** Wurzeln, wachsen und gedeihen. Wie man zu seinen Wurzeln zurückfindet oder neue schlägt.

▼ Radio

- 9.45 **Radio Horeb: Generalaudienz beim Papst.**
 21.05 **Deutschlandfunk: Querköpfe.** Kabarett, Comedy und schräge Lieder. Elf Bundespräsidenten im Humorvergleich. Von Rainer Link.

DONNERSTAG 9.2.

▼ Fernsehen

- 20.15 **ARD: Unser Song.** Die Zuschauer wählen den deutschen Vertreter beim Eurovision Song Contest 2017. Liveshow mit Tim Bendzko, Florian Silbereisen und Lena Meyer-Landrut, Contest-Gewinnerin von 2010.
 22.40 **WDR: Menschen hautnah.** Rainer sucht einen Nachfolger. Wenn der Familienbetrieb verkauft werden muss. Reportage.

▼ Radio

- 14.00 **Radio Horeb: Spiritualität.** Den Willen Gottes tun (vgl. Joh 4,34). Von Pater Elmar Busse ISCh.

FREITAG 10.2.

▼ Fernsehen

- 18.15 **Bibel TV: Helfer im Einsatz.** Im Kinderkrankenhaus Bethlehem.
 20.15 **BR: Schwaben weiß-blau, hurra und helau.** Die Bayerisch-Schwäbische Prunksitzung aus Memmingen.

▼ Radio

- 9.05 **Deutschlandfunk: Kalenderblatt.** Vor 25 Jahren: Der Prozess gegen den ehemaligen DDR-Minister für Staatssicherheit, Erich Mielke, beginnt.

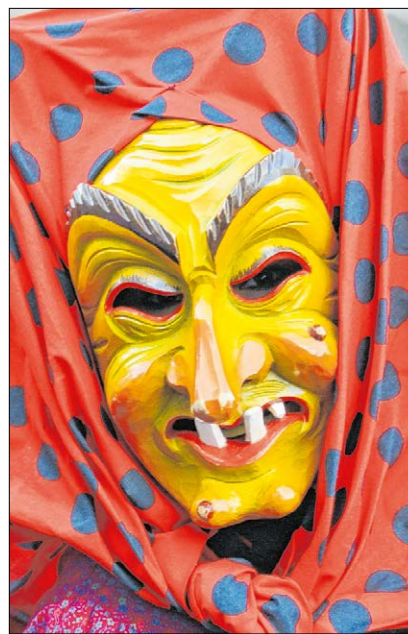
☞: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Seniorenchor als Vermächtnis

Der zynische Rentner Arthur kommt mit kaum jemandem aus. Einzig Marion (*Vanessa Redgrave, Zweite von links; Foto: ARD*), die Liebe seines Lebens, sieht in ihrem knurrigen Ehemann etwas anderes: „Du bist mein Fels“, sagt sie. Doch Marion leidet unheilbar an Krebs. Ihre ganze Lebensfreude steckt sie in den Gesang und die Proben ihres Seniorenchors. Dank Marions Solo gewinnen „Die Rentna“ die Vorentscheidung eines landesweiten Wettbewerbs. Als sie kurz darauf stirbt, fällt Arthur in ein tiefes Loch. Aus diesem möchte ihn die engagierte Chorleiterin Elizabeth durch die Kraft der Musik wieder herausziehen: „**Song for Marion**“ (ARD, 5.2., 23.35 Uhr).



Die Geißel der Jahrtausende

Der Feind wohnt im Inneren – und schlägt zu, wenn die körpereigenen Mechanismen außer Kontrolle geraten. Der einzigartigen, perfiden Bedrohung durch den Krebs hat Autor und Onkologe Siddharta Mukherjee eine kulturgeschichtliche Untersuchung gewidmet. Die Dokumentation „**Krebs. Eine Biografie**“ (Arte, 4.2., 22.00 Uhr) beleuchtet eine Chronologie von Fortschritten und Rückschlägen, die vor 4000 Jahren mit den Aufzeichnungen eines ägyptischen Arztes begann.

Senderinfo

katholisch1.tv

im Internet www.katholisch1.tv, Satellit ASTRA: augsburg tv (Senderkennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Senderkennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

Radio Vatikan

im Internet www.radiovatican.de und über Satellit Eutelsat 1-Hotbird 8-13 E: 11 804 MHz.

Radio Horeb

im Internet www.horeb.org; über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.

Närrisch zwischen Bütt und Brauch

Die närrischste Zeit des Jahres besteht nicht nur aus Klamauk, sondern auch aus Bräuchen und Ritualen, die seit 2014 zum „immateriellen Kulturerbe“ Deutschlands zählen. Entstanden ist die Fastnacht im christlichen Jahresverlauf des Spätmittelalters. Die „tollen Tage“ waren ein sogenanntes Schwellenfest vor der Fastenzeit, die mit dem Aschermittwoch beginnt und 40 Tage andauert. Daher wurde das Treiben von der Kirche weitgehend toleriert: „**Fastnacht im Südwesen**“ (SWR, 5.2., 20.15 Uhr).

Foto: Birgitta Hohenester/pixelio.de

Ihr Gewinn



Einfach selber machen

Mit den über 100 Rezepten in „Echt hausgemacht“ aus dem Zabert-Sandmann-Verlag kann jeder seine Vorratskammer aufstocken. Eine feine Sülze aus Bratenresten, würzig duftender Kräuterszig, Sauerkraut, knusprige Laugenbrezeln, dazu Kochkäse, Kräuterbutter oder eine fruchtige Marmelade - wer's selber macht, weiß genau, was drinsteckt. Säfte, edle Pralinen, Cookies und hübsch geschichtete Backmischungen im Glas verwöhnen Süßschnäbel und erfreuen als persönliches Gastgeschenk. Wir verlosen drei Bücher. Wer gewinnen will, schicke das Lösungswort des Kreuzworträtsels mit seiner Adresse auf einer Karte an:

Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost
Rätselredaktion
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg

Einsendeschluss:
8. Februar

Über die DVD aus Heft Nr. 3, „Seenflimmern“, freuen sich:
Luitgard Lengdabler,
93437 Furth im Wald,
Josef Schneider,
86742 Hochaltingen, und
Christa Wittig,
61118 Bad Vilbel.
Herzlichen Glückwunsch!
Die Gewinner aus Heft Nr. 4 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.



Amtsprache in Indien	▼	Bootschiebestange	▼	Kummer	▼	▼	Laubbaum	serb. Romancier † (Danilo)	starker Zweig	griechischer Buchstabe	▼	ein Ausflug	▼				
▶	10						Filmapparat	▶	▼			14					
Unterhändler, Agent		Sieger im Wettkampf		Frettchen	▶	13				empfehlenswert		ausgeschlossen					
Jahrzehnt	▶	▼					flaches Meeresufer	▶		12		▼					
Insel-europäer	▶			Medizin, Heilmittel	▼		Hier können Sie das Kreuzworträtsel online lösen. Klicken Sie hier!				unbeweglich		Hauch, Fluidum (franz.)				
Welt ohne menschl. Eingriff	Erkundung		lateinisch: damit	▼							▶				▼		
▶	▼		▼								italienisch: ja	▶				chin. Weisheitsbuch	▼
Teil des Fußballtors	▶											▶			3		
Kfz-Z. Freiburg	▶			Schiffsmannschaft						schott. Königin (... Stuart)		Landstreicher		8			
Gewürzpflanze		chem. Zeichen für Cer	▶		Kennzeichnung	▼	schweiz. Kanton a. Genfer See	▼		Hunger		kroatische Adria-Insel	▶				
▶					▼		scharf gewürzt	▶									
	6																
Familienangehöriger		artgleiche Lebewesen		US-Westernlegende (Wyatt)	▶					Beiname Odins	▶		2	argentinischer Staatsmann †			
▶		▼									Backstelle		abzüglich	▼			
Spiel-einsatz	arabisch: Sohn		Sprengstoff (Abk.)	▶			Bergstock der Albula-Alpen			Blasinstrument	▶						
▶	▼			Initialen Ochsenknechts		Import	▶							5			
▶			Unsitte	▶					9	Männername	▶						
ein Brems-system (Abk.)			ein-äugiger Riese	▶						süd-amerik. Hochgebirge	▶						

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 14:
Weltberühmte Krimiautorin
Auflösung aus Heft 4: **BLASIUSSEGEN**

B	M	C	O	P	I									
R	A	V	E	L	P	E	R	S	I	E	N			
M	U	S	O	A	P	R	I	L	S					
N	E	P	U	L	L	I	N	I	K	E				
E	R	B	E				G	O	E	R				
H	I	N	T				A	N	N	E				
		B	R				P	N	N					
P	N	E	U			L	U	M	E	T				
D	A	R	T	S			R	A	R					
R	O	A	G	I		M	H							
A	N	N	E	M	E	N	D	I	K	E				
T	A	T	N	S	T	A	U	E	I					
T	G	E	N	I	E	S	S	B	A	R				
K	O	R	F	O	T	R	C	O	A					
M	O	O	S	T	U	H	A	F	T					
M	A	N	T	A	V	E	R	N	E	B	E			
N	K	O	M	I	T	E	E	P	I	N				

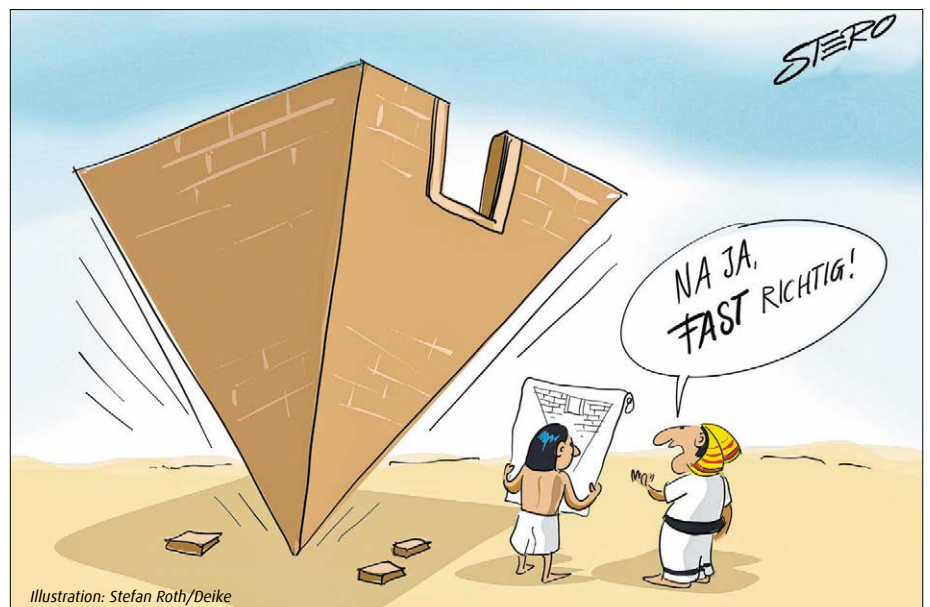



Illustration: Stefan Roth/Deike

Erzählung Der kalte Wetterkrieg

 Aus einem Leitartikel des Jahres 2050:

„Für den heutigen Menschen ist es schwer vorstellbar, dass einmal Wolken aller Sorten ungehindert über die Grenzen zogen. Und doch haben die Älteren unter uns in ihrer Jugend diesen paradiesischen Zustand der Wetterfreiheit wirklich noch selber miterlebt! Atlantische Strömungen nahmen ihren Weg über die Biskaya nach Norden. Tiefdruckgebiete überquerten die britischen Inseln in östlicher Richtung, feuchte und kühle Meeresluft strömte über den Kontinent.

Wer in alten Zeitungsbänden blättert und die schlichten Wetterberichte der damaligen Zeit liest, wird von einem wehmütigen Gefühl ergriffen, und ihm ist, als vernähme er Botschaften aus einer besseren Welt. Wir haben uns an eine andere Form des internationalen Wetteraustausches

und Wolkenverkehrs gewöhnen müssen. Das große Wetterabkommen, von Konferenz zu Konferenz weitergeschleppt, hat sich zerschlagen, der kalte Wetterkrieg geht weiter. Der Klimatransit ist erschwert, Wolkensendungen verschwinden unter Bergen von Begleitpapieren, Formalitäten führen zu ungeheuren Wolkenstauungen, die die landwirtschaftliche Grenzbevölkerung in schwierige Lagen bringen.

Und allgemein wird darüber geklagt, dass atlantische Hochs in Dollar zu bezahlen sind. Gleichzeitig versuchen Regenmantelfabrikanten und Sonnenbrillenproduzenten die Wetteraußenhandelsbehörden zu beeinflussen. Wolkenblockaden führen zu Wolkengegenblockaden, Wetterkommission und Wetterrat bekämpfen einander mit Nebelschwaden und endlosen Regenfällen, und aus dem Osten kommende Propaganda behauptet, die Kapitalisten des Wes-

tens seien die einzigen Nutznießer des sommerlichen Zentralhochs, während die kleinen Bauern ihr Heu nicht unter Dach brächten.

Man sagt, über den Wolken scheine die Sonne immer, und auf Regen folge Sonnenschein. Wir können nur hoffen, dass die Wetterstellvertreter sich wenigstens über Teilabkommen einigen. Die Wiederaufnahme des Kleinen Wolkenverkehrs an den Grenzen, die Erleichterung des Transits mindestens für die unbedeutenden Hochs und flachen Tiefdruckgebiete könnten das allgemeine Wetterchaos schon wesentlich mildern. Für die kleinen Wetterkonsumenten aller Länder ist es auf die Dauer ein unerträglicher Zustand, Tag für Tag von der Willkür einer allmächtigen Wetterbürokratie abhängig zu sein.“

Soweit der Leitartikel. Für uns ist es ein Trost, dass aller Voraussicht nach kein Chefredakteur ihn jemals

zu schreiben braucht. Es wird nicht so weit kommen, aber nur aus einem Grunde: auch nach Jahrzehnten werden die Sterblichen das Wolkenschieben nicht erlernt haben. Nur aus diesem einen Grunde.

Blickt in den Himmel, gute Zeitgenossen! Blau ist er, und dicke weiße Wolken ziehen über den Wald, der Wind treibt sie langsam auf uns zu. Sie kommen von jenseits der Grenzen, wissen nicht, was Grenzen sind. Der Dunst über der Ebene ist verflogen, die Luft ist wie Glas, und die ferne Gebirgslinie ist scharf und klar. Das Wetter ändert sich. Wie wird es werden? Die meteorologischen Zentralämter können es nicht lenken, sie können nur beobachten, Meldungen sammeln, Schlüsse ziehen. Der das Wetter bisher machte, der macht es auch weiterhin, und das ist unser Glück.

Hellmut Holthaus

Foto: Rainer Sturm/pixelio.de

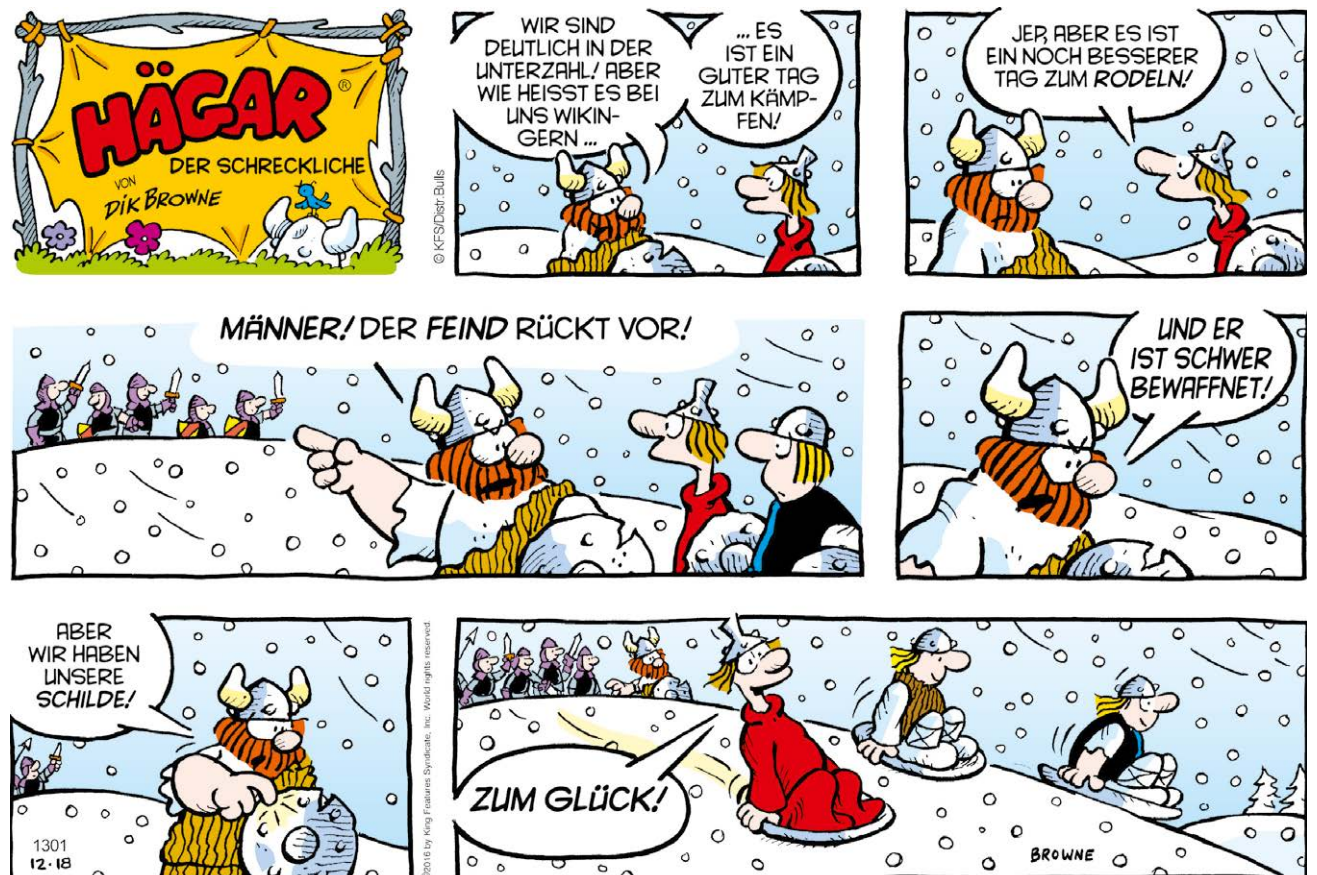


Sudoku

	6	7		3		1	5	9
9		4	6	1	7			
	8	3	6		5	2	6	4
7				4	3		6	2
	1		9	8	6	5	7	
	2	1	3	7		9		6
3	4	8	2				5	
		9	8			3		4

Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser 9 Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.
Oben: Lösung von Heft Nummer 4.

			6	1	4			
2	7	1				6	4	
4				8		9	5	
	1	8			3	2		
		7			5	1		3
				2	8			7
1			8				7	
6			5					
7	3		9			8	1	6





Hingesehen

Die Basilika des Heiligen Benedikt in Norcia wurde bei den schweren Erdbeben im Herbst zerstört. Die Vatikanischen Museen haben nun bekannt gegeben, unentgeltlich das Turmkreuz der Basilika und weitere sieben Kunstwerke aus dem Erzbistum Spoleto-Norcia zu restaurieren. Anschließend sollen sie in Spoleto ausgestellt werden. *red/Foto: imago*

Wirklich wahr

Das oberösterreichische Benediktinerstift Kremsmünster besitzt sechs Lauten, die zu den ältesten der Welt zählen. Sie seien vor über 300 Jahren von Mönchen gespielt worden, heißt es auf der Stifts-Homepage. Es sei „eine einmalige Situation, dass Lauten erhalten sind, von denen wir auch wissen, wer sie wie gespielt hat und wie sie verwendet wurden“, sagt Pater Bernhard Eckerstorfer.



▲ Engel mit Laute. Foto: Martin Jäger/pixelio.de

Die sechs Instrumente aus dem Klosterarchiv wurden demnach zuletzt im Germanischen Nationalmuseum Nürnberg ausgestellt, untersucht und teilweise repariert. Nun sind sie zurück im Stift und sollen im Mittelpunkt einer geplanten Ausstellung stehen. Mit den Lauten-Manuskripten im Musikarchiv des Stifts ist die Sammlung ein Zentrum der Lauten-Forschung. *KNA*

Zahl der Woche

791,5

Millionen Euro hat Deutschland im vergangenen Jahr dem Welternährungsprogramm (WFP) zur Verfügung gestellt. Deutschland sei damit der zweitgrößte staatliche Geber nach den USA, sagte die WFP-Exekutivdirektorin Ertharin Cousin. 570 Millionen Euro aus Deutschland gingen an Programme in Syrien und den Nachbarländern. Es handle sich um die größte Einzelzuwendung, die das WFP in seiner Geschichte jemals erhalten habe, hieß es. Sie habe es dem WFP ermöglicht, die Ernährungshilfe für über vier Millionen Menschen in Syrien und für 1,6 Millionen Syrer in den Nachbarländern, die elektronische Geldkarten für den Einkauf im Supermarkt erhalten, vollständig wiederherzustellen. UN-Flüchtlingskommissar Filippo Grandi ergänzte, dass vor allem die Bekämpfung der Fluchtursachen weiter vorangetrieben werden müsse. *KNA/red*

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Hensisstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführer: Johann Buchart

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller **Chefin vom Dienst:** Victoria Fels **Stellv. Chef v. Dienst:** Thorsten Fels

Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck **Überregionales:** Dr. Peter Paul Bornhausen, Simone Sitta, Nathalie Zapf

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale) Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil), Telefon: 08 21/5 02 42-25 Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 36 vom 1.1.2016. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign und Marketing: Cornelia Harreiß-Kraft Telefon: 08 21/5 02 42-39

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice und Vertrieb

Karola Ritter, E-Mail: vertrieb@suv.de Telefon: 08 21/5 02 42-13, 08 21/5 02 42-53 Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 30,45. Einzelnummer EUR 2,40. Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

Bankverbindung: LIGA Bank eG Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300 IBAN DE51750903000000115800 BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfen besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Wieder was gelernt

1. Was ist charakteristisch für eine Laute?

- A. zwei f-förmige Schalllöcher
- B. der birnenförmige Schallkörper
- C. der abgeknickte Hals
- D. eine Größe von rund zwei Metern

2. Woher hat die Laute ihren Namen?

- A. vom lateinischen „ludere“ („spielen“)
- B. vom althochdeutschen „lut“ („laut“)
- C. vom arabischen „al ud“ („das Holz“)
- D. vom mittelalterlichen Spielmann Hans Lauter

0 2 '0 pun g l :gnsot

BUCHTIPP

Mein Weg zu Gott

Vom Zweifeln und Ringen mit dem Glauben

Immer mehr Menschen fragen: „Was hat der Glaube, und was hat die Kirche mit dem Leben zu tun?“ Eine Wiedereingetretene erzählt, wie sie ihre persönliche Antwort darauf fand.

Festgefahrene Hierarchien, frauenfeindliche Strukturen oder unzeitgemäße Einstellungen zu Themen wie Abtreibung oder Wiederheirat – die katholische Kirche sieht sich mit immer mehr Vorwürfen gegen ihre (vermeintliche) Rückständigkeit konfrontiert. Die Liste scheint länger zu werden und ist für viele Getaufte Grund genug, ihrer religiösen Heimat den Rücken zu kehren. Zum Beispiel für Theaterinspizientin Nina Achminow. In der distanzierteren Perspektive aber, die sie nach ihrem Austritt einnimmt, entdeckt sie für sich den Glauben und ihr Vertrauen in die Kirche neu. Ihr Buch „Gott – glaube ich. Mein Weg raus aus der Kirche und wieder zurück“ bietet deswegen nicht nur für Ausgetretene interessante Einblicke.

Ein „Verein der alten Männer“. So sieht Nina Achminow die Kirche zum Zeitpunkt ihrer größten Skepsis. Der Glaubensweg der 1963 Geborenen ähnelt wohl dem vieler modernen Christen: Die kirchlichen Fundamente, im Kindesalter gelegt, vernachlässigt sie mit zunehmender Jugend mehr und mehr, bis sie sie schließlich ganz verwirft. „Die Pubertät kam, der regelmäßige Kirchengang wurde unregelmäßig, das Thema Kirche war nicht besonders wichtig.“ In Diskussionen fehlen ihr oft Argumente für ihre eigene Religion. Sie hadert zwischen ihren Überzeugungen und der Institution.

Nach Jahren des Zweifels trifft sie deswegen den Entschluss, aus der Kirche auszutreten. Und bereut ihn zunächst nicht: „Was für eine Erleichterung, das alles nicht mehr verteidigen zu müssen!“

Obwohl nun konfessionslos, hat die Inspizientin aber nicht automatisch alle kirchlichen Themen ganz hinter sich gelassen. Vor allem die Überlegungen zur Taufe und Kommunion ihrer Tochter werfen alte Fragen auf: „Was ist mein Glaube? Wo habe ich ihn her, was bedeutet er mir, warum bin ich froh, ihn zu haben?“ Diese Fragen stellen sich ihr nun mit neuer Dringlichkeit. Anstatt sie wie viele andere Ausgetretene als nichtig abzutun, will Achminow ihnen nachgehen. Und findet sich plötzlich im wohlbekannteren Umfeld wieder.

Dabei begegnet sie kirchenrechtlichen Grenzen, mit denen sie sich nun bewusst auseinander- und das ein oder andere Mal sogar über sie hinwegsetzt. Vor allem die Rechtmäßigkeit des Sakramentene Empfangs von Nicht-Katholiken wie sie selbst beschäftigt sie. Im Gespräch mit Gott und Geistlichen erhält die Suchende dabei interessante und unerwartete Antworten, die sie schließlich vom Wiedereintritt überzeugen.

„Es gibt so viele Wege zu Gott, wie es Menschen gibt“, sagte Benedikt XVI. Einen davon schildert das Buch „Gott – glaube ich“. Der Gedankenstrich im Titel spricht Bände: Das, was die Autorin und Gott verbindet, worum es in diesem Werk geht, ist der Gedankenaustausch zwischen Gott und ihrem Glauben. In persönlichen Geschichten und Anekdoten verpackt, liefert das Buch einen ansprechenden Einblick in typisch moderne Religionszweifel am Verein der vielleicht doch nicht so alten Männer. Und außerdem einen Weg, diese nicht unbeantwortet zu lassen.

Julia Bobinger

Buchinformation

GOTT – GLAUBE ICH

Mein Weg raus aus der Kirche und wieder zurück

Nina Achminow

ISBN 978-3-451-37524-8, 19,99 Euro

◀ „Denn wer bittet, der empfängt; wer sucht, der findet; und wer anknüpft, dem wird geöffnet“ (Mt 7,8): Nina Achminows Buchs handelt von einer Frau, die auf ihrem Weg zurück in die Kirche nicht vor verschlossenen Türen steht.

Foto: Herder Verlag



Foto: Fotolia - rh2010

Leserreise

18. bis 25. Juni 2017

Auf den Spuren der Heiligen Hedwig und Papst Johannes Paul II. erleben Sie exklusiv mit der Katholischen SonntagsZeitung Polen, seine spirituellen Höhepunkte und sein reiches Kulturangebot.

- 1. Tag AUGSBURG – REGENSBURG – GÖRLITZ – BRESLAU**
Anreise – nach dem Abendessen Spaziergang in der Altstadt.
- 2. Tag BRESLAU**
Ein ganzer Tag in Breslau, Kulturhauptstadt Europas 2016.
- 3. Tag TREBNITZ – ST. ANNABERG – KRAKAU**
Führung durch die Basilika der heiligen Hedwig in Trebnitz und das Kloster St. Annaberg.
- 4. Tag KRAKAU – STADTBESICHTIGUNG**
Die Bischofsstadt von Karol Wojtyła bietet Sehenswürdigkeiten wie Tuchhallen, Rathaus, Stadtbefestigungen, Oper und Marienkirche.
- 5. Tag WIELICZKA-SALZMINEN (WELTKULTURERBE)**
Ausflug zum Salzbergwerk von Wieliczka und Stadtrundfahrt durch das jüdische Viertel in Krakau. Hier stand Oskar Schindlers Fabrik.
- 6. Tag WADOWICE – HEIMAT EINES HEILIGEN**
Der Tag führt durch Wadowice, wo Karol Wojtyła 1920 geboren wurde, und Orte in Krakau, wo er arbeitete und wirkte.
- 7. Tag KRAKAU – TSCHENSTOCHAU – GÖRLITZ**
Ausgiebiger Aufenthalt am Jasna Gora in Tschenstochau, einem der größten Wallfahrtsorte Europas. Hier steht die weltberühmte Schwarze Madonna.
- 8. Tag GÖRLITZ – REGENSBURG – AUGSBURG**
Heimreise über Regensburg nach Augsburg.

Preis pro Person im DZ: EUR 1.204,00
Abfahrt: 07.00 Uhr Augsburg **Zustieg:** 09.15 Uhr Regensburg
Anmeldeschluss: 31. März 2017

Reiseprogramm anfordern bei: Katholische SonntagsZeitung · Leserreisen
 Tel. 0821 50242-32 · Fax 0821 50242-82 · Postfach 11 19 20 · 86044 Augsburg
 oder leserreise@katholische-sonntagszeitung.de

Die Reise wird veranstaltet von Görlitz-Tourist. Alle Fahrten erfolgen mit einem 5-Sterne-Fernreisebus „Luxus Class“ von Hörmann Reisen, Augsburg. Durchgängige Betreuung und Bordservice ab Augsburg und deutschsprachige Reiseleitung in Polen ab und bis Görlitz.

Partner der via sacra

Ja, senden Sie mir das Programm zur Leserreise 2017

Name, Vorname

Straße, PLZ, Ort

Telefon

E-mail

Katholische SonntagsZeitung · Leserreise 2017 Katholische SonntagsZeitung · Leserreise 2017 Katholische SonntagsZeitung · Leserreise 2017 Katholische SonntagsZeitung · Leserreise 2017 Katholische SonntagsZeitung · Leserreise 2017



**— DIE —
B I B E L
L E B E N
TAG FÜR TAG**

Wenn ihr die Bibel lest, werdet ihr Christus kennenlernen.

Benedikt XVI.

© SuW/Banner

Sonntag, 5. Februar
So soll euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen. (Mt 5,16)

Jesus ermutigt uns, zu leben, was wir längst sind: Licht. Wenn wir ihm in unseren Herzen Raum schenken, werden wir zu „Lichtträgern“. Das soll allen Menschen sichtbar und erfahrbar sein, und es weist auf den, dem wir unser Leben verdanken: den Schöpfer allen Lebens.

Montag, 6. Februar
Alle, die ihn berührten, wurden geheilt. (Mk 6,56)

In der Beziehung zu Jesus, in der Berührung, finden die Menschen Heilung. Was damals geschah: Kenne ich etwas Ähnliches auch in meinem eigenen Leben? Ich kann der Frage nachspüren: Schenkt mir meine Beziehung zu Jesus ein Mehr an Freiheit, Weite, Vertrauen, Leben? Ich kann ihn darum bitten und danken für jedes kleine Zeichen geschenkter Heilung.

Dienstag, 7. Februar
Gott schuf den Menschen als sein Abbild; als Abbild Gottes schuf er ihn. (Gen 1,27)

Mit der Erschaffung des Menschen verleiht Gott ihm Würde. Diese Größe dürfen wir uns immer wieder bewusst machen. Sie gilt allen Menschen. Wir können uns darin einüben, den Blick auf diesen guten Kern eines jeden zu schärfen und dem Anderen in dieser Haltung von Respekt und Wohlwollen zu begegnen.

Mittwoch, 8. Februar
Nichts, was von außen in den Menschen hineinkommt, kann ihn unrein machen, sondern was aus dem Menschen herauskommt, das macht ihn unrein. (Mk 7,15)

Der heutige Schrifttext will den Blick weg von Äußerlichkeiten und hin zum

Wesentlichen lenken. Er zeigt, dass mein Denken, meine Worte und meine Taten Folgen haben. Dem Menschen ist Freiheit geschenkt – nutzen wir sie, um verantwortlich zu handeln!

Donnerstag, 9. Februar
Weil du das gesagt hast, sage ich dir: Geh nach Hause, der Dämon hat deine Tochter verlassen. (Mk 7,29)

Jesus ist nicht nur zu den Menschen des Volkes Israel gesandt. Die Frau fordert ihn heraus, seinen Blick und sein Handeln zu weiten und Grenzen zu überschreiten. Das kann auch uns ermutigen, scheinbar Unmögliches zu wagen und zu vertrauen, dass Gott Neues schaffen kann.

Freitag, 10. Februar
Jesus sagte zu dem Taubstummen: Effata! Das heißt: Öffne dich! Sogleich öffneten sich seine Ohren, seine Zunge wurde von ihrer Fessel



befreit, und er konnte richtig reden. (Mk 7,34-35)

Wir können dem Herrn alles hinhalten, was in uns selbst verschlossen oder unfähig sind, unsere Stimme zu erheben. Bereits in der Taufe wird uns dieses „Effata“ zugesprochen.

Samstag, 11. Februar
Ich habe Mitleid mit diesen Menschen, sie sind schon drei Tage bei mir und haben nichts mehr zu essen. (Mk 8,2)

Jesu Mitleid und Erbarmen umfasst alle Menschen. Am Gedenktag Unserer Lieben Frau in Lourdes denken wir besonders an die Kranken und dürfen vertrauen, dass Jesus jedem von ihnen sein Erbarmen und Heilung schenken und allen Hunger nach Leben stillen will.

Schwester Teresia Benedicta Weiner ist Priorin des Karmel Regina Martyrum Berlin.

Glauben erleben



bayerisches pilgerbüro **bp** 90 JAHRE GEMEINSAM UNTERWEGS

Auf Abrahams Spuren (im Heiligen Land)
9-tägige Wanderreise | 20.03.–28.03.2017 | Preis p.P. im DZ ab € 1.695,-

Ostern in Rom
5-tägige Pilgerreise | 14.04.–18.04.2017 | Preis p.P. im DZ ab € 965,-

Mission und Passion Jesu
10-tägige Wanderreise | 27.04.–06.05.2017 | Preis p.P. im DZ ab € 2.08,-

Auf den Spuren der hl. Maria Magdalena in Frankreich
8-tägige Pilgerreise | 20.7.–27.7.2017 | Preis p.P. im DZ ab € 1.155,-

Information & Beratung: Bayerisches Pilgerbüro e.V. | Dachauer Straße 9 | 80335 München | Telefon 089 / 54 58 11 - 0 | www.pilgerreisen.de

istockphoto.com/FredFroese

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



4:42

SkF Augsburg - Verabschiedung von Gudrun Schubert

Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



3:34



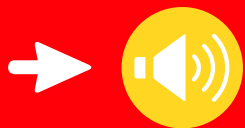
Christliches Handeln - Unterstützung für Flüchtlinge





RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



Kerzenzieher

In dieser Woche war Mariä Lichtmess. In vielen Gottesdiensten stand dabei die Weihe von Kerzen im Mittelpunkt. Grund für uns, einem Kerzenzieher über die Schulter zu blicken. Roland Stingl hat sich in der Köngisbrunner Wachszieherei Albertshauser umgesehen.



Blasiussegen

Wenn Sie bei diesem Schmuddelwetter etwas gegen Halsweh tun wollen, wenden Sie sich normalerweise an Ihren Arzt oder Apotheker. Aber in diesen Tagen hilft Ihnen vielleicht auch der Pfarrer. Mit dem sogenannten Blasiussegen.

Eva Fischer berichtet.

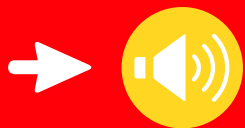


www.radio-augsburg.de



RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

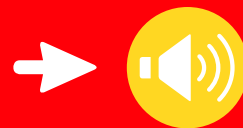
Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



Agathabrot

Die meisten von Ihnen haben wahrscheinlich noch nie Agathabrot gegessen. Früher hat das überall dazugehört. Es wurde rund um den 5. Februar gesegnet. Das ist der Gedenktag der Heiligen Agatha.

Susanne Bosch berichtet.



Wo Alleinerziehende Hilfe bekommen

Es gibt immer mehr alleinerziehende Mütter und Väter. Sei einem viertel-Jahrhundert mittlerweile finden sie Hilfe bei der Alleinerziehenden-Seelsorge des Bistums Augsburg. Hier gibt es das ganze Jahr über verschiedene Angebote.

Roland Stingl von Radio Augsburg berichtet.



www.radio-augsburg.de



Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin

Katholisch1.tv - das Magazin (KW 04/2017)



u.a. Gebetswoche zur Einheit der Christen,
Flüchtlinge im Pfarrhaus in Biberbach,
SkF verabschiedet Gudrun Schubert, Stadtwallfahrt Aichach,
Wandern auf dem Jakobsweg mit dem Fahrrad,
Interview mit Prälat Wilhelm Imkamp

➔ www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“,

Telefon 082 71/29 36, Hl. Messen mit Predigt an Sonn- und Feiertagen: 10 Uhr. Samstags: 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Vorabendmesse. Donnerstags: 18 Uhr Rkr., 19 Uhr Abendmesse. Rkr.: täglich 18 Uhr, jeden 13. des Monats: Fatima-Rkr., am ersten Montag im Monat stille Anbetung von 18.30 Uhr bis 19.30 Uhr.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,

Telefon 082 65/969 10, Hl. Messe täglich um 7.30 Uhr, am Sonntag und Mittwoch (Wallfahrtstag) auch um 9 Uhr, sonntags zusätzlich um 9 Uhr und 10.15 Uhr. Rkr. am Sonntag und Mittwoch 8.30 Uhr (Wallfahrtskirche), an den anderen Tagen um 19 Uhr (Hauskapelle). Sonn- und Feiertage 13.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen. BG an Sonn- und Feiertagen vor den Messen in der Wallfahrtskirche, nachmittags von 14-15 Uhr in der Hauskapelle. BG werktags von 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und von 18.30-20 Uhr in der Hauskapelle. Diens-tags keine BG, Termine für Beichtgespräche unter Telefon 082 65/96 91-0.

Friedberg, Unseres Herrn Ruhe,

Telefon 0821/60 15 11, Sa., 4.2., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung in der Dreikönigskapelle (DKK) bis 11.30 Uhr und 15-18 Uhr, 15-16 Uhr BG. - So., 5.2., 7 Uhr Messe, 8 Uhr Messe, 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., 14.30 Uhr Andacht mit Einzel-Segnung von Kranken und Gesunden, anschließend eucharistische Anbetung bis 18 Uhr in der Dreikönigskapelle. - Mo., 6.2., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung in der Dreikönigskapelle bis 10 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Di., 7.2., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung in der Dreikönigskapelle bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Mi., 8.2., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschlie-

ßend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr in der DKK, 14 Uhr Rkr., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 9.2., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr in der DKK, 14 Uhr Rkr. - Fr., 10.2., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr in der DKK, 14 Uhr Rkr.

Gachenbach, Maria Beinberg,

Maria Beinberg 2, Telefon 082 59/897 90 90. Sa., 4.2., 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr Marienmesse. - So., 5.2., 7 Uhr Messe, anschließend BG, 14 Uhr eucharistische Andacht, anschließend BG. - Mi., 8.2., 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe, anschließend Einzelsegnung mit einer Reliquie von Papst Johannes Paul II.

Kaufbeuren, Crescentiakloster,

Telefon 083 41/90 70, Besuch des Reliquienschreins in der Klosterkirche und der Gedenkstätte der hl. Crescentia, Führungen nach Vereinbarung, jeden Samstag um 11 Uhr Pilgergottesdienst in St. Martin.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,

Telefon 083 94/92 58 01-0, Sa., 4.2., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - So., 5.2., 7 Uhr Frühmesse, 8.30 Uhr Rkr. in den Wallfahreranliegen, 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse, 14 Uhr Andacht. - Mo., 6.2., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Di., 7.2., 10 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Mi., 8.2., 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Do., 9.2., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rosenkranz. - Fr., 10.2., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt, 19.15 Uhr Abendmesse.

Matzenhofen, Zur Schmerzhaften Muttergottes,

Telefon 073 43/64 62, jeden Freitag: 8.30 Uhr BG u. Rkr., 9 Uhr Messe.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,

Telefon 090 81/33 44, Sa., 4.2., 17.30 Uhr

Sonntagsmesse mit Blasiussegen, Kerzenweihe und Segnung der Erstkommunionkerzen. - Mi., 8.2., 18.30 Uhr Rkr. am Gnadenaltar, BG, 19 Uhr Messe.

Opfenbach, Gebetsstätte Wigratzbad,

Kapellenweg 7, Telefon 083 85/92 070, Sa., 4.2., wie am Montag, 19.15 Skapulier, 20 Uhr Sühnenacht, euchar. Prozession 24 Uhr Mitternachtsmesse - So., 5.2., Segnung der Agatha-Brote, 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr Messe, 13.30 Uhr Messe, 14.30 Uhr Andacht, 19.30 Uhr Jugendgottesdienst, anschließend Anbetung der Jugend, BG 9-12 Uhr und 13.15-14.30 Uhr. - Mo., 6.2., 7.30 Uhr Messe, 8-11 Uhr Anbetung, 10.30 Uhr BG, 11 Uhr Messe, 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Abendmesse. - Di., 7.2., wie am Montag. - Mi., 8.2., Krankentag, 10 Uhr Messe, 13.30 Uhr Krankmesse mit euchar. Segen, 18.30 Uhr Messe. - Do., 9.2., wie am Montag, 19.15 Uhr BG, 20 Uhr Sühnenacht, Heilungsgebet, Sühne-stunden. - Fr., 10.2., wie am Montag, 10 Uhr Rkr. und BG, 11 Uhr Amt, 15 Uhr Kreuzweg.

Pfaffenhofen a. d. Roth, Marienfried,

Telefon 073 02/92 27 0 oder -4110, Sonn- und Feiertage: 8 Uhr Messe mit Predigt, 9 Uhr Beichtgelegenheit, 9.30 Uhr Rosenkranz, 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 11.30 Uhr S. Missa in forma extraordinaria (nur sonntags, Weihnachten und Ostern), 14 Uhr Rosenkranz und BG, 14.30 Uhr Andacht mit sakram. Segen, 15 Uhr Pilgeramt mit Predigt. - Mo. - Fr. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 Uhr und 19 Uhr Rosenkranz. - Jeden Donnerstag (außer Lobpreisabende): 18.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und BG, 19.30 Uhr Messe mit Predigt, anschließend Krankensegen und Anbetung bis 21 Uhr.

Steingaden, Wieskirche,

Telefon 088 62/93 29 30, Sa., 4.2., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe. - So., 5.2., 7.30 Uhr BG, 8.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe, musik. Gestaltung: Gesangsduo Böck/Rist. - Di., 7.2., 10 Uhr Messe. - Mi., 8.2., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe, 19.30 Uhr meditatives Tanzen im Pilgersaal, Anmeldung im Pfarrbüro. - Fr., 10.2., 16.30 Uhr Rkr. und BG, 17 Uhr Messe.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,

Telefon 081 94/99 99 98, Sa., 4.2., 15 Uhr Rkr. und BG, 15.30 Uhr Krankengottesdienst, 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Vorabendmesse. - So., 5.2., 10 Uhr Wall-

fahrtsmesse, musikalische Gestaltung: „Lichtblick“, 14 Uhr Führung für alle Interessierten. - Mo., 6.2., 14.45 Uhr Führung mit Herrn Stünkel, Landsberg. - Di., 7.2., 9 Uhr Wallfahrtsmesse um Fürsprache der schmerzhaften Muttergottes. - Mi., 8.2., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal. - Mi., 8.2., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal. - Fr., 10.2., 9.30 Uhr Messe in der Kapelle des Kreis-seniorenheimes.

Violau, St. Michael,

Telefon 0 82 95/6 08, Sa., 4.2., 18 Uhr Wort-Gottes-Feier. - So., 5.2., 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, anschließend Gebet der MMC. - Mi., 8.2., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse. - Do., 9.2., 18 Uhr Messe, Unterschöneberg.

Wending, Maria Brünnelein,

Telefon 090 92/96 88-0, jeden Sonn- und Feiertag: 8 und 10 Uhr Amt mit Predigt, 9.15 Uhr BG, 9.30 Uhr und 13.30 Uhr Rosenkranz, 14 Uhr Andacht mit eucharistischem Segen. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr, werktags nach Vereinbarung, Fr., 18 Uhr Rkr.

Witzighausen, Mariä Geburt,

Telefon 073 07/2 22 22, Internet www.wallfahrt-witzighausen.de, jeden 13. des Monats um 9 Uhr Wallfahrtsgottesdienst mit Predigt, 8.30 bis 9 Uhr Beichtgespräch und Rosenkranz., jeden So. um 18 Uhr Abendlob, jeden ersten Do. im Monat 8.30 Uhr Messe, 9 bis 11.30 Uhr eucharistische Anbetung.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Telefon 082 84/80 38, Sa., 4.2., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Messe, ab 18.30 Uhr BG, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - So., 5.2., 7-11 Uhr BG, 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Mo., 6.2., 7.30 Uhr Messe, 14.15 Uhr Rkr. und BG, 14.45 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Di., 7.2., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe, 18.30 Uhr Messe in Hinterschellenbach. - Mi., 8.2., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Do., 9.2., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Fr., 10.2., 7.30 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Beginn der Gebetsnacht. 20.30-21.30 Uhr BG, 21.30



Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0 800-111 0 111 und 0 800-111 0 222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



Uhr Herz-Jesu-Amt in der forma extraordinaria.

Besinnungstage

Steingaden, Wieser Seniorenwoche, Mo., 13.3., bis Fr., 17.3., „Mach nur die Augen auf; alles ist schön!“ – Dieser Aufforderung von Ludwig Thoma, dessen 150. Geburtstag heuer gefeiert wird, folgen die Teilnehmer der Bildungs- und Freizeitwoche. Mit unterschiedlichen Themen und einem gemeinsamen Ausflug wird die Vielfalt der Schönheit entdeckt. Leitung: Hildegard Mayerhofer, Vierkirchen, Andrea Reineke, KLVHS Wies, Kosten 254 Euro (Doppelzimmer), 286 Euro (Einzelzimmer), inkl. Unterbringung, Vollverpflegung und Seminargebühr. Anmeldung: Telefon 08862/9104-0, www.lvhs-wies.de.

Frauen

Augsburg, „Ziemlich beste Freundinnen“, Fr., 10.2., 14.30-20 Uhr, Haus Sankt Ulrich. Was wäre man ohne seine Freundin? Mit ihr teilt man Freud und Leid, bespricht Alltägliches und tauscht große Ideen und Gedanken aus. Sie ist Beraterin, Seelenverwandte, Mitstreiterin und Gefährtin. Bei ihr kann man so sein, wie man ist und annehmen, wenn sie einem den Spiegel vorhält. Gemeinsam wird sich auf die Suche nach den Stärken von Frauenfreundschaften und ihrer Bedeutung für den Lebensweg gemacht. Leitung: Ursula Schell, Kosten: 20 Euro. Anmeldung und Informationen: Frauenseelsorge Augsburg, Telefon: 08 21/31 66-24 51 oder E-Mail: frauenseelsorge@bistum-augsburg.de.

Augsburg, „Wandlungsfähig wie das Leben“, Atemtechnik und Entspannung, Sa., 18.2., 9.30-16.30 Uhr, Haus Sankt Ulrich. Mitten im pulsierenden Treiben zwischen Arbeit und Alltag – oder zufrieden am ruhigen Wochenende. So wandlungsfähig wie das Leben selbst ist die Art zu atmen und zu entspannen. Es besteht ein weiser und enger Zusammenhang zwischen der Atmung und dem seelisch-körperlichen Wohlbefinden. Durch verschiedene Techniken kann man Stress und Anspannung lösen und sich selbst dabei helfen, Ruhe und Entspannung zu spüren. Auf kluge Art werden eigene Ressourcen gestärkt. Anmeldung und Informationen: Frauenseelsorge Augsburg,



Telefon: 08 21/31 66-24 51 oder E-Mail: frauenseelsorge@bistum-augsburg.de.

Reisen

Augsburg, Auf den Spuren des hl. Franziskus, So., 21.5., bis So., 28.5., Pilger-Wanderreise auf dem Franziskusweg von Arezzo nach Rom. Arm und erfüllt von Gott verströmte Franziskus eine tiefe Liebe zur Schöpfung und zu den Menschen. Mit kleinen Wanderungen in der schönen umbrischen Landschaft entlang einiger Stationen seines Lebens möchte man seinem Zeugnis näher kommen. Reisepreis ab Augsburg: 1062 Euro, Zuschlag Einzelzimmer: 132 Euro. Veranstalter: Bayerisches Pilgerbüro. Anmeldung und Informationen: Diözesan-Pilgerstelle Augsburg, Telefon: 08 21/31 66-32 40 oder E-Mail: pilgerstelle@bistum-augsburg.de.

Benningen, „Zypern-Reise“, Mi., 7.6., bis Mi., 14.6., Erwachsenenbildung Benningen. Paphos, 2017 Kulturhauptstadt Europas, wo Paulus vor dem römischen Stadthalter stand, ist ein Ziel der Reise. Von einem Hotel in Limassol aus geht es außerdem zu den Scheunendachkirchen im Troodosgebirge mit ihren beeindruckenden Fresken, zum Barnabas-Kloster, nach Famagusta mit der zur Moschee umgewandelten Nikolauskathedrale und in die Altstadt von Nikosia im türkischen Teil der Insel. Geistliche Leitung: Pfarrer Xaver Wölfle. Informationen: Pfarramt Benningen, Telefon: 08 31/28 42 oder auf der Homepage: pg.benningen@bistum-augsburg.de.

Eckarts, Wallfahrt nach Slowenien, Kroatien, Adria und Herzegowina, Termine: Mi., 22.3., bis Mi., 28.3.; Mo., 17.4., bis So., 23.4.; Di., 16.5., bis Do., 22.5.; Mi., 4.10., bis Di., 10.10.; Do., 14.11., bis Mo., 20.11., Programm: Brezje-Nationalheiligtum von Slowenien mit Gnadenbild „Maria Hilf“ von Lukas Cranach, Kroatien, Medjugorje, Mostar, Neretvatal, Kravica-Wasserfälle, Adria, mit Priester, täglich Heilige Messe. Informationen und Anmeldung: Friedbert Immler, Telefon: 08 31/79 76 62 oder www.medjugorje-wallfahrten.de.

Oberstdorf, Reise nach Rio de Janeiro, Mo., 24.4., bis Mi., 3.5., veranstaltet Pfarrer Franz Neumair eine Reise nach Rio de Janeiro. Dabei werden nicht nur

seine Projekte (Waisenhaus, Sporthalle), sondern auch Touristenzentren wie Buzois, Cabo Frio, Parati und Petropolis besucht. Das Programm, nähere Einzelheiten und Preis können telefonisch bei Pfarrer Neumair erfahren werden, Telefon: 08 31/22 98 85 85.

Exerzitien

Augsburg, „Von Herzen gern“, Mo., 6.3., bis Mo., 10.4., 18.30-20.30 Uhr, Congregatio Jesu. Ökumenische Alltagsexerzitien über fünf Wochen hinweg. Jeden Tag 20-30 Minuten Zeit zum persönlichen Beten und am Abend zehn Minuten für die Rückbesinnung auf den Tag. Wöchentliches Treffen mit anderen Teilnehmern, um in der Gruppe Weisen des Betens einzuüben, sich über Erfahrungen auszutauschen und Impulse für die kommende Woche zu erhalten. Leitung: M. Christiane Eschenlohr, Patricia Schweier. Kosten: 12 Euro für Material. Anmeldeschluss ist Sa., 25.2. Anmeldung und Informationen: Telefon: 08 21/5 02 72 - 20 oder E-Mail: christiane.eschenlohr@congregatiojesu.de.

Leitershofen, Ignatianische Einzelexerzitien nach eigenem Maß, Mo., 20.2., 18 Uhr bis Mi., 1.3., 9 Uhr, Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus. Leitung und Begleitung: P. Maurus Runge aus der Abtei Königsmünster und Kyrilla Schweitzer. Thema: „Tiefer ins Licht.“ (Nelly Sachs). Anmeldung: Tel. 08 21/9 07 54 - 0.

Paare

Steingaden, Ehevorbereitung, Fr., 28.4., bis Sa., 29.4., Landvolkshochschule Wies. Viele offene Fragen beschäftigen Paare in den Wochen und Monaten vor der Hochzeit. Da tut es gut, in einer entspannten Atmosphäre eine kleine Auszeit vom Trubel der Vorbereitungen zu nehmen und sich mit seinem Partner/ seiner Partnerin und mit anderen Paaren verschiedenen Themen anzunähern. Themen: Unser Weg als Paar; Meine Familie – meine Prägung; Gesprächskultur und partnerschaftlicher Umgang miteinander; Nähe, Zärtlichkeit, Erotik; die Ehe als Sakrament und die Gestaltung der Trauung; Ablauf der kirchlichen Trauung. Ob in der Gruppe, als Paar oder in der Einzelbesinnung – es gibt viel zu entdecken und zu erleben. Kosten: 80 Euro pro Paar. Anmeldung und Informationen: Katho-



liche Landvolkbewegung der Diözese Augsburg, Telefon: 08 21/31 66-34 11 oder E-Mail: kath.landvolkbewegung@bistum-augsburg.de.

Vorträge

Günzburg, „Wieso kam es zur Reformation?“, Di., 14.2., 19.30 Uhr, Pfarrheim St. Martin. Veranstalter: Kath. Erwachsenenbildung. Martin Luther und das spätmittelalterliche Christentum. Seit Jahrzehnten ist die Frage umstritten, weshalb es zur Reformation gekommen ist. Waren die Missstände in der Kirche unerträglich geworden, so dass es wie bei einem Pulverfass nur noch eines Funkens bedurfte? Referent: Prof. Dr. Klaus Unterburger.

Sonstiges

Gersthofen, Pilgermarsch, So., 12.2., 14 Uhr Pilgermarsch vom Bildstock zum Eheglück in der Augsburger Str. 169, 86368 Gersthofen (nahe P & R Gersthofen) zum Gnadenbild der Knotenlöserin in St. Peter am Perlach im Rahmen der „Marriage Week“. Veranstalter: Schönstatt-Wallfahrt. Informationen und Anmeldung: Haus der Familie, Schönstatt auf'm Berg, Memhölz, Telefon: 08 31/79 92 04 - 0.

Kissing, Prayerfestival, Fr., 10.2., bis So., 12.2., Veranstaltung der Jugend 2000. In dem Zusammenhang lädt die kath. Pfarrei Kissing zum Abschlussgottesdienst des Glaubenswochenendes für junge Menschen in die Kirche St. Bernhard ein. Beginn der Messe am So., 12.2., um 10.30 Uhr, die musikalische Gestaltung übernimmt die Band von Jugend 2000.

Oberdisingen, Einübung in das Ruhegebet, Fr., 10.3., bis So., 12.3., im Cursillo-Haus St. Jakobus. Die Kraftquelle des Ruhegebets erfahren und lernen, dann regelmäßig zu Hause zwei Mal 20 Minuten am Tag aus der Welt des Machens in den Zustand des Sich-Öffnens und Empfangens eintreten. Das Ruhegebet ist eine frühchristliche Gebetsweise, die auf den Mönchsvater Johannes Cassian (360-435 n. Chr.) zurückgeht. Leitung: Julia Kohler und Heidi Fieser. Anmeldung und Informationen: Cursillo-Haus St. Jakobus, Telefon: 0 73 05/91 95 75 oder www.haus-st-jakobus.de.



Die Woche im Allgäu 5.2. – 11.2.

Sonntag, 5. Februar

Kaffeekonzert

Das Kaffeekonzert des Mindelheimer Kammerorchesters im Fasching ist eine beliebte Tradition in der Kreisstadt Mindelheim. Am Sonntag, 5. Februar, um 15 Uhr ist es wieder soweit. Die Besucher werden mit beschwingten Rythmen – von Wiener Walzern oder Tangos bis hin zu Songs aus Musicals – unterhalten. Veranstaltungsort ist das Forum am Theaterplatz. Karten: beim MZ-Kartenservice Mindelheim, Telefon 082 61/99 13-75.

Montag, 6. Februar

Oberstdorf

14.30 Uhr, Kolping-Kinderkleider-Basar, Kolping-Haus, Obere Bahnhofstraße 10.

Oberstaufen

16 bis 16.20 Uhr, „20 Minuten – meine Zeit zum Nachdenken mit Musik und Texten“, mit Pastoralreferent Josef Hofmann, Kirche St. Peter und Paul.

Bad Grönenbach

19.30 Uhr, „Widerstandskraft (Resilienz) und Ressourcen für stressige Zeiten“,

Vortrag von Dr. Jochen von Wahlert, Chefarzt Psychosomatische Privatlinik Bad Grönenbach, Reihe „Bad Grönenbach gesundheitsbewusst“, Haus des Gastes, Kursaal (erster Stock), Marktplatz 5, Eintritt frei.

Dienstag, 7. Februar

Oberstaufen

14.30 bis 16.30 Uhr, Kaffeetreff, gestaltet vom Missionskreis. Es können auch Eine-Welt-Waren erworben werden, Pfarrheim, Kirchplatz 7.

Mittwoch, 8. Februar

Kaufbeuren

15 Uhr, Führung für Einzelbesucher durch die Crescentia-Gedenkstätte im Crescentiakloster, Obstmarkt 5. Mehr unter www.crescentiakloster.de.

Lindau

19.30 Uhr, „Fasnacht vor und nach der Reformation – zur Konfessionalität eines Volksfests“, Vortrag von Professor Werner Mezger, Altes Rathaus, Bismarckplatz, Veranstalter: vhs, Narrenzunft und historischer Verein, Eintritt: fünf Euro.

Donnerstag, 9. Februar

Kempten

16 Uhr, „Mobilität leicht gemacht“, Vortrag von Peter Bantele, Altstadthaus, Schützenstraße 2.

Lindau

19.30 Uhr, „Grönland-Abenteuer: Natur und Menschen am Rande der Zivilisation“, Multimediaschau in Full-HD, Altes Rathaus, Bismarckplatz, Eintritt: fünf Euro.

Kempten

20 Uhr, „Der Körpersprache-Code“, die neue Körpersprache-Show mit Thorsten Havener, kultBox, Kottener Straße 64, Vorverkauf: AZ-Service-Center, Bahnhofstraße 13.

Freitag, 10. Februar

Bad Wörishofen

19 Uhr, Bunter Faschingsabend der Jugendkapelle, Jungklassiker, Stadtkapelle und „Rockinks“, Kurhaus (Kursaal).

Memmingen

20 Uhr, „Romeo und Julia“, Tragödie von William Shakespeare, Premiere, Landestheater Schwaben, Großes Haus, Theaterplatz 2, Vorverkauf: Landestheater, Info: www.landestheater-schwaben.de.

Samstag, 11. Februar

Füssen

10 Uhr, Führung durch die historische Füssener Altstadt, Treffpunkt: Tourist-Information, Kaiser-Maximilian-Platz 1, Kosten: Erwachsene mit FüssenCard drei Euro, sonst fünf Euro. Kinder bis einschließlich 14 Jahre kostenfrei, ab dem 15. bis einschließlich 17. Lebensjahr 1,50 Euro. Ohne Anmeldung.

Füssen

10.30 Uhr, Führung durch die Basilika St. Mang, Treffpunkt: Eingang. Eintritt frei, Spenden erbeten.

Memmingen

15 Uhr, „Peter Pan – das Musical“, für die ganze Familie, mit dem Theater Liberi, Stadthalle, Vorverkauf: Stadtinformation, Marktplatz 3.

Sonthofen

20 Uhr, Max Adolf und Karl Immler, mit „Bluatsnarred“ und dem Anti-Fasnachtskabarett, Kulturwerkstatt, Altstädterstraße 7, Eintritt: 13/elf Euro. Info/Karten: www.kult-werk.de.



Idyllisch gelegenes Kirchlein

NASSENBEUREN – Auch wenn es wärmer wird, der Winter ist noch nicht vorbei. Diese Aufnahme entstand bei einem Spaziergang zur Maria-Schnee-Kapelle in Nassenbeuren bei Mindelheim. *Text/Foto: Angelika Müller*

Den Glauben leben,
die Welt entdecken

suchen

NACHRICHTEN | THEMEN DER WOCHE | DOKUMENTATION | REGIONALTEILE | ABO | ANZEIGEN | EPAPER | NEWSLETTER

Home | Demo - online blättern | katholisch1.tv | Leser werden Leser | Buchtipps | Youtube

Seite drucken

Besuchen Sie die Internetseite der Katholischen Sonntagszeitung!

Mehr Information, mehr Unterhaltung:

- täglich aktuelle Nachrichten aus den Bistümern und der Kirche in der Welt
- wichtige Dokumente der Kirche im Wortlaut
- Video- und Audiobeiträge zu spannenden Themen vor Ort
- spirituelle Impulse und geistliche Texte
- Archiv der Katholischen Sonntagszeitung als ePaper
- aktuelle Umfragen

www.katholische-sonntagszeitung.de



Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Dompfarrei

So., 5.2., 9 Uhr Kapitelamt, Steffano Bernardi (1580 bis 1640), Missa „Il Bianco e dolce Gigno“, Domsingknaben.

Sankt Max

Do., 9.2., 9 Uhr Messe, anschließend Pfarrfrühstück im Pfarrheim.

Sankt Simpert

Do., 9.2., 15 Uhr Seniorennachmittag mit Vortrag: „Mein kleiner grüner Kaktus“, Referent: Klaus Lippmann.

Sankt Moritz

So., 5.2., 19 Uhr ökumenischer Hochschulgottesdienst, „Zusammen wachsende Vielfalt. Ökumenische Perspektiven“. **Di., 7.2.,** 19.30 Uhr Vernissage „Altarfalz“ im Moritzpunkt, Bilder zur Installation Brache, Künstler: Norbert Schessl. **Do., 9.2.,** 19-20.30 Uhr „Spannende Familiengeschichten in der Bibel: „Mamas Liebling, Papas Liebling (Esau und Jakob)“ Gestaltung: Regina Wühr und Brigitte Schwarz.

Sankt Ulrich und Afra

Sa., 4.2., Kerzensegnung zu Maria Lichtmess bei der Vorabendmesse. **So., 5.2.,** Kerzensegnung zu Maria Lichtmess bei allen Gottesdiensten, 11.30 Uhr Verkauf fair gehandelter Waren in der Basilika. **Do., 9.2.,** 8.30 Uhr Treffen Frauenbund St. Ulrich und Afra im Pfarrheim, Thema: „Der Teufel hat den Schnaps geholt... oder gibt's den Teufel gar nicht?“ Referent: Michael Widmann. **Fr., 10.2.,** 19 Uhr Büttensitzung der Kolpingfamilie im Pfarrsaal.

Sankt Georg

Sa., 4.2., 10 Uhr Firmauftakt im Haus Augustinus.

Augsburg - Lechhausen

Sankt Pankratius

Sa., 4.2., und So., 5.2., nach der Vorabendmesse am Samstag und nach den Gottesdiensten am Sonntag Verkauf von „Eine-Welt-Waren“. **So., 5.2.,** Kirchencafé im Pfarrzentrum, veranstaltet von der Frauengruppe. **Mo., 6.2.,** nach der 8-Uhr-Messe Rosenkranzgebet der

Legion Mariens, 16.30 Uhr Seniorenturnen. **Di., 7.2.,** 13.30 Uhr Bastelgruppe des Frauenbunds, 14 Uhr KAB-Frauen: „Diavortrag Namibia“, mit Herrn Rembt, 19.30 Uhr meditativer Tanz. **Do., 9.2.,** 9.30 Uhr LeA-Kurs. **Fr., 10.2.,** 19 Uhr Faschingsitzung der Kolpingfamilie im Pfarrsaal von St. Elisabeth.

Unsere Liebe Frau

So., 5.2., 10.30 Uhr Vorstellungsgottesdienst Firmung. **Mo., 6.2.,** 18 Uhr Bibelkreis „Wort des Lebens“. **Di., 7.2.,** 14 Uhr Seniorennachmittag: „Fröhlicher Faschingsnachmittag“ mit dem Kindergarten St. Ulrich und Afra und dem Seniorenteam. **Mi., 8.2.,** 19.30 Uhr Frauenbund im Pfarrzentrum: „Vegan kochen“ mit Gabi Gleixner. **Do., 9.2.,** 19 Uhr Bibelgespräch. **Fr., 10.2.,** 19 Uhr Faschingsitzung der Kolpingfamilie im Pfarrsaal St. Elisabeth.

A. - Haunstetten

Sankt Pius

Sa., 4.2., 14.30-17 Uhr, Flohmarkt, Kaffee und Kuchen auch zum Mitnehmen. Erlös zugunsten des Pfarrzentrums. **Di., 7.2.,** 14.30 Uhr „Männer unter sich“ im Franziskusaal. Gespräch und Erfahrungsaustausch für Männer, Witwer, Alleinstehende und alle Interessierten. Jeden ersten Dienstag im Monat. Ansprechpartner: Rudolf Haselmann, Telefon 0821/8150532.

A. - Herrenbach

Sankt Don Bosco

Mi., 8.2., 14.30 Uhr Seniorenclub, Beginn mit Kaffee und Kuchen, danach Vortrag: „Wie weit ist die Stadtteilentwicklung?“ mit Frau Schuster.

Augsburg - Oberhausen

Pfarreiengemeinschaft

Sa., 4.2., 15.30 Uhr Seniorennachmittag im Pfarrsaal St. Konrad, Thema: „Pflegehilfen“. **Mi., 8.2.,** 14.30 Uhr Gottesdienst im Sozialzentrum.

Sankt Joseph

Mo., 6.2., 17.30 Uhr Frauengesprächskreis mit Frau Donn und Frau Peszteritz im Gemeindehaus. **Mi., 8.2.,** 14 Uhr Café Jojo in der Sozialstation. **Do., 9.2.,** 19.30 Uhr Kirchenchor.

Sankt Konrad

Di., 7.2., 19 Uhr ökumenisches Gebet in der Erlöserkirche.

Gruppen & Verbände

Beat'n light (church), Sa., 4.2., 20.15 Uhr in der Muttergotteskapelle an der Poststraße in Haunstetten. Ein klassischer Gottesdienst mit Electrosound und bunter Lichtshow.

„**Gebetsstunde im Geist der hl. Theresese von Lisieux**“, **Di., 7.2.,** 17.30 Uhr, Sankt Peter am Perlach. Jeden zweiten Dienstag im Monat findet eine Gebetsstunde statt. Informationen: Theresienwerk, Telefon 08 21/51 39 31.

Heilige Messe zum Schutz jedes Kindes von seiner Zeugung an, Sa., 11.2., 9 Uhr in der St.-Markus-Kirche, Fuggerei, anschließend Anbetung bis 12 Uhr.

KDFB Filmreihe, Mi., 8.2., 19 Uhr im Liliom. Der KDFB Stadtverband Augsburg veranstaltet einen Frauenfilmabend. Gezeigt wird „Chocolat“.

Was tun bei Schulterschmerzen?, Mi., 8.2., 19.30 Uhr Foyer der Klinik Vincentinum. Inhalte: moderne Behandlung von Schultererkrankungen, ganzzeltliche Therapiekonzepte, nicht-operative Behandlungsmöglichkeiten. Referent: Dr. med Bruno Schwarz.

Das „Offene Ohr“

Katholische Gesprächsseelsorge in der Augsburger City, Beichtraum von St. Peter am Perlach, Mo.-Fr. von 16-17.45 Uhr. **Mo., 6.2.,** Pfarrer Karl Mair. **Di., 7.2.,** Pfarrer Alois Schwab. **Mi., 8.2.,** Pfarrer Max Stetter. **Do., 9.2.,** Prälat Norbert Maginot. **Fr., 10.2.,** Pfarrer Werner Appelt.



▲ Unter dem Titel „Das Bäsle und Co“ sind derzeit Plastiken und Skulpturen des Windacher Bildhauers und Theologen Franz Hämmerle im Algovenhaus zu sehen, Heinrich-von-Buz-Straße 2 1/2 in Augsburg. Foto: Zoepf



Gottesdienste vom 4. bis 10. Februar

Dekanat Augsburg I

A./Mitte, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8 ☞
Sa 7 M Therese u. Georg Mayr sowie Fam. Mayr/Steinheber, 8 M im außerordentlichen Ritus (Marienkapelle), 9.30 M Amalie u. Felix Hemmerle, 16 BG, 18 Cantate Domino: Orgelmusik u. gregorianischer Choral: „Venite, adoremus deum“, Schola d. Domsingknaben. **So** 7.30 M Axel Eberle, 9 Kapitelamt, 10.30 PFG, 11.30 Dompredigermesse, f. Elfriede Wörle. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M Benno Gebele, 16.30 Rkr. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M Fam. Sopkowiak, 16.30 Rkr. **Mi** 7 M Therese Greiner, 9.30 M, nach Meinung, 16.30 Rkr. **Do** 7 M Konrad Surrer, 9.30 M Mina Fiesler, 16.30 Rkr. **Fr** 7 M Anna Kraus, 9.30 M Sophie Dietrich, 16.30 Rkr.

A./Mitte, St. Anton, Imhofstr. 49

Sa 9-12 u. 15-17.30 Stille Anbetung, 17.30 BG, 17.45 Rkr f. die † der vergangenen Woche, 18.30 VAM. **So** 9 BG, 9.30 PFG, 11 Kindergottesdienst - Wortgottesdienst, 17 Rkr, 10.30 M i. Albertusheim, 9 M i. Servatius m. Blasiussegen, Josef Krwczyk. **Mo** 9 M i. Albertusheim, Kristin Becker, 17 Rkr für die Priester. **Di** 17.15 Rkr für den Frieden, 18 AM Emilie Wolff. **Mi** 10 M i. Albertusheim, 17 Rkr für unsere Familien. **Do** 9 M i. Albertusheim, 17 Rkr um geistliche Berufe. **Fr** 10 M i. Albertusheim, 17 Rkr für unsere Kranken, 9 M i. Anna-H.-Stift, Rosa Händler u. verst. Angeh.

A./Mitte, Kirche der

Dominikanerinnen, bei St. Ursula 5
Mo-Fr 18 Euch.-Feier, am **Do** mit eingebauter Vesper. Auskünfte über die Klosterpforte, Tel.: 0821/347670.

A./Mitte, St. Georg, Georgenstr. 18 ☞

Sa 17.30 Rkr u. BG, 18 M. **So** 10 PFG, 18 M. **Di** 17.30 Rkr, 18 M Rosa Rathgeb. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M f. d. Wohltäter d. Pfarrei. **Do** 16 M im Diako, 17.30 Rkr, 18 M f. d. Weltmission. **Fr** 17.30 Rkr, 18 M Donato Giordanelli m. Angeh.

A./Mitte, Hl. Kreuz,

Dominikanerkloster, Hl.-Kreuz-Str. 3
Mo-Sa 7 M, 8 M. **So** 8.30 M, 10. **BG in d. Kirche Heilig Kreuz: Mo-Sa** 7.45-8.15. **Sa** 16-16.45. **So** 8-8.20. **BG in d. Beichtkap. m. Beichtstuhl o. Ausspracheraum: Sa** 10-11.30. **Mo** 10-11.30, 15-17. **Di** 10-

11.30, 15-17. **Mi** 10-11.30. **Do** 10-11.30, 15-17. **Fr** 10-11.30, 15-17. **Rkr v. d. ausgesetzten Allerheiligsten. So-Sa** 17.30.

A./Mitte, St. Margaret, Spitalgasse

Hl. Messen in der außerordentlichen Form nach dem Messbuch von 1962. **Sa** 8 M im Hohen Dom. **So** 10.30 Hochamt; 2. Sonntag im Monat: 9.30 Christenlehre Spitalgasse 3, I. Stock. **Mo** 8.30 M. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Do** 1. Donnerstag im Monat: 19 M, anschl. Aussetz., Einzelsegnen, Anbetung bis 21; 3. Donnerstag i. Monat: 19 M, anschl. Vortrag. **Fr** 15 M.

A./Mitte, Klosterkirche Maria Stern,

Sternengasse 5 ☞
Tgl. 7.30-18 euch. Anbetung, 11.45 Mittagsgebet, 17.10 Rkr (außer Freitag), 17.35 Vesper. **Mo-Do** 6.40 Laudes, 7 M. **Fr** 7 Laudes, 17.30 Rkr, 18 AM. **Sa** 7.30 M. **So-u. Feiertage** 7.30 Laudes, 8 M, 11 M span. Gemeinde.

A./Mitte, St. Maximilian,

Franziskanergasse 8 ☞
Sa 17 Rkr, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **So** 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 9 Messen d. ungarischen Mission, 10.30 PFG, Magdalena u. Hans Thurmeier, Hilde, Bernd u. Heinrich Sailer, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mo** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Rkr, 18 M. **Di** 9 M, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M im Vincetinum. **Do** 9 Messe, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr, 18.15 M im Blindenheim. **Fr** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Rkr, 18 M Philomena Ziegler.

A./Mitte, St. Moritz, Moritzplatz 5 ☞

Sa 18 VAM Paul Pala. **So** 10 PFG, 18 AM Fam. Priller-Riegele, 19 ökum. Hochschulgottesdienst. **Mo** 12.15 M Manfred Lochbihler, Horst Kotthaus u. Angeh., 18 AM Dorothea Otto, Xaver u. Barbara Bauer. **Di** 12.15 M, 18 AM Gertrud Göppner, 19 „Punkt 7“ ökum. Friedensgebet. **Mi** 12.15 M, 18 AM, 19.30 Apostelin-Junia-Kirche, Siegfried-Aufhäuser-Straße 25, ökum. Frauengottesdienst „Vertraut den neuen Wegen“. **Do** 12.15 M, 16 M Kirche des diako, 18 AM f. die armen Seelen, 18.30-20 Eucharistische Anbetung. **Fr** 10 M i. Pauline-Fischer-Haus, 12.15 M Dora Paulus, 17.30 Rkr i. d. Klosterkirche Maria Stern, 18 AM i. d. Klosterkirche Maria Stern.

A./Mitte, St. Peter am Perlach

Sa 9 M. **So** 9 M. **Mo** 9 M Anna Gerner. **Di-Fr** 9 M.

A./Mitte, St. Sebastian,

Sebastianstr. 24
So 10 M, 11.30 M d. kroat. Gemeinde.

A./Mitte, St. Simpert, Simpertstr. 10

Sa 17.30 Rkr, 18 M m. Segung d. Lichtmesskerzen, anschl. Blasiussegen. **So** 9.30 PFG, Viktoria u. Kaspar Plöckl sowie Maria, Michael u. Gerhard Kapfer. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr, 18 M. **Mi** 17.30 Rkr. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

A./Mitte, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6
Sa 7 Konvent-M, 18 Vigil. **So** 10 Konventamt, 18 lat. Vesper. **Mo-Fr** 6.45 Konvent-M, 18 Vesper. **Tgl.** 19.30 Komplet.

A./Mitte, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19 ☞
Sa 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM Elisabeth Fischer. **So** 8 M, 9 M i. St. Margaret, 9.30 Go i. Sparkassenaltenheim, 10.30 PFG (Chor-u.Orgelmusik von W.A-Mozart: Basilikachor, Solistin, Leitung u. Orgel Peter Bader), 17.30 Rkr, 18 M Magdalena Fischer, Reiner Wiesend. **Mo** 9.15 M, 17.30 Rkr u. BG, 18 M Ralf Müller. **Di** 9.15 M, 17.30 Rkr u. BG, 18 M. **Mi** 8.45 Laudes i. d. Basilika, 9.15 M, 17.30 Rkr i. St. Margaret, 18 M i. St. Margaret, Joachim Schwarz. **Do** 8.30 M im PH m. dem Frauenbund, 14 Go im Paritätischen Hospitalstift St. Margaret, 17.30 Rkr u. BG, 18 M. **Fr** 9.15 M, 17.30 Rkr u. BG, 18 M, anschl. Anbetung bis 19 Uhr.

Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1
Sa 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM M Rosa u. Ulrich Haag. **So** 9.30 BG, 10 Pfarr- u. Fam-Go, m. d. Chor, Theresia Berndt, Josef u. Maria Kobl, Paul, Müller, 18 Andacht. **Mo** 8 M Maria Hehl. **Di** 8 M Fam. Pätzold, Hehl, Schmid u. Meister. **Mi** 17.30 Rkr, 18 AM, Reiner Schmitt u. Eltern, Klimm Therese u. Jakob. **Do** 8.30 M. **Fr** 8 M † Priester u. Ordensleute, Arme Seelen.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7 ☞
Sa 7.30 M, 17 BG, 17.30 Rkr, 18 VAM m. Übergabe d. Kerzen a. d. Erstkommunionkinder, Ewald Sommer u. Maria Weber, Irmgard Schwab, Fam. Durner u. Schwab. **So** 7.30 BG, 8 M Laurenz Friedl, Adolf Keppeler, 10 PFG, Wilhelmine u. Karl Finkel, Josef Stempfle, 17 Rkr. **Mo** 7.15 M,

17 Rkr, 18.45 Betstunde. **Di** 7.15 M, 17 Rkr. **Mi** 8.30 M, 17 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M. **Fr** 7.15 M, 17 Rkr.

Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3
Sa 17.45 Altenberger Rkr, 18 Euch.-Feier, Leo Resselberger u. Angeh. **So** 9 Euch.-Feier m. Blasiussegen u. Vorst. d. Erstkommunionkinder, Elisabeth Negele u. † d. Fam. Eckenberger, Paul Schmitz, 17 M Slowakische Mission. **Di** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier. **Do** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier, Hartmut Meyer u. Angeh.

Hochfeld, St. Canisius, Hochfeldstr. 63 ☞

Sa 16.45 BG, 17.15 VAM. **So** 9.30 Go m. Segnung d. Kerzen d. Erstkommunionkinder. **Di** 17 M Sebastian u. Ludmilla Kleinhens. **Do** 9 Frauenmesse, † Angeh. d. Fam. Haberlach, Fix, Wagner u. Kirchgessner. **Fr** 18 Rkr.

Hochzoll, Heilig Geist, Grüntenstr. 19 ☞

Sa 9 Wallfahrtsgottesdienst in Maria Alber, Karl u. Magdalena Moßburger, 17 Rkr. **So** 8 Laudes i. d. Seitenkapelle, 8.30 M Edigna Bartl u. Nichte Monika, 11 M Joachim Brandner, Marianne Rosner, 18 Vesper i. d. Seitenkapelle, 18.30 AM. **Mo** 9 M, 15.30 Rkr i. Maria Alber. **Di** 17.30 rkr, 18 M. **Mi** 9 M für † Bekannte, i. e. bes. Anliegen, Josef Kuska u. Angeh. **Do** 9 M, 15.30 Rkr i. Maria Alber. **Fr** 17.30 Rkr, 18 AM Ulrich Wengenmayr.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1
Sa 11 Taufe: Jonathan Paul Heiner Schuhmann, 17.45 Rkr, 18 BG, 18.30 VAM Angelika Wild, Franz Bauer, Gerlinde Vyskotschil. **So** 10 M Franz u. Günter Briol, 17.45 Rkr. **Mo** 7.30 Hospiz: M, 17.45 rkr. **Di** 9 M, 17.45 Rkr, 18.30 Hospiz: M, 19.45 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung. **Mi** 17.45 Rkr, 18.30 M, 19-19.45 Eucharistische Anbetung. **Do** 7.30 Hospiz: M, 15.45 M im Sohnle-Heim, 17.45 Rkr. **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes, 7 M, 17.45 Rkr, 18.30 Hospiz: M.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstr. 56
Sa 17.20 Rkr, 17.30 BG, 18 M f. d. leb. u. † Wohltäter d. Pfarrei, 20.15 M d. Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.20 Rkr, 9 PFG, M f. d. leb. u. † Angeh. d. Pfarrei, 10.30 M Walter Nieschwietz, Emma

☞ Kirchen mit einer Induktionsschleife für Schwerhörige.

Maria Egger. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebet im Elisabethzimmer, 9 M Fam. Haidt, Maurer u. Dörner, Fam. Kainz u. Strauß, 16.30 Rkr. **Mi** 9 M Peter Andrusca, 16.30 Rkr. **Do** 16.45 Aussetzung m. Gebet f. geistl. Berufe, 18 M, STD Josef Kneifel. **Fr** 9 M, 16.30 Rkr.

Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstr. 13

Sa 8 M, 17 BG, 17.25 Rkr, 18 VAM Wolfgang Siebels JM, Augustin Sprenzinger, Johann Geith m. Angehörige, Josef Wünsch, Adolf u. Robert Kölbl, Sophia Förg JM m. Angeh., Angeh. Bauer u. Baatz, Otto Glaser m. Eltern, Elt. Haas u. Geschw. **So** 8 PFG, 9.30 M - musik. Mitgestaltung: „Feichtecker Musik“ aus Königsbrunn, Ludwig u. Magdalena Hummel m. To. Johanna, Rudolf Sprenzinger, Josef Bollinger m. Genovefa u. Veronika, Kurt Nikolaus Wagner JM, 10.30 Taufe, 17 Rkr. **Mo** 8 M † Gerstmeir u. Gail, Josef Reim u. Angeh., Maria Mielke m. Elt. **Di** 8 M Rudolf Riegel u. Fam. Forster u. Merz, 17 Rkr. **Mi** 18.25 BG, Rkr i. d. Anliegen unserer Zeit, 19 M. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, Fam. Gerzer, Bichler u. Gerda Zerle. **Fr** 9 M Josef Wall m. Elt.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstr. 91

Sa 15 Trauung: Andreas u. Laura Bader, 17 VAM m. Abendlob. **So** 9.55 Rkr u. BG, 10.30 M, Vorstellungsgottesdienst d. Firmlinge, Xaver u. Monika Lechner. **Mo** 16.30 Rkr im St. Anna Seniorenzentrum. **Di** 18.25 Rkr, 19 M. **Mi** 8.25 Rkr, 9 M Max u. Maria Weigert. **Do** 17 M i. St. Anna Seniorenzentrum. **Fr** 8 M, anschl. Rkr, Berta Löffler m. Tochter u. Schwiegersohn.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26

So 10.30 Euch.-Feier m. Blasiussegen u. Vorst. d. Erstkommunionkinder, Elt. u. Geschw. Weber, Klotz u. Müller. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Euch.-Feier.

Univiertel, Zum Guten Hirten,

Salomon-Idler-Straße 12

Sa 9 M, 18 Rkr, 18.15 BG. **So** 9 M Ewald Pogrzeba m. † Elt. u. Geschwistern, Mechthilde, Mathias, Johann, Scholastika u. Georg Kary u. Nikolaus Walter m. Elt., 11 Go, 18 AM, † d. Fam. Scheweiola. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 M. **Mi** 18 M Heinrich Kotalczyk m. Eltern, Stalislawa Pikula m. Elt. u. Kazimierz Ludyga. **Do** 18 M Katharina u. Josef Baumann u. beiderseitige Elt. **Fr** 9 M Helena Waclawik.

Dekanat Augsburg II

Bergheim, St. Remigius,

Wirthshölzelweg 11

So 7.30 M im Kloster, 9 PFG, 18.30 AM, JM Albert Gartenmeier, Dreißigst-M Rudolf Joachim. **Do** 18 Rkr, 18.30 AM Alois Schmidt und Eltern, Ludwig u. Maria Hörwik.

Deuringen, St. Gabriel,

Kapellenstr. 6
Sa 18 BG, 18.30 VAM Karolina u. Josef Köhle, Günter Striegel. **Di** 18 Rkr. **Do** 18.30 M (St. Josef, Deuringen).

Göggingen, St. Georg und Michael,

Von-Cobres-Straße 8

Sa 8 Laudes, 17.15 BG, 18 VAM Monika Zoller m. Fam. **So** 8.30 Rkr (Hessingkirche), 9 Klinikgottesdienst (Hessingkirche), 9.15 PFG, Josefine u. Franz Strobel, Therese Schmaus, Centa Wehner u. Catharine Sbano. **Mo** 16 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier, 18.30 Euch.-Feier (Geriatric, Andachtsraum). **Mi** 15.30 Euch.-Feier (AWO Altenheim Göggingen). **Fr** 9 Euch.-Feier.

Göggingen, Kuratie St. Johannes

Baptist (Kur), Friedrich-Ebert-Str. 10

So 10.45 Euch.-Feier, Armin Stempfle, Alois Felkel m. So. Christian u. Elt. Kostelnik, 10.45 Kinderkirche f. 3-8 jährige, 12 Taufftag Taufe: Philipp Proißl u. Charlotte Gößl u. Timo Richler; Liam Adam Mannes. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 18 Rkr, 18.30 AM, Dankgottesdienst f. alle, d. im vergangenen Monat ein besonderes Fest gefeiert haben.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Str. 58

Sa 18.30 VAM mit Erteilung des Blasiussegens. **So** 10.30 PFG. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, 17 Rkr. **Mi** 19 AM Rainer Hartmann. **Do** 17 Rkr. **Fr** 10 M, 17 Rkr.

Haunstetten, St. Albert,

Tiroler Str. 7

Sa 15 Taufe, 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM JM Heinz Sechser. **So** 9.15 Fam.-Go. f. d. Pfarrfamilie St. Albert u. St. Georg - u. Licherprozession m. d. Erstkommunionkinder. **Mo** 18 Gebetskreis - Thema: „Ein Segen sein“. **Di** 8.30 Rkr, 9 M. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M. **Fr** 8.30 Rkr, 9 M.

Haunstetten, St. Georg,

Dudenstr. 4

Sa 8 M (MGK), 16.30 Rkr, 20.15 Beat 'n light (MGK). **So** 8 M Josef Filla m. † Angeh., 9 Wortgottesfeier m. Kommunionsspendung (Klinik Süd), 10.30 M Georg Wieland, Anton Spitzl, 18 M. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 16.30 Rkr, 18.30 M (Klinik Süd). **Mi** 16 M (AWO Heim), 16.30 Rkr. **Do** 17.30 BG u. Stille Anbetung, 18 M Johann Jaufmann m. † Angeh. **Fr** 16.30 Rkr.

Haunstetten, St. Pius,

Inninger Str. 29

Sa 17.30 BG, 18 Vesper, 18.30 VAM, Otto Müller, Anton Gärtner, Wollnica Hildegarda u. Horst u. Bullik Gottfried, † d. Fam. Kochel u. Bonk. **So** 8.30 M, 10.30 M f. d. Pfarrgemeinde, Leichtle, Schreibe u. Hüttner, Wolfgang Schweitzer u. Charlotte Seibert. **Di** 18 M i. d. Anliegen d. Weltmission, Frau Rosa Schiele m. Angeh. **Mi** 9.30 M. **Do** 9.30 M Gerhard Bania u. Elt. Hoch u. Bania. **Fr** 9.30 M, 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, 17 Rkr.

Inningen, St. Peter u. Paul

So 9.30 Euch.-Feier, Johann Stemmer u. Thomas Gerner, Anna u. Josef Schwertlich, Josef Motzen u. Ang. u. Johann Kränzle. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 AM -

Dankgottesdienst f. alle, d. im vergangenen Monat ein besonderes Fest gefeiert haben. **Do** 18.30 Abendlob. **Fr** 18.30 AM.

Kriegshaber, Heilig Geist, Kapelle im Zentralklinikum Augsburg,

Stenglinstraße 2

Sa 19 M. **So** 10 M. **Mo** 19 M. **Di** 8 M. **Mi** 16 M. **Do** 16 Rkr. **Fr** 19 Wort-Go-Feier.

Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,

Ulmer Straße 199

Sa 17.15 Rkr, 17.30 BG, 18 VAM Fritz Wiedemann u. Elt. **So** 9 PFG anschl. Rkr, 10.30 M, Georg u. Emilie Wagner, JM Therese Bleis, 10.30 Wortgottesdienst f. Kinder i. d. SK. **Mo** 18 Rkr i. d. SK, 18.30 AM i. d. SK. **Di** 17 Rkr i. d. SK. **Mi** 8.30 Rkr i. d. SK, 9 M i. d. Seitenkapelle, Heinz Wieland. **Do** 8.30 Rkr i. d. SK, 9 M i. d. SK, Fam. Scholz. **Fr** 17 Rkr i. d. SK.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63

Sa 17.30 BG, 18 VAM, Kurt Nagorny. **So** 9.30 PFG, Franz Merkl, 11 Italienischer PFG d. Katholischen ital. Mission Augsb., 11 M i. St. Wolfh. im Thaddäus-Zentrum, 16 Go d. Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsb. i. deutscher/englischer/französischer Sprache i. St. Wolfh. im Thaddäus-Zentrum. **Mo** 18 M i. d. UK. **Di** 9 M anschl. Rkr i. d. UK. **Mi** 11 Go i. d. Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 10, Haus 3. **Do** 18 M i. d. UK. **Fr** 9 M i. d. Unterkirche.

Leitershofen, Exerzitenhaus,

Krippackerstr. 6

Sa 7.15 M. **So** 11 M, danach Mittagessen möglich (vorher Anmeldung an der Rezeption). **Mo** 7.15 M. **Ab 7. Februar 2017** sind die Gottesdienstzeiten im Exerzitenhaus St. Paulus unsicher, da die Hauskirche renoviert wird. Näheres finden Sie auf der Homepage: www.exerzitenhaus.org

Leitershofen, Zum auferstandenen Herrn/ St. Oswald,

Riedstraße 16

So 10.45 PFG (Zum Auferstandenen Herrn, Leitershofen). **Mo** 17 Rkr. **Di** 18.30 M, JM Richard Brexel, Lidwina u. Anna Schmid. **Fr** 10 M (Zum Auferstandenen Herrn, Leitershofen), Irma u. Karl Schwarzkopf, Maria u. Josef Fischer, Irene u. Joachim Beckmann, Rosa u. Franz-Xaver Burgenlehner.

PG Oberhausen/Bärenkeller

St. Martin, Oberhausen. **Sa** 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM. **So** 9 BG, 9.30 M, Centa Dette. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 17.30 Rkr. **Do** 17.30 Rkr, 18 M anschl. Eucharistische Anbetung, Maria Spannagel u. Angeh. Fam. Spannagel u. Kirchgeßner. **Fr** 17.30 Rkr. **St. Joseph, Oberhausen. Sa** 17.30 M Viktoria Weber, Eleonore Wittig. **Do** 9 M Anna Stegmiller. **St. Peter u. Paul, Oberhausen. Sa** 17 BG, 17.30 Rkr. **So** 8.30 M Leonhard Schuster m. Fam., 10.30 M, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 9 M CC-Bruderschaft, 17.30 Rkr. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M Johann Zimmermann. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 9 M Hildegard Schechinger m. Angeh.

u. Fam. Steger, Erwin Hiemer, 17.30 Rkr. **St. Konrad, Bärenkeller. Sa** 17 Rkr u. BG. **So** 10 Go, 18 AM, Seiler Hermann. **Mo** 9.30 Rkr, 10 M. **Di** 19 Ökumenisches Gebet i. d. Erlöserkirche. **Mi** 7 Morgengebet, 9 Hausfrauenmesse anschl. Rkr. **Fr** 8 M anschl. Rkr.

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2

Sa 9 M Josefine Maierhofer JM, 16.30 BG, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 VAM Peter Stertz, Josef Engelmaier u. Fam. Bockhart. **So** 6.45 BG, 7.15 M, d. ungeborenen Kinder, 9 PFG, 10.30 Kinder- u. Fam.-Go. m. d. Kita Maria Stern - m. dem Kinderchor, Theresia Mayr, Anna u. Wilhelm Wöcherl u. Eva Auer, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 AM, Elisabeth u. Hubert Slanina u. Angeh., Mathilde Loder u. Angeh., Mario u. Renata Antonelli. **Mo** 9 M, Horst Epple, Lotte u. Kurt Vilsecker, 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Kloster). **Di** 9 M Modestus Kratzer, 17.45 Rkr (St. Michael), 18.30 AM (St. Michael), zu Ehren des unbefleckten Herzens Mariens. **Mi** 9 M, Elt. Christa, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 AM, Lina u. Anton Romer. **Do** 6.30 M (Kloster), 9 M Maria u. Herbert Günther, 16 M (Dierig-Haus), 17 Rkr (Marienkapelle). **Fr** 9 M, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr, f. d. armen Seelen.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63

So 10.15 Rkr, 10.45 M m. Totengedenken des Männerchores Stadtbergen, musik. gestaltet vom Männerchor m. Chorsätzen, Gudrun Berk. **Mo** 8 M, 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr. **Do** 8.30 Rkr, 9 M. **Fr** 8.30 Rkr.

Stadtbergen, St. Nikolaus,

Schulstraße 2

Sa 15.30 M im Altenheim Schlössle, Hilde Schroth, 16.30 M i. d. Dr.-Frank-Stiftung, 17.55 Rkr. **So** 9.15 M Engelbert Prassek m. verst. Eltern, JM Konrad u. Maria Seitz, Josef u. Karolina Stocker m. verst. Angeh., JM Karl Konrad. **Di** 17 Rkr. **Mi** 17.55 Rkr, 18.30 M.

Dekanat Augsburg-Land

Achsheim, St. Peter u. Paul,

Kirchweg 2

So 8.30 Rkr, 9 PFG, Wendelin u. Walburga Kranzfelder, Johann u. Josefa Büchler, anschl. Konvent der Marianischen Kongregation. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M † Eltern u. Geschwister Thoma.

Verschiedenes

foto behrbohm
Neuburger Straße 4 - 6
Augsburg Tel. 71 93 60

Dia - Super 8 - Video auf DVD

Adelsried, St. Johannes der Täufer,

Kirchgasse 4
Sa 17.30 Rkr f. Kinder u. Jugendliche m. BG, 18 VAM m. Blasiussegen u. Segnung des Faschingswagens, M Thomas Diesenbacher. **So** 9.30 PFG, M f. Leb. u. † d. Pfarrei, Barbara u. Mathias Escheu u. Sohn Mathias, 10.45 Kindergottesdienst.

Autobahnkirche a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 8, 10 u. 18 Go.

Affaltern, St. Sebastian,

Pfarrer-Brümmer-Straße
So 9 PFG, Oswald Giebisch JM, Erhard Schwarz JM u. verst. Angeh., 14 Taufe: Paulina Michaela Fendt. **Di** 19 M u. Stille Anbetung. **Mi** 14.30 Rkr-Kaffee, 16 Rkr.

Anhausen, St. Adelgundis,

Adelgundisstraße 12
So 8.30 BG, 9 Blasiussegen, M für die Pfarrgemeinde, Martin Strehler. **Do** 8 Rkr.

Anried, St. Felizitas,

Reichenbachstr. 8
So 8.30 M Annemarie Enzler u. Johann u. Justina Enzler. **Mi** 19 M Josefine Gebele u. verst. Angeh.

Aystetten, St. Martin,

Martinsplatz 4
Sa 17 Rkr. **So** 10.30 M Josef Garreis, Elis Kaas. **Di** 9 M, 8.30 Rkr. **Do** 9 M.

Baiershofen, St. Leonhard,

St.-Michael-Str. 8
Sa 18 M m. Faschingswagensegnung. **Di** 9.45 M Leonhard u. Theresia Rolle m. Sohn Johann, Reinhilde Glaß, 16.30 Weg-Gottesdienst d. Kommunionkinder.

Batzenhofen, St. Martin,

Martinstr. 6
So 9 Rkr, 9.30 Fam.-Go. f. d. Leb. u. † d. Pfarrei, anschl. Blasiussegen, Maria Klösel, Maria u. Otto Mozart, Berta Huber u. Willi, Berta, Josef, Anna u. Tobias Köhler, Maria u. Josef Stuhlmüller, Walburga, Johann u. Anna Zimmermann, Josef u. Afra Reiser, Blasius Gutmayr u. Angeh., Sebastian u. Katharina Bernhard u. Söhne. **Di** 18 Rkr f. d. Einheit d. Christen, 18.30 M Hubert Rampp. **Do** 9 M f. d. armen Seelen. **Fr** 18 Rkr f. d. Kranken u. Sterbenden, 18.30 M Lucia von Tein, Johann Vöst.

Biberbach, St. Jakobus maj.,

Am Kirchberg 24
Sa 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM Sebastian Hillenbrand u. verst. Angeh., Martin u. Maria Salzinger, Kaspar Spengler, Franziska Failer u. verst. Angeh., Verst. Gerstmair u. Biehler, Willi Leis. **So** 10 PFG m. d.

Chor „WERTicale“ m. der Missa Secunda von Leo Haßle, Kolpingsoasentag, 11 Anbetung um Berufungen, 18 Rkr. **Mo** 18.30 Stille Anbetung. **Di** 8 M. **Do** 18 Rkr, 18.30 M † Meierfels u. Rumpel, anschl. Gebet um geistliche Berufungen, 19.30 Bibelkreis.

Biburg, St. Andreas,

Ulmer Straße 6
So 10.15 PFG, Johann Viehl JM, Hans Mayer, Emma Nothelfer, Johann Wagner (30-Tage-Messe) u. Frau Annemarie, 10.15 Kindergottesdienst im Bürgersaal. **Fr** 18.30 M z. E. d. hl. Franz von Assisi.

Bonstetten, St. Stephan,

Kirchstraße 2
Sa 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM, Dreißigst-M Walburga Schaller. **So** 8.30 BG, 9 PFG, anschl. Konventgebet der Marianischen Kongregation. **Do** 19 Rkr.

Breitenbronn, St. Margareta,

Talstr. 6
Sa 19 VAM, anschl. BG, Josef u. Maria Meyr u. Viktoria Fendt, nach Meinung zu Ehren der hl. Muttergottes, Peter Stegherr u. Eltern, Theresia u. Moritz Enzler.

Diedorf, Herz Mariä,

Marienplatz 2
So 10 Pfarr- u. Fam.-Go. m. Überreichung d. Kommunionkerzen u. Alben, Josef u. Anna Seitz, Fam. Seitz, Grundler u. Glaß, Alois u. Christine Gröger u. verst. Angeh., 18 AM Margarete Rimmel, Kopp, Sophie u. Pius Simlacher, Barbara u. Karl Schweiger. **Di** 18.25 Rkr, 19 AM. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 8.30 Go, Marianne u. Luitpold Scherer, Bachofer u. Granzer.

Dinkelscherben, St. Anna,

Spitalgasse 8
Sa 9 M i. Altenheim, 18.30 Rkr u. BG bis 18.45, 19 VAM Herbert Möschl, Johann u. Josefa Albrecht, Karl Kast, Erna u. Benno Aumann JM, Benno u. Afra Aumann u. † Angeh., Johann u. Maria Micheler, Vinzenz u. Mathild eFischer u. Anton u. Magdalena Biber u. Sohn Alfred, Thekla Hüller JM, Josef Kutschenreiter u. Angeh. **So** 9 M i. Altenheim, Wally Schweiger, zu Ehren der Muttergottes, 9.30 Konvent der MC, 10 M mit Kinderpredigt zum Thema „Blasiussegen“, Karl Kast, Hermine Hüttmann, Eltern Stark u. König, Rudolf u. Bernd Teubner, Konrad Kugelmann, 11 Taufe. **Di** 9 M i. Altenheim. **Mi** 9 M i. Altenheim, zu Ehren der hl. Engel und zum Dank. **Do** 9 M i. Altenehim, 19 M i. Altenheim, Franz Schön JM, Otto u. Anna Lutz u. Tochter Anneliese, Anna u. Anton Heckmaier, Anton Gleich. **Fr** 9 M i. Altenheim, † Kastner u. Hartmann.

Emersacker, St. Martin,

Lauterbrunner Str. 2
So 8.15 Rkr, 8.45 M Hans Baumann JM u. Sohn Johann, Max Bauer. **Di** 9 M am Gnadenaltar, Bernhard Klima (Stiftsmesse). **Fr** 18.30 Ökum. Go m. Evang. Diakon Schrank u. Pfarrer Dr. Seiler mitgestaltet vom Posaunenchor Welden. **St. Martin, Heretsried, So** 10 PFG m. Kerzenweihe u. Blasiussegen mitgestaltet von allen Kommunionkindern f. d. Leb. u. †. d. PG, Rudolf Bernhard u. Elt. Bernhard u. Müller, Martin u. Anna Ehinger, Maria u. Anton Schrötter (Stiftsmesse). **Mi** 9 M. **St. Vitus. Lauterbrunn, Sa** 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM m. Kerzenweihe u. Blasiussegen, Josef u. Rosina Wiedmann JM, Erich Kraus JM u. Johann Kahn. **Mi** 14 M.

Ettelried, St. Katharina,

Pfr.-Bort-Str. 2
Sa 19 VAM Benedikt JM u. Kreszentia Grüner, Raphael Ergezinger JM u. † der Familien Konrad u. Baumgartner, Johann JM u. Theresia Ellenrieder, Hermann Seibold JM. **Mi** 19 M.

Fleinhausen, St. Nikolaus,

So 10 M Roswitha Kaltenegger, Josef u. Ottilie Koch, Josefa Kaiser u. Sohn Erich Stuhler u. Walter Kuntscher, Maria JM u. Hermann Fürtsch. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Barbara Kraus, Albert Gemeinhardt jun.

Gablingen, St. Martin,

Schulstraße 19
Sa 14 Taufe: Sophia Waldau, 18.30 Rkr, BG, 19 VAM † Meir u. Meitingner, Margareta Scherer, Michael Kerner m. Großeltern, Georg Berchtenbreiter sen. m. Angeh., Anna u. Ulrich Ort m. Sohn, Maria Ort. **So** 9.45 Rkr, 10.15 PFG, 18.30 † Aman, Gunther u. Wünsch, Franziska Kaufmann, Rkr i. d. Grotte. **Mo** 18.30 Rkr um Frieden. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Leonhard Wollmann, Christa Schaller m. Jürgen u. Oma. **Mi** 18.30 Rkr, 19 Vesper. **Do** 18 Anbetung u. Rkr, 19 M Eltern Ruef m. Martin Wollmann, Berta u. Engelbert Ruoff, Maria Berber. **Fr** 8.15 Laudes u. M.

Gersthofen, PG St. Jakobus (Stj),

Schulstraße 1
Maria, Königin des Friedens (MKdF), Johannesstraße 4
Sa ULK: 14 Taufe, Stj: 17.15-17.45 BG, 18 VAM Andreas, Centa u. Alfons Fendt. **So** Stj: 8.30 M Walter Erich u. Angeh., MKdF: 10.15 PFG, JohSt: 10.15 Kinder-Wort-Gottes-Feier (Beginn: MKdF), MKdF: 11.30 Taufe. **Mo** ULK: 9 M. **Di** MKdF: 19 M Josef Beutmiler, Ida Almer u. Elisabeth Siegl. **Mi** Stj: 9 M. **Do** ULK: 9.45 Stille Anbetung, 18.30 Rkr, 19 M. **Fr** ULK: 9 M, AWO: 14.45 Andacht/Wort-Gottes-Feier.

Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,

Di 19 M † Hartmann u. Zott.

Häder, St. Stephan,

Kirchplatz 5
So 8.30 M Otto u. Anna Kraus u. † Angeh., Maria u. Leo Walter, Mechtild Walter u. † Völk, 12 Konvent i. d. Kapelle, 12.30 Rkr i. d. Kapelle. **Di** 8.30 Rkr i. d. Kapelle. **Do** 19 AM Alois u. Theresia Leu-

tenmayr u. Mina Rothfelder, Rosina Ritter u. † Angeh., Karl u. Mathilde Schmid.

Hainhofen, St. Stephan,

Am Kirchberg 10
Sa 18 VAM mit Blasiussegen, Horst Tausendfreund. **So** 9 PFG, 14-16 Offene Kirche. **Mo** 8 Bruderschaftsmesse. **Mi** 8 M. **Do** 8 M in Schlipshheim, Frieda u. Josef Müller JM, Anton Rist JM, Otmar Michel.

Herbertshofen, St. Clemens,

Klemensstraße 12
Sa 17.25 Rkr, 17.30 BG, 18 VAM Josef Wenninger u. Mutter, Josef Losleben m. † Angeh., Herta u. Johann Deißer, Viktoria u. Josef Mayr, Johann u. Magdalena Hausner. **So** 8.30 PFG, M f. d. Leb. u. † d. PG, 17 Rkr. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr, 20 Tai-ze-Gebet. **Mi** 17 Rkr. **Do** 18.25 Rkr, 19 M Elisabeth u. Michael Mayer u. † Angeh., nach Meinung u. zur schmerzhaften Muttergottes, f. arme Seelen. **Fr** 17 Rkr.

Hirblingen, St. Blasius,

Wertinger Straße 26
So 9.30 Festgottesdienst zum Patrozinium, f. d. Leb. u. Verst. d. Pfarrgemeinde, Blasiussegen. **Di** 8.15 M f. unsere Kranken. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M Hermann Völk JM. **Do** 18.30 Festgottesdienst zu Darstellung des Herrn - Lichtmess. **Fr** 8.15 M Aloisia u. Georg Kaufmann u. Söhne Hans, Erich u. Helmut.

Horgau, St. Martin,

Martinsplatz 1
Sa 18 Rkr, 18.30 VAM Dank-M z. Genesung. **So** 9 PFG, Hemm, Schmid, Seitz u. Wiedemann, Hedwig Henkel u. † Kinder m. Angeh., 9.45 Rkr d. Marianischen Männerkongregation. **Di** 18.30 M (St. Maria Magdalena Horgauergreut). **Mi** 18.30 M (St. Franz-Xaver Bieselbach), Schorer, Unger u. Leichtle. **Do** 15 Krankenbesuche, 18.30 M Sophia Prokoph (30-Tage-M).

PG Dietkirch/Kutzenhausen/Ustersbach,

Agawang, St. Laurentius,

Di 8 Rkr. **Mi** 19 M - Herz-Jesu-Amt. **Do** 8 Rkr. **Fr** 18 Rkr. **Dietkirch, St. Johannes Baptist, Sa** 18.15 Lichterprozession zur Kirche Treff: bei Fam. Stuhler - Marienstatue, 18.30 VAM zu Lichtmess m. Kerzenweihe u. Blasiussegen, Kerzenübergabe an alle Erstkommunionkinder d. PG, Jürgen Lasczyk, Alois Unterreiner, Erwin Fleiner, Kasimir u. Kreszenz Singl. **So** 12.30 Rkr (St. Peter u. Paul Wollishausen). **Di** 18 Rkr (Kapelle St. Leonhard Gesertshausen). **Döphshofen, St. Martin, So** 8.30 PFG zu Lichtmess m. Kerzenweihe u. Blasiussegen, Johann u. Karolina Schmid u. Verw. Schmid, Elt. Matthäus u. Maria Unverdorben u. Geschw., 13.30 Rkr. **Kutzenhausen, St. Nikolaus, So** 9.30 Rkr, 10 Go m. Kerzenweihe u. Blasiussegen, † Angeh. Zimmermann-Singl, JM Maria Holl u. † Angeh., JM Rudolf Kaiser, Matthäus u. Barbara Geh u. To. Edeltraud. **Mo** 8 Rkr. **Di** 19 M i. Buch (Kapelle St. Alban Buch), Georg u. Walburga Stöber u. † Angeh., Franz u. Franziska Unverdorben u. So. Franz. **Do** 8 Rkr. **Margertshausen, St. Georg, Sa** 18 Rkr, 18.30 VAM m. Kerzen-

Die beste Musik aus vier Jahrzehnten

RADIO DAB+ AUGSBURG

Das Radio für die Stadt:
www.radio-augsburg.de

weihe u. Blasiussegen, Erna Bruckmeier, Zenta u. Fridolin Frank u. † Angeh., Rosa, Amalie u. Georg Biber u. † Angeh. m. Hermann Bestel, Georg u. Johanna Lautenbacher u. Kinder. **Do** 8.30 M Monika Kehrle, Josef Seitz. **Rommelsried, St. Ursula, Sa** 18.30 BG, 19 VAM m. Kerzenweihe u. Blasiussegen, Maria Dörle u. † Familienangeh., Irmgard u. Michael Gastel, Werner Ratzinger u. Hermann Schweinberger. **Di** 16.30 Rkr. **Ustersbach, St. Fridolin, So** 9.30 Rkr d. MMC, 10 PFG m. Kerzenweihe u. Blasiussegen, † Schweinberger, Höfer u. Kinder, JM Alfred Braun, Elt. m. So. Hubert u. Matthäus Völk, JM Irma Schubert, † Angeh. Metzger u. Seitz. **Mo** 20 Bibelkreis im PH. **Do** 17 Kindermesse m. Pfarrer Höppler im Marienheim Baschenegg, 19 Gebetskreis (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg). **Fr** 18.30 Rkr, 19 M Johann Völk, Maria Mairhormann u. Angeh., Anna u. Anton Kempfer.

Langweid, St. Vitus,

Augsburger Straße 28

Sa 14 Taufe. **So** 10 PFG f. d. Leb. u. Verst. d. Pfarrei, Ida Almer m. Angeh., Robert Brüstl, Rainer Praxl, Anna u. Karl Treßl u. Maria Hampel, Verst. Wagner u. Ziegler. **Di** 17.30 Rkr u. BG, 18 M.

Meitingen, St. Wolfgang,

St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 17 Rkr. **So** 10 Go, Georg Horrer u. Gabriele Stegmiller, JM Andras Ivenz m. Theresia Ivenz u. So. Hermann, 18.30 Rkr u. BG, 19 AM Cäcilie Marb, Georg Schuster, Werner Schuster, Katharina u. Josef Hartung. **Mo** 10 M im Johannesheim, JM Mariano Lippo, z. Herzen Jesu u. Herz Mariä, 17 Rkr. **Di** 9 M Leonhard, Lucia u. Anton Schmid, 17 Rkr. **Mi** 11.30 Wortgottesdienst d. Grundschule Meitingen 3./4. Klassen zu Lichtmess, 17 Rkr. **Do** 17 Rkr, 20 Bibel- u. Gebetskreis im Haus St. Wolfgang. **Fr** 10 Wortgottesdienst d. Grundschule Meitingen 1./2. Klassen zu Lichtmess, 18 Rkr, 18.30 M JM Johann u. Klara Kloo, † d. Fam. Strauß u. Zinsmeister. **Langenreichen, St. Nikolaus, So** 10 Go, JM Rudolf Lipowski, JM Josef Hintermayr, † d. Fam. Gaa, Ludwig u. Schädler, 13 Rkr i. d. PK. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Karl u. Mathile Kraus, Xaver u. Barbara Bauer.

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 18 BG, 18.45 VAM d. PG, 18.15 Rkr, Ernst u. Hermine Lorenz m. Angeh. **So** 9 M Margarete Just u. Angeh., Ulrich Nerz, Helene u. Max Pröll, Andreas u. Helene Müller. **Mi** 18.45 M i. d. Kap., 18.15 Rkr, Erwin Schröder m. Angeh., Angeh. Sining, Anna Schleich. **Do** 17.15 Anbetung i. Stille i. d. Ägidiuskapelle. **Fr** 8 Frauenmesse i. d. Kapelle, Franz Hartmann.

Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1

So 10.30 M, Leb. u. † d. PG Neusäß, 20.10 M m. neuen geistlichen Liedern, Rudolf Brandel. **Mi** 9 M. **Do** 18.45 M f. alle d. i. diesem Monat ein Fest feiern, 18.15 Rkr, JM Siegfried Kell u. Fam. Trieb.

Oberschöneberg, St. Ulrich,

Maienbergstraße 12

So 8.30 PFG, anschl. Andacht der MMFC, Franz Wiedemann u. Ulrich u. Mina Rothfelder u. So. Ulrich, Leo u. Klothilde Kraus, Johann u. Viktoria Zott. **Do** 19 M, anschl. BG, Max u. Maria Leitenmaier u. So. Max.

Oberschönenfeld,

Zisterzienserinnen-Abtei,

Tägl. 16.55 Rkr i. d. Hauskapelle, 17.30 Vesper. **Sa** 7 M † T. A. u. H., Alois u. Marianne kaufmann u. Angeh., z. E. d. hl. Muttergottes. **So** 8.30 M Elfriede Haug, Henriette Fluhr, Georg Strasser, i. e. bes. Anliegen d. Fam. Dietrich. **Mo** 7 M Leb. u. † d. Fam. Körper, Leb. u. † d. Fam. Köster, Dora Müller. **Di** 7 M Cilli u. Lorenz Wiedemann, Michael Signer, f. Schwerkranken. **Mi** 7 M Maria u. Franz Moser, Leb. u. Verst. d. Fam. Pesch-Karls, Leb. u. Verst. d. Fam. Scholz-Kringe. **Do** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. M. Gamperl, Maria u. Herbert Münch, Leb. u. † d. Fam. Feldker. **Fr** 7 M Hubert Petrus Essenwanger, Leb. u. † d. Fam. R., Leb. u. Verst. d. Fam. G.

Ottmarshausen, St. Vitus, St.-Vitus-Str. 6

So 10.30 M. **Do** 9 M.

Reutern, St. Leonhard, Ludwig-Rif-Str.

So 8.45 PFG f. alle Leb. u. † d. Pfarrei, JM Peter Keiß m. † Angeh., Hermann Graf u. Elt., Helmut, Johann u. Barbara Harthauser u. Georg Wengner, Anna Ruhland, Eugen Wenger u. Elt., 10 Franziskushaus: Kinder- u. Kleinkindergottesdienst (0-7 Jahre) die Kinder kommen z. Segen i. d. PK Welden. **Mi** 18 AM.

Ried, Mariä Himmelfahrt,

Hattenbergstraße 16

So 10 Go, JM Cäzilia u. Alois Miller, † Eltern u. Geschwister Müller u. Frey. **Di** 18.30 Rkr, 19 Ratsamt für alle † Mitglieder des Marianischen Rates, anschl. Zusammenkunft im Schützenheim mit Kurzfilm über die Marienerscheinungen in Fatima vor 100 Jahren.

Steppach, St. Raphael, Kolpingstr. 8a

So 11 Fam.-Go, Maria Hörmann. **Mi** 8.25 Rkr, 9 M. **Do** 19 Wort-Go mit Paarsegung u. anschl. Empfang i. Pfarrsaal.

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,

Gablinger Straße 6

So 9.30 M in kroatischer Sprache, 19 PFG f. d. Leb. u. Verst. d. Pfarrei. **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M. **Do** 14 M f. alle Verstorbenen der SG.

Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,

Portnerstraße 4

Sa 17 Rkr. **So** 9 M, 8.30 Rkr, Keller, Metzger, Brigitte Thomas, Edeltraud u. Bernhard Janyga, Waltraud Lederer, Emilie Schmid. **Di** 18.45 M, 18.15 Rkr. **Fr** 9 M, 8.30 Morgenlob.

Violau, St. Michael,

St. Michael-Straße 8

Sa 18 Wort-Gottes-Feier. **So** 9.30 Rkr, 10 Pfarr- u. Wallfahrtsgottesdienst, Benedikt Kretzler u. Eltern, Gerhard Krämer, Erich Steppe, Mariette u. Josef Kindig u. Friederike Scheppach, Johann Leutenmayer, Engelbert Steppe, Elt. u. Angeh., Nikolaus Günzer, Elt. u. Angeh., Annamaria u. Martin Rau u. Angeh., Leonhard u. Cäzilie Dauner, Brigitte Ogradnik, Maria Schedler, Amalie Hummel (Monatsgedenken). **Mi** 8.30 BG, 9 Pilgermesse, Gerhard Krämer, z. Dank d. Hl. Mutter Gottes. **Do** 18 M (Filiale Unterschöneberg), Johann Leutenmaier, Helmut u. Erwin Ohnesorg, Isabella Herz u. Großeltern, Konrad Wiedemann.

Welden, Mariä Verkündigung, Uzstr. 2

Sa 18 St. Thekla: VAM. **So** 10 Franziskushaus: Kinder- u. Kleinkindergottesdienst (0-7 Jahre) die Kinder kommen z. Segen i. d. Pfarrkirche., 10 PFG u. Fam.-Go. f. alle Leb. u. † d. Pfarrei, JM Ida Maier, Helmut, Josef u. Franziska Maier, Leonhard Donderer u. Elt., Maria u. Heinz Schönenberg, Josefa u. Leonhard Maierhofer, Afra Rauner u. Anna u. Johann Bernklau, Johann u. Apollonia Helmschrott, Marie-Luise Bernhard u. Luise Lamprecht, 18 St. Thekla: M. **Di** 19 AM, JM Xaver Berchtold u. Angeh. **Do** 19 AM, Maria u. Heinz Schönenberg.

Kobelkirche bei Westheim,

Maria Loreto, Kobelstraße 36

Sa 16 BG, 16.30 Rkr, 17 VAM, Gastpare Mistretta. **So** 16.30 Rkr u. BG, 17 M in einem bes. Anliegen. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M um Versöhnung in der Familie, 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M zu den hl. Schutzengeln, 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M Lisa Lötzt u. Fabian Wohlauf, 9 Rkr. **Fr** 14.30 Rkr u. BG, 15 M für arme Seelen.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,

Von-Ritter-Straße 6

Sa 17.30 Rkr, 18 VAM, Josef Sohr, † der Familien Wild u. Bissinger. **So** 9.30 PFG. **Di** 17.30 Rkr, 18 M Christine Schmid. **Do** 10 M im Notburgaheim, Peter Neuland. **Fr** 7.25 Schülermesse, zum hl. Josef.

Willishausen, St. Martinus,

Biburger Straße 8,

So 10.30 Kerzenssegnung u. Blasiussegen, M für die Pfarrgemeinde, Karl Frei, Hildegard Paulus. **Mi** Hausen: 18 M Annemarie u. August Tröndle, Verst. d. Fam. Hauser. **Do** 18 Betstunde um Berufungen. **Fr** 8.30 M im Gebetsraum d. Pfarrhofs.

m. Deubach, St. Gallus (StG),

Di 19 M Anna u. Richard Wadenka, Anna Motzet, Ida Kröner, herbert Estner m. Eltern u. Tante Amalie, Siegfried Dirr, Blasiussegen. **Do** 18 Betstunde um Berufungen.

Dekanat Aichach-Friedberg

Baindlkirch, St. Martin, St. Martin-Str. 3,

So 8 Hochamt m. Prozession u. Kerzenweihe.

Mittelstetten, St. Silvester

So 9.15 Hochamt m. Kerzenweihe, JM Josef Wurmbauer m. Verw., Fam. Gröschl m. Verw., JM Rosina Kistler m. Michael u. Hermann Kistler, JM Walli Ring, JM Thomas Glaser m. Barbara u. Paul Haberegger.

Ried, St. Walburga

Sa 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM JM Josef Steber m. Eltern, Albert Ring m. Elt. u. Brüder, Hildegard Kugelmann, Johann Kienberger m. Verw., Anton Weiß u. Geschw. **So** 10.30 Hochamt m. Prozession u. Kerzenweihe, JM Franziska Braunmüller u. Josef, JM Wenzel Meisetschläger, Josef u. Erwin Huber m. Eltern, Josef Gerstlacher, Karin u. Andreas Brunold.

Dasing, St. Martin, Unterzeller Str. 10

Sa 8.30 Haus- u. Krankenkommunion, 10.30 Kommunionfeier im Betreuten Wohnen, 18.15 BG d. PG, 19 VAM d. PG, Erna u. Stefan Gruber m. Sohn, Josefa Guggenmos, Jakob Kienast, Pfarrer Bitris Ögünc. **So** 9.45 PFG d. PG, 13.15 Bruderschafts-Rkr. **Fr** 18.30 Rkr, 19 AM, JM Jakob Seitz, JM Martin Maurer, JM Franziska Hartweg, Ursula Kyrrmayr, Elt. Bayer u. Gail, Xaver Asam. **Laimering, St. Georg, Sa** 8.30 Haus- u. Krankenkommunion. **So** 8.30 PFG, JM Afra Reiner, Paul u. Elisabeth u. Paulus Reiner. **Mi** 19 AM, zur Maria, Heil d. Kranken. **Rieden, St. Vitus, Sa** 8.30 Haus- u. Krankenkommunion, 14 Taufe: Rowena Michaela Mühlenbach. **So** 9.45 PFG m. Blasiussegen, Josef Böck m. Elt. Utz u. Sohn Jakob, Katharina, Peter,

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

da, wenn sie uns brauchen:

Tel. 0821/3 24-40 28 oder 0821/3 24-40 33

Tag und Nacht erreichbar auch Sonn- und Feiertags

Stadtberger Straße 80a, 86157 Augsburg,

Fax 0821/324-40 35, E-Mail bestattungsdienst@augsbuerg.de

Stadt Augsburg

A

A

A

A

A

A

A

A

A

A

A

A

A

A

A

A

A

A

A

A

A

A

A

A

A

A

A

A

A

A

A

A

A

A

A

A

A

A

A

A

A

A

A

A

A

A

A

A

A

A

A

A

A

A

A

A

A

A

A

A

A

A

A

A

A

A

A

A

A

A

A

A

A

A

A

A

A

A

A

A



▲ Dem Herz-Mariä-Samstag am 4. Februar folgt eine Woche später der Gedenktag „Unsere Liebe Frau in Lourdes“. In den Kirchen der Diözese gibt es fast überall die Möglichkeit, vor einer Darstellung der Muttergottes mit ihrem Kind in Ruhe und Gebet zu verweilen – etwa am rechten Seitenaltar von Sankt Georg, Haunstetten. Foto: Zoepf

Herta u. Elisabeth Mayr, Albert, Maria u. Alfred Mangold m. Verwandte. **Tattenhausen, St. Peter und Paul, Di** 19 AM, JM Anton Thalhofer. **Taiting, Maria Verkündigung, Sa** 8.30 Haus- u. Krankenkommunion. **So** 9.45 PFG, JM Leonhard Lapperger, Balbina u. Andreas Higl, Ludwig Diepold. **Do** 19 AM Georg Winterle m. Verwandte, Johann Waschka. **Wessitzell, Unschuldige Kinde, Sa** 8.30 Haus- u. Krankenkommunion. **Ziegelbach, St. Michael, So** 8.30 PFG, JM Magdalena, Lorenz u. Viktoria Greppmeir, Pfarrer Johann Stiefenhofer.

Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz, Augsburg Straße 3

Sa 18.30 M Kreszenz u. Anton Thoma. **So** 9.45 Wortgottesfeier. **Do** 19 M Josef u. Anna Lechner m. Michael Gutmann.

Freienried, St. Antonius

So 9.45 M Albert, Josefa u. Walburga Burggraf, Anton Ott.

Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob, Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst) **Sa** 18.30 Freiraum - Go f. junge Menschen (WG). **So** 9 M (EF) (St. Afra im Felde), Klaus u. Markus Ritter, 9.15 Gemeindegottesdienst (EF), 10.15 M (EF) (St. Stefan), Fam. Heiß u. Schenk, 10.30 Fam.-Go. (EF) m. Kommunionkerzenssegnung, Hildegard Hartl u. Elt., 11.30 Taufe, 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF), Johann Tonne-

bauer m. Elt. u. Fam. Wagner. **Mo** 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF). **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M (EF). **Mi** 8.30 M (EF), Alois u. Walburga Scheicher, 15.30 M (EF) (ProSeniore Altenheim), 16.30 M (EF) (Krankenhauskapelle), 18.30 M (EF) (St. Stephan Wiffertshausen), JM Walter u. Johanna Geirhos. **Do** 16.30 M (EF) (Karl-So.Stift), Georg Müller u. Fam. Rassl, 18 Rkr (WG), 18.30 M m. „Bibel-teilen“ (EF) (Meditationsraum im Pfarrhaus), gest. JM Mina Kainz. **Fr** 8.30 M (EF) - Marktmesse, 19.30 Kontemplatives Gebet (Meditationsraum im Pfarrhaus).

Friedberg, Pallottikirche, Vinzenz-Pallotti-Straße 14

EF (Eucharistiefeier) **Sa** 7.15 EF Josef Müller. **So** 10.30 EF i. bes. Anliegen n. Meinung (Gapp), 18 Vespertgottesdienst. **Mo** 7.15 EF Johann u. Maria Bley. **Mi** 7.15 EF Waltraud Manlig u. Schwestern. **Do** 7.15 EF Maria u. Johann Merkl. **Fr** 18 EF Anna u. Josef Arnold.

Friedberg, Unseres Herrn Ruhe, Herrgottsruhstraße 29

Sa 8 Laudes, 8.30 M Josef u. Juliana Lindermaier m. Schwiegersohn Lothar, z. E. Mariens, der immerwährenden Hilfe, anschl. Eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 11.30 u. 15-18, 15-16 BG. **So** 7 M Geog Mayr m. Therese Mayr u. Fam. Mayr u. Steinheber, 8 M Angeh. d. Familien Uhl u. Tausch, 10 M Johann Rath, Erwin Braun m. Angeh., Emma

Reisch, 14 Rkr, 14.30 Andacht mit Einzelsegnung von Kranken u. Gesunden, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. **Mo** 8 Lauds, 8.30 M Gregor Mayr, Maria Kerner, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M Ludmilla Klein, Anton, Rosa u. Hubert Stix mit Christine, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18, 14 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M Gottfried Bader m. Geschwistern, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M Andreas Riepl, z. Ehren des kostbaren Blutes Christi, in einem bestimmten Anliegen. **Do** 8 Laudes, 8.30 M Leonhard, Johann u. Mathilde Empl, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18, 14 Rkr. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M Resi u. Diemut Strehle, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18, 14 Rkr.

Friedberg-Derching, St. Fabian u. Sebastian, Liebfrauenplatz 3

So 8.40 Rkr um geistliche Berufe u. BG (Maria Empfängnis), 9.15 PFG (Maria Empfängnis). **Di** 9 M (Maria Empfängnis), Agathe Bechteler, 19 Zeit mit Gott (Maria Empfängnis). **Mi** 19 M (Maria Empfängnis), Anna Schnauder. **Fr** 18.30 BG (Maria Empfängnis), 19 M (Maria Empfängnis), Irene Saueremann und verstorbene Angehörige, Agnes und Georg Wachtler, Franz und Theresia Draxler und Franz Draxler, Franziska Hagg JM.

Friedberg-Haberskirch, St. Peter u. Paul, **So** 10.30 PFG mit Kerzenssegnung, M Anna u. Johann Breitsameter, Michael Lemberger, Theresia u. Georg Mayr m. Verw., Maria u. Johann Franta, Dora Baumeister, Maria u. Johann Pschormer JM, Anna Durstin, Kerzenopfer.

Friedberg-Ottmaring, St. Michael, St.-Michaels-Platz 7

So 10 PFG m. Vorstellung d. Erstkommunionkinder, M Thomas Braun JM u. † Angeh., Karolina u. Andreas Menzinger JM. **Mo** 8.30 Rkr, 9 M. **Di** 16 Rkr. **Mi** 19 M in Hügelschart, Sr. Edelfrieda JM, Stefan Huber, Josef u. Kreszenz Stemmer, Anna Straßer JM, Lorenz u. Ursula Deibler JM m. Sohn Lorenz, Eltern Dora u. Sebastian Kral, Afra Süßmeier, Maria Walch. **Do** 19 M. **Fr** 9 M.

Friedberg-Stätzling, St. Georg,

Sa 8 M, 17 Rkr. **So** 9 PFG, M Konrad Riederer, JM Elfriede Christl, Theresia u. Lorenz Happacher, Eltern u. Geschw. Biechler, 11.30 Taufe: Andre Ruzicka, 13.30 Rkr Schönstattkapelle. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Marie-Luise Wallesch, Johann u. Maria Wallesch, Otto Mayer m. Angeh. **Fr** 18 M zum Dankabend der Pfarrei.

Friedberg-Wulfertshausen,

St. Radegundis, Oberer Dorfweg 1 **So** 10.30 PFG, Robert u. Anton Holzmüller, Matthias Kimmel, Maria u. Johann Holzmüller u. Sohn Hans, Otto Sehorsch u. † Angeh. **Di** 19 AM. **Fr** 19 Rkr.

Kissing, St. Bernhard, Bernhardsplatz 2
Sa 17.45 Rkr. **So** 10.30 M Agatha u. Anton Ziegler, Georg Lindenthal JM, Günther Kneißl JM, mit Kerzensegnung u. Blasiussegen, 10.30 Kinderkirche. **Di** 18.30 M Ernest Zimmer. **Mi** 9 M, 17 5. Weggottesdienst zur Erstkommunion. **Do** 17 5. Weggottesdienst zur Erstkommunion.

Kissing, St. Stephan, Kirchberg
Sa 14 Taufe, 18.30 PFG, Ernst Schlicker JM. **So** 9 M Hansi, Michael u. Anna Schuster, Viktoria u. Josef Segmüller u. Hans Richter m. Angeh., mit Kerzensegnung u. Blasiussegen. **Mi** 17 5. Weggottesdienst zur Erstkommunion (St. Bernhard). **Do** 17 5. Weggottesdienst zur Erstkommunion (St. Bernhard). **Do** 17 5. Weggottesdienst zur Erstkommunion (St. Bernhard), 18.30 M Christiane Karmann JM, Leonhard Gastl JM u. Angeh.

Merching, St. Martin, Hauptstraße 17
Sa 14 Taufe: Julian Elias Götz, 16 Rkr. **So** 9.15 M Sofie König u. † Angehörige, JM Pius Müller, Walter Bischoff aus besonderem Anlass. **Mo** 16 Rkr. **Di** 16 Rkr. **Mi** 16 Rkr. **Do** 17.30 Rkr u. BG, 18 M Fam. Kriegenhofer m. Verwandtschaft Lindl, Dante Squillace m. Elt. u. Verwandtschaft, Emma u. Otto Giesl u. Anna Weiß m. Verwandtschaft. **Fr** 16 Rkr. **Steinach, St. Gangulf**, **Sa** 18 VAM m. Kerzenopfer, Kerzenweihe u. Blasiussegen, JM Willi u. Johanna Hube. **Di** 18 M. **Steindorf, St. Stephan**, **Sa** 16.30 Rkr. **So** 10.30 M zusammen m. Hausen, Kerzenopfer u. Kerzenweihe, Thomas u. Agnes Pfrieger. **Fr** 16.30 M, JM Franz Etzler m. Angeh. **Eresried, St. Georg**, **Sa** 18 VAM m. Kerzenopfer, Kerzenweihe u. Blasiussegen, Thomas u. Maria Schreiner u. Schwester Lore, JM Veronika Nöhbauer m. † Angeh. **Hausen, St. Peter und Paul**, **Mi** 9 M Maria Glas. **Unterbergen, St. Alexander**, **So** 9.15 M m. Kerzenopfer u. Kerzenweihe, Hilda Ruhland, Rosina u. Leonhard Falkner. **Mi** 18 M. **Schmiechen, St. Johannes Baptist**, **So** 10.30 M m. Kerzenopfer u. Kerzenweihe, Maria Geiger z. 10. Todestag m. Ehemann Wilhelm.

Mering, St. Michael, Herzog-Wilhelm-Straße 5
Sa Sa 7 M (Theresienkloster), 10 Rkr (Theresienkloster), 10 M (Caritas Seniorenzentrum St. Agnes), 17 Rkr. **So** 8 Amt m. Blasiussegen, Ged. † d. letzten 5 Jahre, 9.30 M m. Blasius-Segen (Theresienkloster), 9.30 M m. Blasiussegen (Mariä-Himmelfahrt), Paul u. Elisabeth Koletzko, 10.30 M m. Choradi, Blasiussegen, Franz Haag m. Elt. u. Schw.Elt. u. Söhne, Alfred u. Magdalena Bernardt, Matthäus u. Elisabeth Grabmann, Leonhard Wagner JM, Anton Wörl m. Großelt. Alberstötter u. Häfele, Genoveva Süßmeier JM, Maria Elisabeth Sczesny m. Eltern. u. Geschw., 13 Rkr, 18.30 M m. Blasiussegen. **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klosterausgang) (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M Margit Dosch m. † Angeh. **Di** 7 M m. Laudes (Theresienkloster), 9 M Martin u. Katharina Meyer m. Verw., Georg Huber

m. Elt. u. Schw. Elt., 16 Rkr. **Mi** 10 Mütter beten (Anbetungskapelle), 16 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rkr u. BG, 19 M anschl. Eucharistische Anbetung bis 21 Uhr, Theresia u. Hans Schwegler u. Magdalena Maier, Stanislaus u. Theresia Götzberger m. Angeh. **Fr** 7.15 M, 16 Rkr, 17.45 M m. Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt).

Meringzell, St. Johannes Baptist
Sa 19 VAM m. Blasiussegen u. Kerzenweihe, Anton Greif JM u. Berta Greif, Elt. Robeller u. Leonhard Treffler, † d. Fam. Oswald u. Kiemer m. Verw., Leonhard u. Magdalena Wagner m. † Verw. Wohlmuth.

Rehrosbach, St. Peter und Paul, Augsburgs Straße 26
Sa 18.30 M Anton Lachner, Familie Stocker u. Beatrix Schymura, Hans Treffler. **So** 8.30 M Maximilian Rieger, Rosina Rieger (Ri). **Di** 19 M Theresia u. Johann Kraus m. Katharina Lachner, Anton u. Maria Aumiller. **Fr** 19 M Innozenz Lindemeyer, Hermine u. Karl Böckl, Erwin Käser, Barbara Holzmüller m. Richard u. Sofie Meiert u. Angehörige (Ri).

Dekanat Schwabmünchen

Aretsried, St. Pankratius, Marktplatz 7a
So 10 Go, Franz u. Maria Schmid m. So. Franz u. † Angeh., Günther u. Annemarie Rössle, JM Franz Holl, 12 Kongregation (Laurentius Kap. Reitenbuch). **Di** 19 AM, 20 Herzliche Einladung z. Bibelkreis im PH Adolph Kolping i. Fischach. **Fr** 9 Rkr.

Bobingen, St. Felizitas, Hochstraße 2a
Sa Pfk: 17.45 rkr für Priester- u. Ordensberufe u. BG, 18.30 VAM f. Verst. d. Verw. Schorer u. Kiechle, Susanne Lebelt u. Angeh., Erich Mayr JM, anschl. Blasiussegen. **So** Pfk: 8.30 Rkr, 9 PFG, anschl. Blasiussegen, 10.30 M Max u. Hildegard Kugelmann u. verst. Angeh., Christa Brucker, Dora u. Ernst Buckel, Verst. Wildegger u. Finkenzeller, musikalisch gestaltet von caminando, Segnung der Kommunionkerzen, anschl. Blasiussegen. **Mo** Pfk: 8 M Jakob u. Maria Weber, Max u. Anna Bobinger u. Josef Schempp u. Angeh. **Di** Pfk: 18.30 M Vinzenz Holl, Eltern u. Schwiegereltern, Magdalena u. Josef Franke, Franz Kalter. **Mi** W.-Kap.: 8 M. **Do** Altenheim: 16 M, Pfk: 18.30 M † des Monats Januar: Brigida Coscarelli, Hermine Huber, Mathilde Schlüter, Anna Kühnl, Olga Dose, um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung der Menschenwürde, um die Bewahrung der Schöpfung, anschl. bis 19.30 eucharistische Anbetung. **Fr** Lfk: 7.35 Laudes, 8 M. **Krankenhaus**, **Sa** 18.30 Rkr, 19 M. **So** 9.30 M. **Mo** 19 M. **Mi** 19 M. **Do** 19 M. **Fr** 19 M.

Bobingen-Siedlung, Zur Heiligen Familie, Grenzstraße 1
So 10.30 PFG m. anschließendem Blasiussegen, Ludwig u. Anna Rurainski, Josef Korus, Halina Otremba. **Di** 19 M. **Do** 8.30 M.

Fischach, St. Michael, Hauptstraße 6
So 10 Go, Josef Müller u. Magdalena u. Georg Schmid, Verwandtschaft Fischer/Zott, Eckl Johann u. Elt. u. Geschw. Glas u. Eckl. **Di** 20 Herzliche Einladung z. Bibelkreis im PH Adolph Kolping. **Mi** 9 Hausfrauenmesse. **Fr** 18.30 Rkr, 19 AM, Hans u. Anna Million, JM Andreas Scherer.

Graben, St. Ulrich u. Afra, Kirchbergstraße 11
So 8.30 Rkr, 9 M m. Kerzenweihe, anschl. Blasiussegen, Leonhard u. Anna Hartmann u. † Angeh., Peter Haider JM, Guido Hampp JM, Robert Kröner JM, Josef Baur u. Eltern, Gregor u. Elisabeth Baur, Eduard Bechler JM u. Centa Bechler, Anton Lauterer. **Do** 17.30 Rkr, 18 M, Lorenz Burzer JM.

Grimoldsried, St. Stephan, Schulstr. 10
So 10 M m. Kerzenweihe u. Blasiussegen, Martin Bindl z. Jahresged., Klara Hör u. Tochter Walli. **Fr** 9.30 Krankenkommunion.

Großaitingen, St. Nikolaus
So 8.15 Rkr, 8.45 PFG, Franz u. Viktoria Schmid. **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Hl. Stunde, 18.30 M Marion Brüder u. Angeh., Alois Schedler, Josef u. Paula Hutter. **Mi** 9 Rkr. **Do** 19 „Aufatmen“ i. d. Dietrich-Bonhoeffer-Kirche. **Fr** 18 Rkr, 18.30 Wort-Gottes-Feier.

PG Hiltenfingen-Langerringen, Hiltenfingen, St. Silvester, Kirchweg 4a
Sa 8 Rkr. **So** 9.30 Rkr, 10 PFG m. Kerzenweihe, Genovefa Kuczniak JM u. † Angeh., Josefa Wiedemann JM u. Georg Wiedemann u. Angeh., Ernst Kuczniak u. Geschwister, Anton u. Aloisia Stegmann u. † Angeh., Josef u. Kreszenz Haugg m. Tochter Rosa, Kreszenz, Rudi u. Johann Schmid. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Rkr i. d. Leonhardkapelle. **Do** 13.30 Rkr. **Fr** 19 Taizé-Gebet. **Langerringen, St. Gallus**, **So** 8.45 PFG m. Kerzenweihe, Karolina Weimeir JM u. † Verw. Weimeir u. Stiegler, † Elt. Jehmüller u. Renner. **Do** 18.30 Rkr i. d. Leonhardkapelle, 19 M i. d. Leonhardskapelle, Xaver Beh u. † Angeh. **Fr**

16 M im Altenheim, Melitta Bißle JM, Ingeborg u. Peter Petz. **Westerringen, St. Vitus**, **Di** 19 M Mina Baur JM u. Willibald Baur. **Gennach, St. Johannes d. Täufer**, **Do** 16 Gebetskreis. **Scherstetten, St. Peter und Paul**, **Sa** 18.30 Rkr, 19 VAM f. Blasiussegen u. Kerzenweihe, Albert Müller JM, Ignaz u. Elisabeth Deschler u. † Angeh. **Fr** 16 Rkr f. d. Verstorbenen. **Schwabmühlhausen, St. Martin**, **So** 10 PFG m. Blasiussegen u. Kerzenweihe, Franziska Heinzler u. Angeh. **Mi** 19 M Margit Eichberber u. Angelika Bloch. **Konradshofen, St. Martin**, **So** 8.15 Rkr, 8.45 PFG m. Kerzenweihe, Maria u. Hildegard Natterer JM, Kreszenz Ammann u. Sohn Hermann Ammann, Helmut Czech. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr.

Kleinaitingen, St. Martin
Sa 18.30 PFG m. Erstkommunionkinder, Kerzen- u. Blasiussegen, Josef Schweinberger, Veronika Siemann. **Mi** 18.30 M Fam. Adolf Ratzinger.

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf, Franziskanerplatz 6
Sa 7.30 Morgenlob (Hauskapelle), 8.45 Rkr, 9.30 M, 14 Taufe: Lilly Wendel, 17 BG. **So** 8.30 Rkr u. BG, 9 M Wenzel Nettrval JM, Adelbert Siefer JM, Auguste Theresia Hiller JM, Elt. u. Geschw. Schnatterer, Susanne Höning. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M Kurt Stoeckicht JM, Alois, Franziska u. Margarethe Rohrer u. Barbara Keller. **Fr** 15 BG, 17.30 Rkr, 18 M Maria u. Anton Hüttel m. Kinder u. Anton u. Regina Masur m. Kinder, Anton Socher.

Königsbrunn, Maria unterm Kreuz, Mindelheimer Str. 24
Sa 17.45 BG, 18.30 Jugendgebet im Meditationsraum, 18.30 M m. Blasiussegen, Karl Trojer. **So** 11 M m. Blasiussegen, nach Meinung (Marica u. Julian). **Di** 18.30 Rkr, 19 M Erich Sedelmeir JM, Alois u. Franziska Krieg. **Mi** 17.30 Rkr. **Do** 14 Andacht d. Senioren, 19 AM Silentium, Meditationsraum. **Fr** 17.30 Rkr.

Königsbrunn, St. Ulrich, Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a
Sa 17 Rkr. **So** 9.30 M m. Blasiussegen, Leonhard Wurm u. Fam. Dallabrieda, Verst. d. Fam. Lippenberger, 19 M m. Blasiussegen, Erhard Eigl JM u. Vater u. † d. Fam. Hörmann u. Blaul, Horst Huttinger, Georg Bischof JM u. † Elt. u. Angeh., Johann u. Magdalena Reffle JM. **Mo** 17.30 Rkr, 18 M





GRIENEISEN BESTATTUNGEN

Wir sind für Sie da
 und helfen Ihnen sofort

Tag & Nacht
0821/44 07 50

- individuelle Vorsorgeregelungen
- jederzeit Hausbesuche
- Erledigung sämtlicher Formalitäten
- Trauerfeiern nach Ihren Wünschen

Neusässer Straße 12 | Augsburg
www.ahorngrieneisen.de

Olga u. Josef Kunz, Erwin Fischer. **Di** 17.30 Rkr, 19 Ökumenisches Beten i. d. Nepomuk-Kapelle. **Mi** 8 Laudes, 17.30 Rkr. **Do** 8 M Xaver u. Kreszentia Salvamoser u. Tochter Maria, 8.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,
Blumenallee 27

So 8.30 M m. Blasiussegen, Anton Leupolz, Verst. d. Fam. Gebauer, Maria u. Josef Storhas u. Verst. d. Fam. Raders u. Miller, 10.30 PFG m. Blasiussegen. **Di** 18.20 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig, Anton JM u. Maria Bley. **Mi** 16 Wortgottesdienst im Pflegezentrum Ederer, 17.30 Rkr, 18 M. **Fr** 8 M (Kapelle St. Hedwig), 8.30 Rkr (Kapelle St. Hedwig).

Lagerlechfeld, St. Martin

So 10.30 Zentraler Fam.-Go. (eigener Wort-Go f. Kinder) m. Kerzenweihe, anschl. Blasiussegen, Marie Bartl u. † Angeh. u. † Angeh. d. Fam. Chojetzki. **Di** 17.30 Rkr, 18 M, Martha Winklmeier JM.

Langenneufnach, St. Martin,

Rathausstraße 23
Sa 9 Krankenkommunion. **So** 8.30 M Verst. d. Fam. Wenninger, Johann Schmid. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr.

Mickhausen, St. Wolfgang,

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5
So 10 M Elisabeth Hafner u. Sissi Biber m. Angeh., Annelies Lutz z. Jahresged., verst. Angehörige Rindle - Widmann.

Mittelneufnach, St. Johannes Evangelist, Kirchweg

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM m. Kerzenweihe u. Blasiussegen u. Vorst. d. Erstkommunionkinder, Thomas u. Magdalena Anwander z. Jahresged. u. Verw. Unglert. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr. **Do** 19 M † Egger u. Roßkopf. **Fr** 9.30 Krankenkommunion.

Obermeitingen, St. Mauritius

Sa 18 VAM m. Kerzenweihe, anschl. Blasiussegen, Ludwig Scharl JM, Daniel Berka JM, Alfred Zienecker JM, Josef u. Veronika Pfänder. **Di** 8.30 Rkr (Kapelle), 9 M (Kapelle), 10 Mütter beten f. Kinder (Kapelle). **Do** 18 Rkr (Kapelle). **Fr** 17.15 Anbetung u. Rkr (Kapelle), 18 M (Kapelle).

Oberottmarshausen, St. Vitus

So 8.45 PFG m. Erstkommunionkinder, Kerzen- u. Blasiussegen, Martin u. Leokadia Schießl u. Arthur u. Hedwig Müller, Josef u. Katharina Schmitt, Maria, Lorenz u. Harald Reiter, Blasius, Richard u. Radegunde Fünfer, Maria-Magdalena, Johanna u. Johannes Herkt, Fritz Seitz u. Franz Raab, Dreißigst-M f. Elsa Holzmann. **Mi** 18.45 Rkr, 19.15 M Josef u. Babette Wanner, Johann Spielmann u. Angehörige, Dreißigst-M f. Agnes Gerlach. **Fr** 18 Wort-Gottes-Feier.

Reichertshofen, St. Nikolaus,

Kirchstraße 4
So 8.30 PFG, m. Kerzenweihe u. Blasiussegen u. Vorst. d. Erstkommunionkinder. **Di** 18 M. **Fr** 9.30 Krankenkommunion.

Reinhartshausen, St. Laurentius,

Waldberger Straße 2
Sa 17.30 Rkr, 18 VAM mit Kerzenweihe, Blasiussegen, Lichterprozession u. Vorstellung der Erstkommunionkinder, M Walburga Förg JM u. Geschwister Michael u. Leonhard, Max Müller JM, Josef Brandner u. Angeh., Familien Lochbrunner, Nerlinger u. Geiger, Eltern Weber-Müller, Christa u. Werner Kreitmayer, Anna Kratzer, Eltern u. Geschwister, Georg u. Martha Weber, Eltern u. Geschwister.

Reinhartshofen, St. Jakobus

So 18.30 M mit Blasiussegen, Veronika u. Georg Fischer u. Kinder Elfriede u. Karl-Heinz, Günter Hochstatter u. Großeltern, Georg Eberle.

Siegershofen, St. Nikolaus, Kirchberg

So 8.45 Go, Max u. Veronika Reiter, Anna u. Anton Markmiller. **Di** 20 Herzliche Einladung z. Bibelkreis im PH Adolph Kolping i. Fischach. **Do** 16 Rkr, 16.30 AM, Fam. Popp u. Köbler, Ruppert u. Viktoria Schuster u. verst. Angeh.

Straßberg, Heilig Kreuz,

So 8.25 Rkr, 9 Euch.-Feier, Gebetsbitte: Leb. u. † d. Pfarrgemeinde. **Fr** 19 Euch.-Feier, Martina Krusbersky, Ottilie u. Walburga Mayr.

Untermeitingen, St. Stephan,

Sa 11.30 Taufe: Oskar Sallinger, 18 VAM m. Blasiussegen, Gottfried Wolf JM, Charlotte Amalie Kurfer JM, Johanna Knoll JM, Wanda Pyrczek JM, Xaver Uhl JM. **So** 10.30 M m. Kerzenweihe, anschl. Blasiussegen, Anna Spengler JM, Andreas Scherer JM, Pauline Maria Janich JM. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M Anna Katharina Dean JM. **Do** 15.30 Rkr im Haus Lechfeld, 16 M im Haus Lechfeld.

Waldberg, St. Radegundis,

Bobinger Straße 12
Sa Krankenkommunion. **So** 8.30 PFG mit Kerzenweihe, Blasiussegen u. Vorstellung der Erstkommunionkinder, M Ingeborg JM, Barbara u. Jakob Wall, Josef u. Radegund Spengler u. Angeh.

Walkertshofen, St. Alban, Hauptstr. 30

So 10 M m. Vorst. d. Erstkommunionkinder, m. Kerzenweihe u. Blasiussegen, Hermann u. Maria Refle z. Jahresged., Gabriele Drexel z. Jahresged. u. Leonhard u. Sophie Drexel, Dora Hägele, Anna Lex, Isidor Lehle z. Jahresged. u. Anna Lehle, Josefine u. Georg Lachenmayr. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M Josefa Knoll u. Sohn Johann, Isidor Höld u. Anna Höld.

Wehringen, St. Georg

Sa 16 Rkr. **So** 10 PFG, Veronika Fischer, Michael Berchtold, Anfonie Deschler, Cornelia Esterhammer, Veronika Vonay, Dreißigst-M f. Johann Schmid, Josef u. Kreszenz Lindermeier, Brigitte Höpfler, Gerti Haubitz. **Do** 8.30 Rkr, 9 M Josef u. Hildegard Rindt, Karl u. Lioba Meitingner, Ludwig u. Juliana Schmittner. **Fr** 18.30 M, StM. f. Pfarrer Alois Kurtz.



▲ Die Pfarrkirche Sankt Vitus in Oberottmarshausen, wohl aus dem 13. Jahrhundert stammend, wurde 1702 durch Valerian Brenner umgebaut und erweitert. Die Fresken im Inneren stammen von Johann Joseph Anton Huber, 1798. Foto: Zoepf

Willmatshofen, St. Vitus, Hauptstr. 86

So 10 Go, JM Michael Dempf u. Angehörige, Berta u. Franz Krass u. Magdalena u. Johann Müller. **Mo** 18 Rkr, 18.30 AM, Verwandtschaft Schenk/Geiger. **Di** 20 Herzliche Einladung z. Bibelkreis im PH Adolph Kolping i. Fischach. **Mi** 18 Rkr, 18.30 AM. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu u. Barmherzigkeitsrosenkrantz m. Radio Horeb (St. Leonhard Kap. Tronetshofen).

Wollmetshofen, St. Jakobus maj.

Sa 19 VAM m. Kerzenweihe u. Blasiussegen. **Di** 18.30 Rkr, 19 AM, 20 Herzliche Einladung z. Bibelkreis im PH Adolph Kolping i. Fischach. **Mi** 18 Rkr.

Dekanat Günzburg

Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Wallfahrtskirche,

Schellenbacher Straße 4
Sa 8.30 Rkr u. BG, 9 M f. leb. u. verst.

d. Familie August u. Rosalia Jansen, ab 18.30 BG, 18.55 Rkr, 19.30 VAM Winfried Fischer zum Geburtstag u. Sohn Winfried. **So** 7-11 BG, 7.30 M Anna u. Johann Jungbauer, 8.30 M verst. Johann Rid jun., 10.15 Pilgeramt f. d. leb. u. verst. Wohltäter der Wallfahrt, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Maria u. Sohn Georg Zech. **Mo** 7.30 M Deja Charlotte, 14.15 Rkr u. BG, 14.45 M in Konzelebration, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Karl Schmid. **Di** 7.30 M zu Ehren der lieben Muttergottes in bes. Anliegen, Emmi Dietrich, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Familie Merk, 18.30 Hinterschellenbach: M. **Mi** 7.30 M Familie Färber u. Frau Regele u. Geschwister, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Anna Neu. **Do** 7.30 M in bes. Anliegen, anschl. Erteilung des Krankensegens (auch einzeln). **Fr** 7.30 M für Ebensspanner u. Angeh., 14 Rkr u. BG, 14.30 M Klara Ostermann, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, Beginn der Gebetsnacht, 20.30-21.30 BG, 21.30 M (in der „forma extraordinaria“) für die armen Seelen.